



# Statistische Rundschau Nordrhein Westfalen

Herausgeber

Landesamt  
für Datenverarbeitung und Statistik  
Nordrhein-Westfalen

8

August 1988





# Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

40. Jahrgang · August 1988

ISSN 0934-6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik  
Nordrhein-Westfalen

Schriftleitung: Dipl.-oec. Udo Nockemann

Jahresabonnement: 48,- DM, Einzelheft: 5,- DM

Bestellungen nehmen entgegen:

das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW,  
Postfach 1105, Mauerstraße 51, 4000 Düsseldorf 1,  
Fernruf: (0211) 44 97 1,  
sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Quellenangabe gestattet

LDS-Bestell-Nr. Z 01 1 8808





# Inhalt

---

<b>Handwerk</b>	Die wirtschaftliche Situation im Handwerk 1987	451
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	Die Gießereien 1978 – 1987	457
<b>Bauwirtschaft, Wohnungswesen</b>	Bauproduktion im Mai 1988	483
	Größe und Ausstattung von Wohnungen Ergebnisse der Repräsentativstatistik „Mikrozensus“ aus dem Jahre 1985	465
<b>Rechtspflege</b>	Die Strafverfolgung 1987	467
<b>Gesundheitswesen</b>	Geburten und Säuglingssterblichkeit 1987	466
<b>Preise</b>	Verbraucherpreise im 1. Halbjahr 1988	480
	Preisindex für die Lebenshaltung im Juli 1988	479
<b>Verbrauch</b>	Einnahmen und Ausgaben der Privathaushalte 1987	478
<b>Löhne und Gehälter</b>	Gehälter der Angestellten im April 1988	479
	Verdienste der Industriearbeiter im April 1988	479
	..... und das Wetter der letzten vier Jahre	484
<hr/>		
	Tabellenteil	486
	Zahlenspiegel	506



---

### **Zeichenerklärung**

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- ( ) Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

## Die wirtschaftliche Situation im Handwerk 1987

Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks verlief im Jahre 1987 günstiger als in den Jahren zuvor. Wie aus den Ergebnissen der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung<sup>1)</sup> zu entnehmen ist, ging die Zahl der im Handwerk tätigen Personen 1987 gegenüber dem Vorjahr nur noch um 0,7 % zurück gegenüber einem Minus von 2,5 % im Jahre 1986. Mit diesem Ergebnis verzeichnete die Handwerkswirtschaft 1987 in etwa die gleiche Personalentwicklung wie der Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe (-0,6 %). Positiv zeigte sich die Umsatzentwicklung. Das Handwerks-gewerbe erreichte 1987 gegenüber dem Vorjahr mit +3,5 % ein besseres Ergebnis als 1986 (+2,7 %). Zur gleichen Zeit verringerte sich der Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1987 um 1,2 %.

Die sich in den Gesamtzahlen widerspiegelnde Entwicklung der Handwerkswirtschaft ist das Resultat einer großen Anzahl von Ursachen aus beinahe allen Wirtschaftsbereichen. Die heterogene handwerkliche Tätigkeit, gegliedert in mehr als 120 Gewerbezweige, unterliegt einer Vielzahl von – zum Teil auch gegensätzlichen – Einflüssen. So sind Änderungen der Konsumgewohnheiten und der Mode, die Kaufbereitschaft der Konsumenten, die Situation der öffentlichen Haushalte, gesetzliche Vorhaben, zunehmende Freizeitaktivitäten, differenziertere Nachfrage im Wohnungsbau u.v.a. Auslöser für die Richtung und die Größenordnung der Entwicklung des Handwerks sowohl im gewerblichen als auch im Handel- oder Dienstleistungsbereich.

Hinzu kommen weitere, handwerks-spezifische Aspekte, mit denen diese Wirtschaftssparte sich auseinandersetzen muß.

Der institutionelle Einzelhandel mit Industrieprodukten aus dem In- und

Ausland erreicht immer mehr Verbraucher über ein weites Netz von Kauf- und Warenhäusern, SB- und Discountmärkten, über den Versandhandel sowie über Baumärkte oder Filialketten großer Handelsfirmen mit neuen Organisationsformen, die die traditionellen Handwerksbetriebe verdrängen und einschließen. Aber nicht nur die Konkurrenz mit anderen Wirtschaftszweigen wirft Probleme auf, sondern auch eine Art spezifischer „Systemkonkurrenz“ des Handwerks, wie beispielsweise benachbarte Handwerkszweige, das Do-it-yourself-Verfahren, Nachbarschaftshilfe und die „Schwarzarbeit“ tragen zu den Schwierigkeiten bei. Zudem gibt es neue Betriebe, die auf das handwerksähnliche Gewerbe ausweichen, da im Gegensatz zum Vollhandwerk kein Meisterbrief nachgewiesen werden muß, um ein Gewerbe auszuüben.

Trotz des guten Berufs- und Fortbildungssystems im Handwerk besteht ein ständiger Mangel an Fachkräften. Ein erheblicher Teil der vom Handwerk Ausgebildeten fand nicht zuletzt aufgrund der qualitativ hochwertigen Lehre eine Beschäftigung in der Industrie, im Handel, im Dienstleistungsbereich und bei öffentlichen Arbeitgebern oder wurde sogar abgeworben.

Um die Dynamik und Innovationskraft beibehalten zu können, muß in allen Handwerkszweigen als Folge der schnellen Einführung neuer Technologien das Personal einschl. der Meister entsprechend aus-, fort- und weitergebildet werden. Der technische Wandel bedeutet: Automatisierung, Rationalisierung, Computerisierung, Einführung neuer Kommunikationstechnologien aber auch neuer Marketing-Methoden (z. B. Teleshopping) – um nur einige Aufgaben zu nennen –; es sind Vorhaben, mit denen sich das Handwerk in Zukunft verstärkt beschäftigen muß.

Im Bau- und Ausbaugewerbe, das 1987 immerhin ein Viertel der Beschäftigten (24,2 %) und des Umsatzes (24,6 %) des gesamten Handwerks erreichte, konnte eine leichte Konsolidierung festgestellt werden. Die konti-

nuierliche Abnahme der Beschäftigtenzahl dieser Branche in den letzten Jahren, die 1986 gegenüber dem Vorjahr noch – 6,2 % betrug, erreichte 1987 nur noch –3,9 %. Auch beim erwirtschafteten Umsatz konnte der 1986 erzielte Wert (+1,5 %) mit +0,9 % im Jahre 1987 in etwa gehalten werden. (Siehe Tabelle Seite 452.)

Die leicht verbesserte, aber nicht durchschlagende Situation im Bau- und Ausbaugewerbe kann auf die gestiegene Nachfrage der öffentlichen Hand nach Tiefbauleistungen wie auch auf die Nachfrage der Unternehmen nach gewerblichen Bauten zurückgeführt werden. Auf dem privaten Wohnungsmarkt ist zwar noch ein Bedarf an Ein- und Zweifamilienhäusern vorhanden, gleichzeitig besteht jedoch ein Überangebot an Eigentumswohnungen.

Günstiger als bei den anderen Berufsgruppen dieser Branche war die Lage bei den Gewerbezweigen, die im Bereich der Altbau- und Wohnungsmodernisierung, der Denkmalpflege (Steinmetze und Steinbildhauer) sowie bei neuartigen Projekten, wie z. B. im Bereich des Umweltschutzes tätig sind.

Mit 27 % aller Beschäftigten und 40 % des Umsatzes war 1987 das Metallgewerbe die größte Gruppe im Handwerk. Die Anzahl der hier tätigen Personen ging gegenüber dem Vorjahr nur noch um 0,5 % zurück, nachdem 1986 noch ein Rückgang von 2,5 % zu verzeichnen war. Dies Ergebnis ist insbesondere auf die Klempner sowie Gas- und Wasserinstallateure mit 3,2 % weniger Beschäftigten (1986: –2,3 %), auf die Landmaschinenmechaniker mit –2,8 % (1986: +0,2 %) sowie auf die Elektroinstallateure mit –2,6 % (1986: –7,3 %) zurückzuführen. Zugenommen haben 1987 im Vergleich zum Vorjahr die Beschäftigtenzahlen bei den Maschinenbauern um 7,1 % (1986: +4,4 %), bei den Schlossern um 2,9 % (1986: –3,7 %), bei den

1) Vierteljährliche Stichprobenerhebung, deren Ergebnisse im Statistischen Bericht für das Land Nordrhein-Westfalen (Kenn-Nr. E V 1 vj und j; Hrsg.: LDS NW) veröffentlicht werden

**Beschäftigte des Handwerks 1985 – 1987 nach Hauptgruppen\*)**  
**September 1976 = 100**

Hauptgruppe	1985 <sup>1)</sup>	1986 <sup>1)</sup>	1987 <sup>2)</sup>				1987 <sup>1)</sup>	Veränderung		
								1986	1987	
								gegenüber		
			1985		1986					
			%							
Bau- und Ausbaugewerbe	82,5	77,4	69,1	75,1	76,8	75,8	74,4	-6,2	-9,8	-3,9
Metallgewerbe	92,9	90,6	89,3	88,8	91,4	90,3	90,1	-2,5	-3,0	-0,5
Holzgewerbe	82,5	79,9	77,0	77,9	80,9	79,7	78,8	-3,1	-4,5	-1,4
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	67,1	64,9	62,0	62,5	62,3	63,8	62,6	-3,3	-6,7	-3,5
Nahrungsmittelgewerbe	103,7	103,4	103,7	102,2	103,9	104,8	103,7	-0,3	—	+0,3
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	125,3	126,6	127,2	128,5	133,0	129,8	129,3	+0,7	+3,2	+2,5
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	97,7	95,1	93,0	91,5	93,4	95,7	93,3	-2,7	-4,5	-1,9
Handwerk insgesamt	95,5	93,2	90,2	92,0	94,5	93,4	92,6	-2,5	-3,0	-0,7

\*) ohne handwerkliche Nebenbetriebe; gemäß der Eintragung in die Handwerksrolle – 1) Jahresdurchschnittswerte, die wie folgt ermittelt wurden: 1/8 des 4. Quartals des Vorjahres plus 1/4 des 1. bis 3. Quartals plus 1/8 des 4. Quartals des Berichtsjahres – 2) Stand jeweils Ende des Berichtsjahres

Mechanikern um 2,8 % (1986: +2,6 %) sowie bei den Uhrmachern um 1,6 % (1986: -0,8 %).

Während sich die Anzahl der im Metallgewerbe tätigen Personen 1987 gegenüber 1986 knapp halten konnte, entwickelte sich der Umsatz in dieser Gewerbehauptgruppe weiterhin positiv; gegenüber 1986 betrug die Steigerung hier 7 %, nachdem ein Jahr davor diese Rate noch bei +4,6 % gelegen hatte. Dieses gute Resultat ist in erster Linie auf die Kraftfahrzeugmechaniker, deren Umsatz 1987 um 11,1 % (1986: +11,9 %) erhöhte, sowie auf das Schlossereigewerbe mit einer Steigerungsrate von 10,9 % (1986: -8,1 %) zurückzuführen. Beigetragen hierzu haben aber auch die Mechaniker mit +9,2 % (1986: +5,5 %), die Zentralheizungs- und Lüftungsbauer mit 4,3 % (1986: +0,6 %) sowie die Maschinenbauer mit +6,2 % (1986: +17,1 %) und die Uhrmacher mit +3,5 % (1986: -0,3 %). (Siehe Tabelle Seite 486.)

Gründe für die günstige Umsatzentwicklung im Metallgewerbe gibt es mehrere: Zum einen ist es die gestiegene Nachfrage nach Ausrüstungsgütern, bei denen Handwerksbetriebe häufig als Vor- und Zulieferer tätig

sind sowie die Wartungsfunktion, bei der Handwerker oft eine wichtige Rolle spielen. Zum anderen hat im Kraftfahrzeugsektor – neben der allgemein erhöhten Kaufbereitschaft – die zeitliche Staffelung von Steuerbegünstigungen beim Erwerb von schadstoffarmen Kraftfahrzeugen zu einer positiven Umsatzentwicklung geführt. Zudem waren als Folge des gestiegenen Neuwagenkaufs die Werkstätten besser ausgelastet, da Inspektionen bei Neuwagen überwiegend in den Vertragswerkstätten durchgeführt werden. Auch Katalysatorumrüstungen und Abgassonderuntersuchungen trugen hier zur überdurchschnittlich positiven Umsatzentwicklung bei.

Die 1987 verbesserte Ertragslage bei den Uhrmachern ist mehr auf die Verlagerung des Schwerpunkts ihrer Tätigkeit von der Werkstatt an die Ladentheke zurückzuführen, wo nicht nur teure Uhren, sondern auch hochwertiger Schmuck verkauft werden. Der – im Gegensatz zum übrigen Metallgewerbe – leicht negative Trend bei den Landmaschinenmechanikern mit im Jahre 1987 2,8 % weniger Beschäftigten (1986: +0,2 %) und einem Minus von 0,4 % (1986: +5,6 %) beim Umsatz weist auf die infolge der Unsicherheit auf dem Agrarmarkt rückläufige Investitionstätigkeit in der Landwirtschaft hin. (Siehe Tabelle Seite 454.)

Das Holzgewerbe konnte 1987 erneut ein Umsatzplus in Höhe von 4,5 % (1986: +5,4 %) notieren, während die Anzahl der Beschäftigten weiter um 1,4 % (1986: -3,1 %) abgenommen hat. Diese gegensätzliche Entwicklung ist einerseits mit Rationalisierungsmaßnahmen der handwerklichen Möbelhersteller im Personalbereich durch Kooperation mit Möbeldhändlern und Raumausstattern (Einsparung von Außendienstmitarbeitern u. a.) zu erklären; andererseits tragen die kostenintensive Fertigung von Einzelstücken und Spezialeinrichtungen sowie die Restaurierung alter Möbel zur Umsatzsteigerung bei.

In der Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe wurden 1987 weitere 3,5 % weniger Personen beschäftigt (1986: -3,3 %), während beim Umsatz eine geringfügige Steigerung um 0,8 % (1986: +1,8 %) festzustellen war. Die Schneidereien sehen sich in ihrer Entwicklung nicht nur den allgemeinen Problemen der Textil- und Bekleidungsindustrie (z. B. Importe aus Billiglohnländern), sondern auch handwerksspezifischen Schwierigkeiten gegenübergestellt. Industrielle Produkte, das große Kauf-

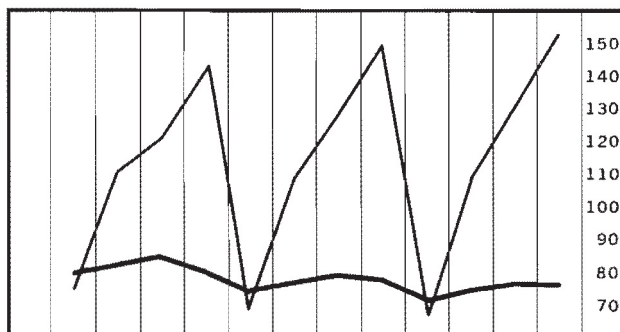


## Beschäftigte und Umsatz im Handwerk 1985 bis 1987

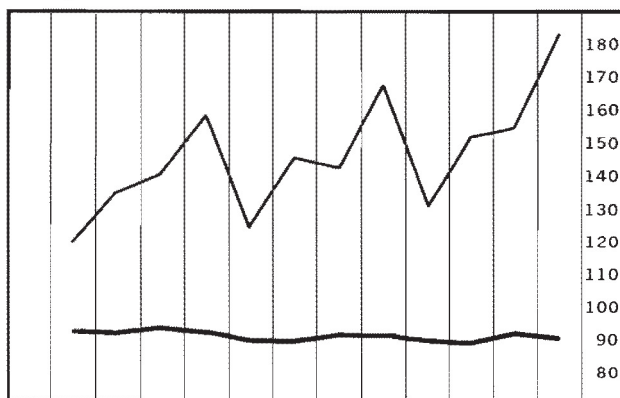
1976 = 100

Umsatz —  
Beschäftigte —

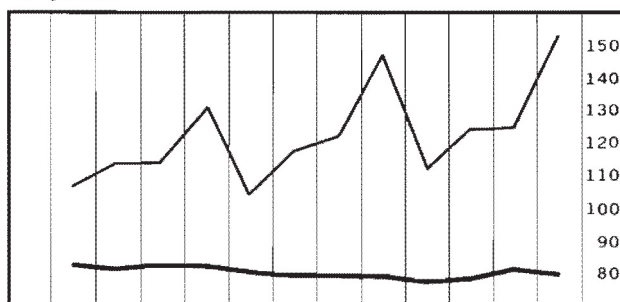
### Bau- und Ausbaugewerbe



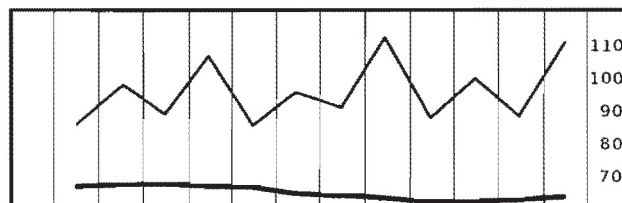
### Metallgewerbe



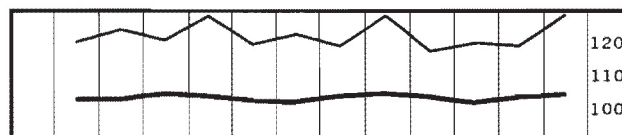
### Holzgewerbe



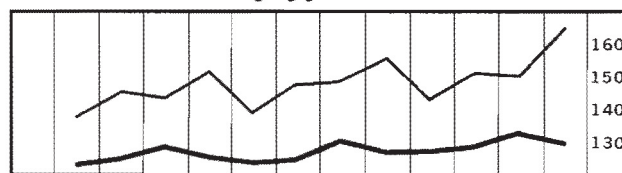
### Bekleidungs- Textil- und Ledergewerbe



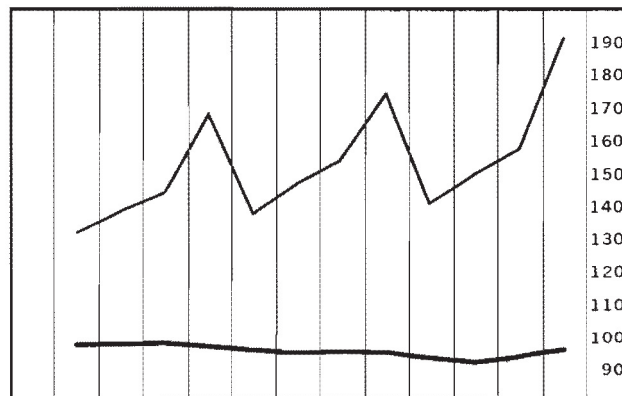
### Nahrungsmittelgewerbe



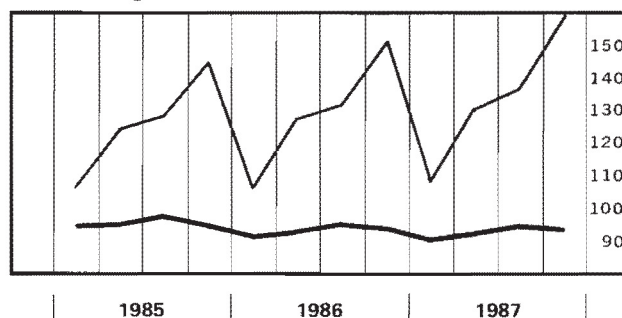
### Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe



### Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe



### Handwerk insgesamt



**Umsatz\*) des Handwerks 1985 – 1987 nach Hauptgruppen\*\*) 1976 = 100**

Hauptgruppe	1985	1986	1987				1987	Veränderung		
								1986	1987	
								gegenüber		
								1985	1986	
			1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.		%		
Bau- und Ausbaugewerbe	112,3	114,0	67,1	109,2	131,0	152,6	115,0	+1,5	+ 2,4	+0,9
Metallgewerbe	138,4	144,8	130,3	151,9	154,3	183,1	154,9	+4,6	+11,9	+7,0
Holzgewerbe	116,2	122,5	111,1	123,9	124,6	152,5	128,0	+5,4	+10,2	+4,5
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	94,1	95,8	87,9	99,4	88,4	110,6	96,6	+1,8	+ 2,7	+0,8
Nahrungsmittelgewerbe	123,6	122,4	117,4	120,5	118,9	128,8	121,4	-1,0	- 1,8	-0,8
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	144,5	147,5	142,6	150,8	150,2	164,8	152,1	+2,1	+ 5,3	+3,1
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	145,7	153,0	140,1	149,3	157,7	190,3	159,4	+5,0	+ 9,4	+4,2
Handwerk insgesamt	125,8	129,1	108,1	130,2	136,9	159,3	133,6	+2,7	+ 6,2	+3,5

\*) ohne Umsatzsteuer – \*\*) ohne handwerkliche Nebenbetriebe; gemäß der Eintragung in die Handwerksrolle

und Warenhausangebot, die Konkurrenz der Flickschneidereien (handwerksähnliches Gewerbe), die Textilreinigungen, die auch Änderungs- und Reparaturarbeiten durchführen sowie nicht zuletzt die steigende Eigenfertigung in privaten Haushalten stellen eine große Konkurrenz für die Damenschneidereien dar. So ging die Zahl der in diesem Gewerbe tätigen Personen im Jahr 1987 um 1,6 % (1986: +0,2 %) sowie der Umsatz um 0,2 % (1986: +4,9 %) zurück. Da die Maßanfertigung wegen des preiswerten Angebots im Fachhandel zurückgegangen ist, haben sich vor allem die Herrenschneider auf Reparaturen und Änderungsarbeiten eingestellt. Damenschneider setzten ihre Kleinserien oder Einzelanfertigungen über Boutiquen um, die oft filialmäßig organisiert sind. Beschäftigung bieten den Schneidereien auch Aufträge von Unternehmen der Bekleidungsindustrie und des Textileinzelhandels.

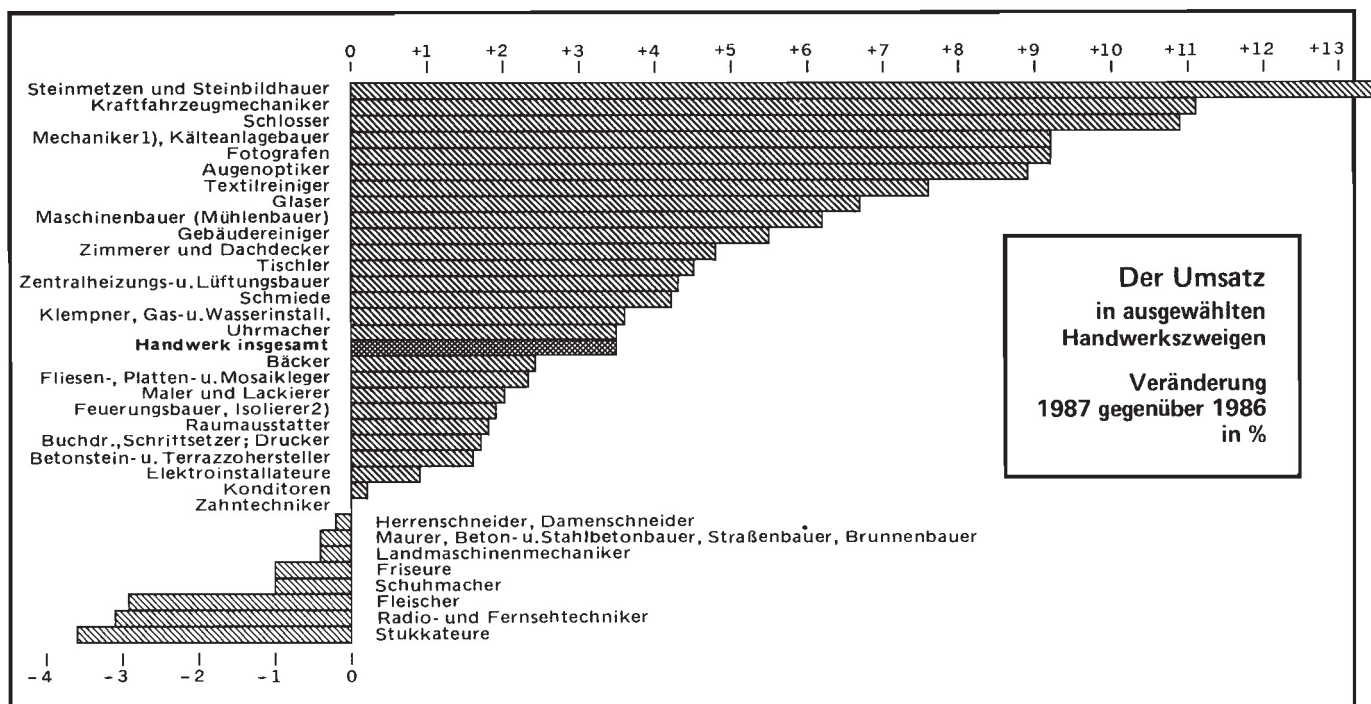
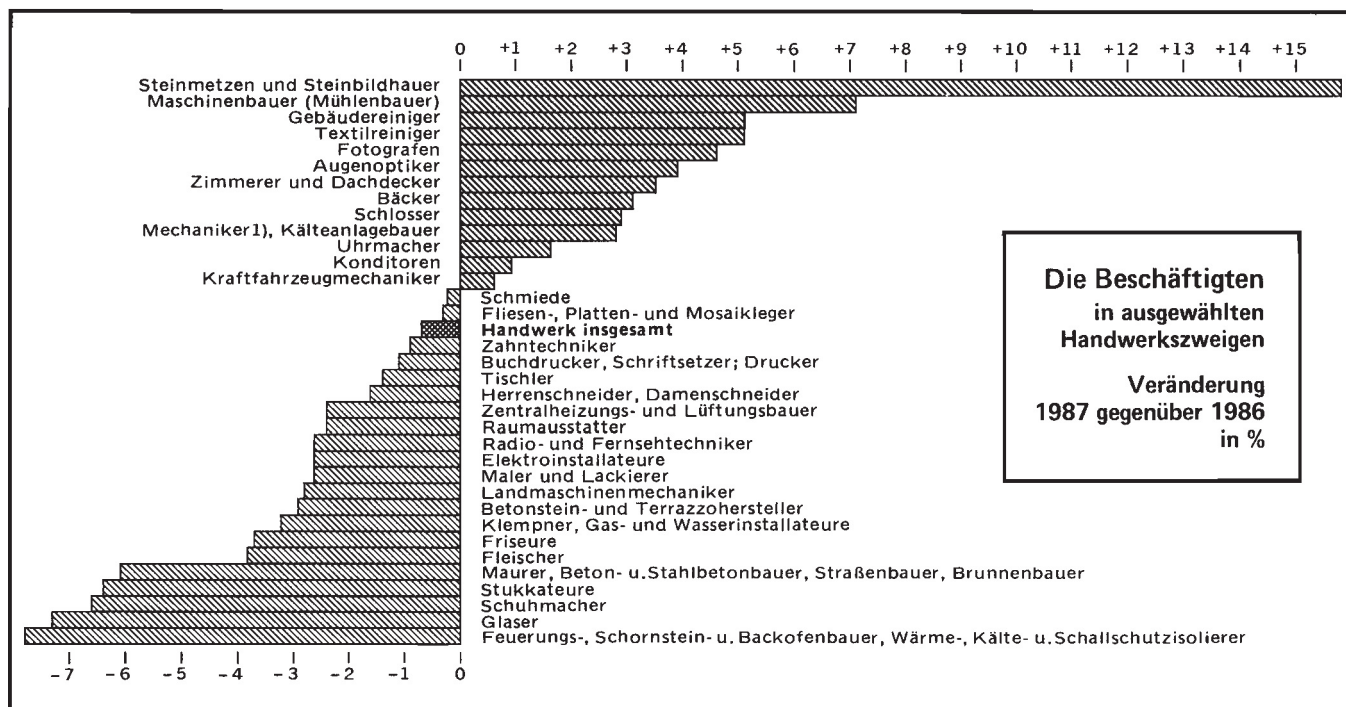
Die Schuhmacher sind kaum noch mit der Anfertigung von Schuhen befaßt. Ihr Schwerpunkt liegt in immer größerem Maße bei den Reparaturarbeiten und beim Handel, der sich außer auf Schuhe auch auf Artikel wie Schuhcreme, Einlagen, Leisten, Schnürsen-

kel u. ä. erstreckt. Auch spüren sie den starken Wettbewerb mit preiswerten Schuhimporten und mit Schuhfabriken, die immer häufiger mit eigenen Geschäften auf dem Markt auftreten. Andererseits übernehmen die Schuhmacher Arbeiten im Auftrag des Schuheinzelhandels und erweitern zudem ihr Angebot mit Ledererzeugnissen und mit Schlüsselschnelldiensten. Die Ergebnisse für Schuhmacher weisen 1987 eine Abnahme der Beschäftigten um 6,6 % (1986: -4,9 %) und des Umsatzes um 1 % (1986: -0,1 %) aus. (Siehe Tabelle Seite 487.)

Den Raumausstattern erwächst ein immer härterer Wettbewerb mit anderen Handwerkszweigen wie den Malern und Lackierern, den Fliesen- und Plattenlegern oder dem Fachhandel mit Teppichen und Gardinenstoffen, Tapeten und Bodenbelägen. Bei der Innenausstattung von größeren Bauobjekten arbeiten die Raumausstatter allerdings noch weitgehend ohne Konkurrenz aus der „Schattenwirtschaft“, da die Komplexität der Ausstattungsaufträge Behelfslösungen wie im Wohnungsbau (Do-it-yourself, Nachbarschaftshilfe) praktisch ausschließt. Während sich die Beschäftigtenzahl bei den Raumausstattern 1987 um 2,4 % (1986: -3,8 %) verringerte, weist der Umsatz eine Steigerung von 1,8 % (1986: 2 %) aus.

Das von der Nachfrage her gesehen relativ konjunkturunempfindliche Nahrungsmittelgewerbe ist einem starken Verdrängungswettbewerb der großflächigen Verbrauchermärkte, der Filialketten und der Lebensmittelabteilungen von Kauf- und Warenhäusern ausgesetzt. Das große Angebot und die preisbewußte Nachfrage haben sich zum Nachteil der durchweg qualitativ hochwertigen und deshalb meist teureren Erzeugnisse des Nahrungsmittelhandwerks ausgewirkt. Um diese nachteilige Situation auszugleichen, haben die Handwerksbetriebe ihr Sortiment erweitert, indem sie über ihre spezifischen, selbsterzeugten Produkte hinaus ihr Angebot mit Fertigwaren erweitern (Handelsumsatz). Das Nahrungsmittelgewerbe weist 1987 12,8 % aller im Handwerk tätigen Personen aus, die 16 % des gesamten Umsatzes erwirtschaftet haben. Die Beschäftigtenzahl nahm 1987 gegenüber dem Vorjahr um 0,3 % zu, nachdem sie 1986 noch um 0,3 % abgenommen hatte. Der im Nahrungsmittelgewerbe erzielte Umsatz verringerte sich 1987 um weitere 0,8 %, nach einem Minus von 1 % im Jahre davor.

Durchweg positive Zahlen wurden für das Bäckerhandwerk ermittelt. So stieg die Anzahl der in diesem Gewer-



- 1) Nähmaschinen-, Zweiradmechaniker  
2) Feuerungs-, Schornstein- u. Backofenbauer  
Wärme-, Kälte- u. Schallschutzisolierer



be Beschäftigten gegenüber dem jeweiligen Vorjahr 1987 um 3,1 % und 1986 um 2,2 %. Auch die Umsatzentwicklung der letzten Jahre wies mit Zunahmen von 2,4 % 1987 um 4,3 % 1986 ein positives Ergebnis aus. Die stabile wirtschaftliche Situation der Bäcker erklärt sich unter anderem aus ihrer relativ großen Kundennähe, die ihnen durch eine Erweiterung ihres Warensortiments (Spezialbackwaren, aber auch Kuchen, Süßigkeiten, Kondensmilch und vor allem Kaffee) eine Ertragsaufbesserung ermöglicht. Auch mit Angeboten von belegten Brötchen und kleinen Imbissen oder der Einrichtung von Steh-Cafés haben verkehrsgünstig gelegene Bäckereibetriebe es verstanden, ihre Position am Markt zu behaupten.

Für die Konditoreien war in den letzten Jahren eine Abnahme der hier tätigen Personen bei gleichzeitiger Verbesserung der Ertragslage kennzeichnend. Obwohl die Beschäftigtenzahl 1987 um 0,9 % (1986: - 0,8 %) abnahm, haben die Konditoren 1987 ihren Absatz wertmäßig um 0,2 % (1986: +4,6 %) gesteigert. Neben dem Verkauf des üblichen Warensortiments über den Ladentisch haben auch sie tischfertige Kleingerichte und Zwischenmahlzeiten angeboten. Zudem beliefern viele Konditoreien benachbarte gastronomische Betriebe oder Lebensmittelgeschäfte. Auch die zusätzliche Attraktivität der Konditoreien durch Errichtung und Ausstattung im Stil des klassischen Kaffeehauses mit „Treffpunktcharakter“ haben sich positiv ausgewirkt.

Im Fleischerhandwerk ließ sich auch 1987 wegen der großen Konkurrenz durch den Einzelhandel eine rückläufige Entwicklung nicht vermeiden. Große Fleischlieferanten, Warenhäuser und SB-Märkte sowie preiswerte Importe von Konserven, industriell erzeugten Wurstwaren und gefrorenem Fleisch führten auch 1987 zur weiteren Verringerung des Beschäftigten-

standes um 3,8 % (1986: - 3,3 %), während sich der Umsatz um 2,9 % (1986: -4,5 %) reduzierte. Die insgesamt negative Entwicklung konnte auch durch andere Aktivitäten der Fleischereien nicht gestoppt werden, die von der Sortimenterweiterung (Gewürze, Käsetheke u. a.) bis hin zu gastronomischen Tätigkeiten wie Imbiß, Party-Service oder auch direkt Belieferung von benachbarten Lebensmittelgeschäften reichten.

Die relativ heterogene Gruppe der Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege verzeichnete als Folge der vielfältigen Einflüsse insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnis. Die Beschäftigtenzahl wie auch die Entwicklung des Umsatzes verlief 1987 positiv mit Raten von 2,5 % (1986: +0,7 %) bzw. 4,2 % (1986: +5 %). Sehr arbeitsintensive Handwerkszweige wie die Zahntechniker, Friseure und insbesondere die Gebäudereiniger erhöhten 1987 den Anteil der Beschäftigten dieser Gewerbegruppe auf 26 % des gesamten Handwerks, während der entsprechende Anteil am Umsatz nur 6,9 % betrug.

Eine positive Entwicklung weist das Augenoptikergewerbe aus. Die Zahl der in diesem Gewerbe beschäftigten Personen hat 1987 um 3,9 % zugenommen, nachdem ein Jahr zuvor noch eine Abnahme von 1,1 % registriert wurde. Der von den Augenoptikern erwirtschaftete Umsatz lag 1987 um 8,9 % über dem Ergebnis des Vorjahres, in dem auch schon ein Plus von 8,5 % gegenüber 1985 verzeichnet wurde. Die große Anzahl der Brillenträger und die umfassende Krankenversicherung haben einen sehr lukrativen Markt geschaffen. Da die Brille neben ihrer Funktion als Sehhilfe auch eine Modeaccessoire (Gestell, Farbton) geworden ist, versuchten großen Brillenanbieter, mit Filialketten und einer guten Absatzorganisation den Markt zu bestimmen. Kauf- und Warenhäuser erweiterten ihr Angebot mit preiswerten Brillen. Sie richteten eigene Abteilungen ein oder eröffneten Filialen des Optikerfach-

handels nach der „shop-in-the-shop“ Konzeption, was auch bei Schuhreparaturen, Schlüsselschnelldiensten, Fotografen und Friseuren schon praktiziert wird. Offenbar ein zusätzlicher Impuls ist in letzter Zeit die Ankündigung der Strukturreform im Gesundheitswesen, die zu einer vorgezogenen Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen (Brillenanschaffungen) geführt hat.

Bei den Zahntechnikern wirken sich die schon seit längerem eingeleiteten kostendämpfenden Maßnahmen mittlerweile aus. So verringerte sich in diesem Handwerkszweig die Anzahl der beschäftigten Personen 1987 um 0,9 % (1986: -1,6 %) bei gleichbleibendem Umsatz (1986: -5,7 %).

Das äußerlich feststellbare Modebewußtsein, insbesondere der jugendlichen Kunden, hätte erwarten lassen, daß das Friseurhandwerk bessere Ergebnisse verzeichnen würde, doch lag die Beschäftigtenzahl 1987 um 3,7 % (1986: -3,9 %) und der Umsatz um 1 % (1986: -0,4 %) unter dem Vorjahresergebnis. Auch im Friseurhandwerk entstehen immer mehr Billigketten, die trotz Nachfragebelebung mit ihrem Konkurrenzdruck den Ertrag der handwerklichen Friseure schmälern. Dieses nicht zufriedenstellende Resultat versuchen die Friseure mit zusätzlichen Leistungen im kosmetischen Bereich (Visagisten) und durch das Angebot von Handelsware (Kosmetika) auszugleichen.

Nach wie vor verzeichnen die Gebäudereiniger eine gute Beschäftigungslage. Nicht nur die öffentliche Verwaltung, sondern auch immer mehr gewerbliche Firmen nehmen auch aus umweltschonenden Gründen eine fachgerechte Reinigung in Anspruch. Im Jahr 1987 nahm die Anzahl der im Gebäudereinigungshandwerk tätigen Personen um 5,1 % zu (1986: +3 %). Sie erwirtschafteten einen Umsatz, der um 5,5 % (1986: +7 %) über dem Vorjahresergebnis lag.

## Die Gießereien 1978 – 1987

Auch die relativ kleine Gruppe der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe ist mit der Entwicklung anderer Bereiche eng verbunden. Insgesamt ging die Anzahl der Beschäftigten 1987 weiter um 1,9 % (1986: -2,7 %) zurück, während sich beim Umsatz der positive Trend mit +4,2 % (1986: +5,0 %) fortsetzte.

Das Glaserhandwerk, das in erheblichem Maße von der Konjunkturlage im Wohnungsbau abhängig ist, wies 1987 eine Verringerung des Personalbestandes um 7,3 % (1986: -7,5 %) einer Zunahme des Umsatzes um 6,7 % (1986: -3,6 %) aus. Da die in Serie gefertigten Fensterrahmen mit bereits eingesetzten Scheiben vornehmlich von der Industrie geliefert werden, ist der gestiegene Umsatz bei den Gläsern wohl vor allem auf die Fabrikation von nicht genormten Fenstern, Glastüren, Spiegeln und auf die Beseitigung von Glasbruchschäden zurückzuführen.

Auch der Handwerkszweig der Fotografen hat starke Konkurrenz- und Preisprobleme. Die schnelle technische Entwicklung sowohl bei Kameras als auch bei der Bearbeitung des Fotomaterials konnte zum Teil durch Einführung neuer Erwerbsformen sowie die Einrichtung von Annahmestellen in anderen Geschäften, Spezialisierung auf Portrait- und Ereignisfotografie sowie Repro- und Werbefotografie kompensiert werden. Die Anzahl der Beschäftigten im Fotografenhandwerk hat 1987 um 4,6 % (1986: -3,7 %) zugenommen bei einer gleichzeitigen Steigerung des Umsatzes um 9,2 % (1986: -0,9 %).

Der Handwerkszweig der Buchdrucker, Schriftsetzer und Drucker erlebte als Folge des gestiegenen Bedarfs an Druckartikeln sowohl in Wirtschaft und Kultur als auch in der Verwaltung und im Bildungswesen eine günstige Entwicklung. Während sich durch die Einführung moderner Techniken die Beschäftigtenzahl 1987 um 1,1 % (1986: + 1,4 %) verringerte, konnten die in diesem Handwerkszweig tätigen Firmen ihren Umsatz 1987 weiter um 1,7 % (1986: +11,8 %) steigern.

Das Gießen ist eine der ältesten Methoden des Menschen zur Verformung von Metallen. Schon vor etwa 5 Jahrtausenden gelang es, mit Hilfe des Feuers aus erhaltigem Gestein Metalle zu gewinnen, und zwar zunächst Nichteisenmetalle, weil diese sich leichter erschmelzen ließen. Deshalb sind Nichteisenmetalle früher als das Eisen Gebrauchsgut des Menschen geworden. Ihre Weichheit und andere physikalische Eigenschaften führten allerdings dazu, daß sie im Lauf der Zeit vom Eisen- und Stahlguß weit überflügelt wurden.

Die Technik des Gießens basiert zum einen auf der Möglichkeit, Metalle und Legierungen zu verflüssigen, zum anderen auf der Kunst, Formen herzustellen, in die das flüssige Metall vergossen wird. Der große Vorteil des Gießverfahrens besteht darin, daß der verwendete Rohstoff nahezu ohne

Verlust zum gewünschten Produkt verarbeitet werden kann. Dies verschafft dem Gießen in vielen Bereichen einen wirtschaftlichen Vorsprung vor der spanabhebenden Formung, unabhängig davon, daß sich manche Gegenstände überhaupt nur durch speziellen Formguß herstellen lassen.<sup>1)</sup>

Die Wirtschaftlichkeit des Gießverfahrens, die Möglichkeit, mit seiner Hilfe eine Vielzahl von Produkten in unmittelbar oder nach geringfügiger Bearbeitung verwendungsfähiger Form zu liefern, sowie die ständige Verbesserung alter und die Erfindung neuer Gießverfahren unter Verwertung neuester metallurgischer Forschungsergebnisse haben dem Eisen- und Nichteisenmetallguß bis in die heutige Zeit ein breites Anwendungsgebiet eröffnet, manchen technischen Fortschritt sogar erst möglich gemacht.

### Abgrenzung und Bedeutung

Die Gießereien sind eine typische Zulieferbranche. Neben der Automobilindustrie und dem Maschinenbau als Hauptabnehmern zählen die Bauwirtschaft, die Stahlindustrie und die elektrotechnische Industrie zu ihren wichtigsten Kunden.

Hergestellt werden überwiegend Halbfabrikate in endformnahem Zustand für die eben erwähnten Abnehmergruppen. Aber auch Fertigfabrikate wie Druck- und Abflußrohre, Kanalguß, Heizkessel und Radiatoren bis hin zu Haushaltsbedarfsartikeln gehören zur Produktionspalette dieses vielseitigen Wirtschaftszweiges.

Systematisch ist das Gießereigewerbe im Bereich des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes angesiedelt und umfaßt die beiden Teilbereiche Eisen-, Stahl- und Tempergießerei sowie Nichteisen-Metallgießerei.

In Nordrhein-Westfalen wurden 1987 vom Monatsbericht im Bergbau und

Verarbeitenden Gewerbe<sup>2)</sup> 188 Gießereibetriebe<sup>3)</sup> erfaßt, die rd. 37 200 Personen beschäftigten und einen Jahresumsatz von 4,8 Mrd. DM erzielten.

Gemessen am Beschäftigtenanteil lagen die Gießereien mit 7,3 % nach der chemischen und eischaffenden Industrie an dritter Stelle innerhalb des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, beim Umsatz nahmen sie die

1) Vgl. Wirtschaftsgruppe Gießerei – Industrie: Das Gießereiwesen, Düsseldorf und Pönsbeck 1945, S. 1 f.

2) Betriebe von Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie produzierende Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche; nicht in die Untersuchung einbezogen werden die Betriebe der industriellen Kleinbetriebserhebung (Industriebetriebe mit im allgemeinen unter 20 Beschäftigten).

3) hauptbeteiligte Betriebe, d. h. Einheiten, die ihren Schwerpunkt im Gießereigewerbe haben; Monatsdurchschnitt des Jahres 1987.



**Betriebe, Beschäftigte und Umsatz der Gießereien 1986 nach Bundesländern**  
%

Land	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz
Schleswig-Holstein	2,4	-	-
Hamburg	0,6	-	-
Niedersachsen	6,6	5,2	4,6
Bremen	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	38,9	39,3	40,9
Hessen	6,6	13,4	12,1
Rheinland-Pfalz	4,2	5,1	4,2
Baden-Württemberg	20,6	16,8	18,3
Bayern	15,9	13,3	11,6
Saarland	1,6	4,0	5,8
Berlin (West)	2,6	1,1	0,8
<b>Bundesgebiet</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

sechste Position ein. Ihr Anteil am gesamten Verarbeitenden Gewerbe betrug bei den Betrieben 1,7 %, bei den tätigen Personen 1,9 % und beim Umsatz 1,2 %.

Im Vergleich der einzelnen Bundesländer (Daten aus dem Jahre 1986) nahmen die Gießereien Nordrhein-Westfalens klar den ersten Rang ein, gefolgt von Baden-Württemberg, und – bei den Beschäftigten- und Umsatzzahlen – von Hessen und Bayern. Rund 39 % aller Betriebe des Bundesgebietes waren in Nordrhein-Westfalen beheimatet, annähernd 40 % der Beschäftigten arbeiteten hier; beim Umsatzvolumen erreichten die Gießereien einen Anteil von 40,9 % am Bundesergebnis.

## Struktur

Die Gießereien sind ein Wirtschaftszweig mit überwiegend mittelständischer Struktur. So waren den Größenklassen mit 50 – 99, 100 – 199 bzw. 200 – 499 Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen im September 1987 28,3 %, 15,5 % bzw. 20,3 % der Betriebe zuzuordnen. Betrachtet man die zugehörigen Beschäftigtenzahlen (Anteile 10,6 %; 11,5 %; 33,3 %), zeigt sich, daß gut 55 % der im Gießereigewerbe insgesamt tätigen rd. 37 000 Personen in einem Betrieb mittlerer Größe arbeiteten. Der Umsatzanteil dieses

Bereichs lag mit fast 53 % ebenfalls recht hoch. (Siehe Tabelle Seite 488.)

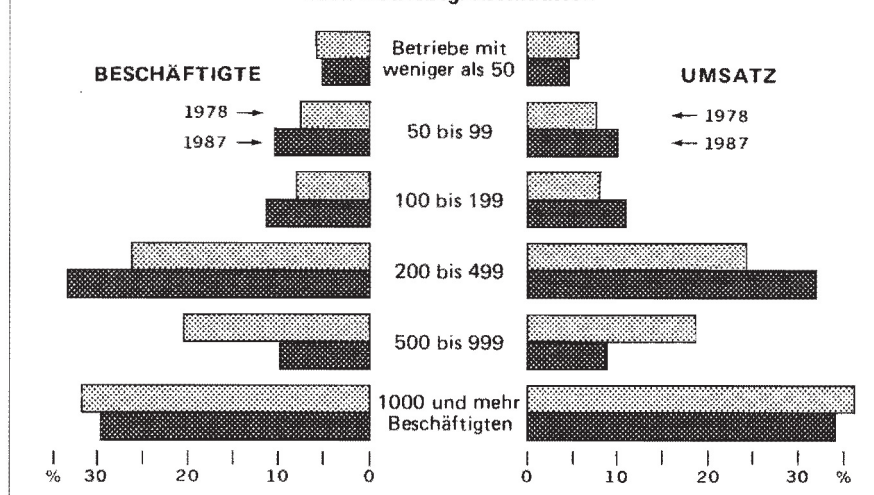
Die Größenklasse unter 50 Beschäftigte war, gemessen am Betriebsanteil, am stärksten vertreten. 30 % aller Betriebe gehörten zu dieser Kategorie, vereinigten aber nur 5,2 % der Beschäftigten und 4,6 % des Gesamtumsatzes auf sich. Die Klasse 500 – 999 Beschäftigte wies mit knapp 3 % der Betriebe einen Beschäftigtenanteil von etwa einem Zehntel auf, das Umsatzgewicht lag hier bei 8,7 %. Mit 3,2 % war auch das Gewicht der Großbetriebe mit über 1 000 tätigen Personen verhältnismäßig gering. Die 6 Be-

triebe dieser Größenkategorie boten aber rd. 11 000 Personen (29,6 %) einen Arbeitsplatz und erreichten einen Umsatzanteil von gut einem Drittel.

Auffallend war die unterschiedliche Größenklassenverteilung in den beiden Gießereibereichen. Die Eisen-, Stahl- und Tempergießereien, schon immer der weitaus größere Teilbereich, hatten ihr Schwergewicht in den oberen Größenklassen, besonders im Bereich 200 und mehr Beschäftigte. Demgegenüber behaupteten die mehr kleinbetrieblich strukturierten NE-Metallgießereien 1987 ihren Vorrang im Bereich unter 50 Beschäftigten.

Im Vergleich zu 1978 hat sich die Struktur des Gießereigewerbes nicht grundsätzlich verändert, allerdings gab es in den Größenklassen einige Verschiebungen. Die kleineren Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten verringerten ihren Anteil am Betriebs-, Beschäftigten- und Umsatzvolumen. Rückläufig war auch die Entwicklung in den beiden oberen Bereichen, hier vor allem in der Kategorie 500 – 999 tätige Personen. Dagegen verbuchte der Bereich der Betriebe mittlerer Größe durchweg höhere

**Beschäftigten- und Umsatzstruktur der Betriebe des Gießereigewerbes 1978 und 1987\*) nach Betriebsgrößenklassen**





Anteile als 1978. Hier legte besonders die Größenklasse 200 – 499 Beschäftigte kräftig zu, die bei den tätigen Personen von 26,2 auf 33,3 %, beim Umsatz von 24,2 auf 31,9 % wuchs.

### Regionale Verteilung

Wie in vielen anderen Branchen nehmen auch im Gießereigewerbe mehrere Faktoren Einfluß auf die Standortwahl der Betriebe. Hauptausschlaggebend ist hier aber, wie es für eine Zulieferbranche typisch ist, die Nähe zu den Verbrauchern. Diese Kundennähe hat zur Folge, daß die regionale Verteilung der Gießereien weitgehend mit den industriellen Zonen Nordrhein-Westfalens übereinstimmt.

Von den Regierungsbezirken hatten 1987 Arnsberg und Düsseldorf die größte Bedeutung als Standorte des Gießereigewerbes, wobei Arnsberg noch leicht vor Düsseldorf lag. Auf die beiden Bezirke zusammen entfielen 76 % der Betriebe, 71 % der Beschäftigten und 69 % des Umsatzes. Gegenüber 1978 mußte Düsseldorf Einbußen hinnehmen, während Arnsberg die Spitzenstellung übernahm. Von den anderen drei Regierungsbezirken wies Köln in beiden Eckjahren des Beobachtungszeitraums noch zweistellige Anteilsquoten auf. Relativ unbedeutend war das Gießereigewerbe in den Regierungsbezirken Münster und Detmold. (Siehe Tabelle Seite 489.)

Ein wichtiges regionales Zentrum bildete 1987 wie schon 1978 der Kreis Mettmann, wo in 37 Betrieben rd. 7 200 Beschäftigte arbeiteten und ein Umsatz von fast einer Milliarde DM erwirtschaftet wurde. Auch der Märkische Kreis und der Ennepe-Ruhr-Kreis wiesen mit jeweils 19 Betrieben eine starke Konzentration von Gießereiunternehmen auf. Unter den kreisfreien Städten lag Solingen mit 11 Betrieben an vorderer Stelle. (Siehe Grafik Seite 461.)

Trotz der festzustellenden räumlichen Schwerpunktbildung ist das Gießereigewerbe im Lande verhältnismäßig weit verbreitet. So gab es 1987 nur 12 Kreise bzw. kreisfreie Städte, in denen kein Gießereibetrieb anzutreffen war.

### Betriebe, Beschäftigte, Umsatz

Während im gesamten Verarbeitenden Gewerbe der Betriebsbestand von 1978 bis 1987 um 9,8 % zurückging, verminderte sich nach den Ergebnissen des Monatsberichts im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe die Betriebszahl im Gießereigewerbe von 235 auf 188 und damit weit überdurchschnittlich um 20 %.

Das Schwergewicht lag 1987 eindeutig bei den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien. In diesem Bereich waren 116 Betriebe vertreten, was einem Anteil von fast 62 % an der gesamten Branche entsprach. Gegenüber 1978 war allerdings ein Verlust von 36 Betriebsstätten (– 23,7 %) festzustellen. Die NE-Metallgießereien wiesen 1987 einen Betriebsbestand von 72 Einheiten

und damit einen Anteil von gut 38 % auf. Auch hier ging die Betriebszahl gegenüber 1978 zurück (11 Arbeitsstätten weniger), allerdings wesentlich geringer (–13,3 %) als im Eisen-, Stahl- und Temperguß.

Bei den Beschäftigten der Gießereien war im Zeitraum von 1978 bis 1987 ein starker Abbau zu beobachten, wobei allein zwischen 1980 und 1981 mehr als 3 000 Arbeitsplätze verloren gingen. Von 50 073 tätigen Personen 1978 verringerte sich die Zahl auf 37 221 im Jahre 1987. Im Vergleich zum Beschäftigtenrückgang des gesamten Verarbeitenden Gewerbes (–13,2 %) lag die Verlustquote im Gießereigewerbe mit 25,7 % erheblich über dem Durchschnitt. Deutliche Unterschiede waren allerdings in den beiden Teilbereichen zu erkennen. Ei-

**Betriebe des Gießereigewerbes 1978 und 1987 nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Betriebe (MD)				
	1978		1987		Veränderung 1987 gegenüber 1978
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	152	64,7	116	61,7	−23,7
NE-Metallgießerei	83	35,3	72	38,3	−13,3
<b>Gießereien insgesamt</b>	<b>235</b>	<b>100</b>	<b>188</b>	<b>100</b>	<b>−20,0</b>

**Beschäftigte der Gießereien 1978 – 1987**

Jahr	Beschäftigte (MD)					
	insgesamt		davon			
			Angestellte		Arbeiter	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1978	50 073	100	9 296	18,6	40 777	81,4
1979	48 867	100	9 032	18,5	39 835	81,5
1980	47 933	100	8 724	18,2	39 209	81,8
1981	44 875	100	8 243	18,4	36 632	81,6
1982	42 435	100	7 890	18,6	34 545	81,4
1983	40 534	100	7 758	19,1	32 776	80,9
1984	38 342	100	7 308	19,1	31 034	80,9
1985	38 438	100	7 056	18,4	31 382	81,6
1986	38 660	100	7 025	18,2	31 635	81,8
1987	37 221	100	6 978	18,7	30 243	81,3
Veränderung 1987 gegenüber 1978 in %	–25,7	×	–24,9	×	–25,8	×

Beschäftigte der Gießereien 1978 und 1987 nach Wirtschaftszweigen					
Wirtschaftszweig	Beschäftigte (MD)				
	1978		1987		Veränderung 1987 gegenüber 1978
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	40 610	81,1	28 344	76,2	−30,2
NE-Metallgießerei	9 463	18,9	8 877	23,8	− 6,2
<b>Gießereien insgesamt</b>	<b>50 073</b>	<b>100</b>	<b>37 221</b>	<b>100</b>	<b>−25,7</b>

sen-, Stahl- und Tempergießereien verloren gut drei Zehntel ihres Beschäftigtenstandes, während die NE-Metallgießer mit einem Arbeitsplatzabbau von rd. 6 % noch relativ gut abschnitten.

Die Beschäftigtenstruktur der Gießereien wich deutlich vom Durchschnitt

des Verarbeitenden Gewerbes ab. Auffallend war der hohe Arbeiteranteil, der 1987, wie auch in den anderen Jahren der Berichtsperiode, um 81 % pendelte, während er im Gesamtdurchschnitt ca. 70 % ausmachte. Zwar haben auch die Gießereien durchaus an der allgemein festzustel-

lenden Mechanisierung und Automatisierung der Fertigungsprozesse teilgenommen. Dennoch war in dieser Branche – anders als z. B. im Maschinenbau und in der Chemie (Arbeiteranteile 1987: 62,3 % bzw. 53,2 %) – nach wie vor ein weit überdurchschnittlicher Einsatz von Arbeitern unmittelbar in der Produktion erforderlich. Der Anteil der kaufmännischen und technischen Angestellten lag 1987 bei 18,7 %, nahezu unverändert gegenüber 1978.

Im Vergleich zur Umsatzentwicklung des gesamten Verarbeitenden Gewerbes, das zwischen 1978 und 1987 eine nominale Steigerung von 34,6 % verbuchte, nahm der Umsatz der Gießereien mit einer Zuwachsrate von nur 12,8 % einen relativ ungünstigen Verlauf. Hierbei vollzog sich die Entwicklung im Betrachtungszeitraum nicht in einer Richtung, sondern wellenförmig. Der erste Umsatzhöhepunkt wurde 1980 mit fast 4,9 Mrd. DM erreicht, das zweite Hoch fiel mit 5,2 Mrd. DM auf das Jahr 1986. Das Schlußjahr der Beobachtungsperiode lag wieder in einer Abschwungphase, 1987 erzielten die Gießereien ein Umsatzvolumen von 4,8 Mrd. DM.

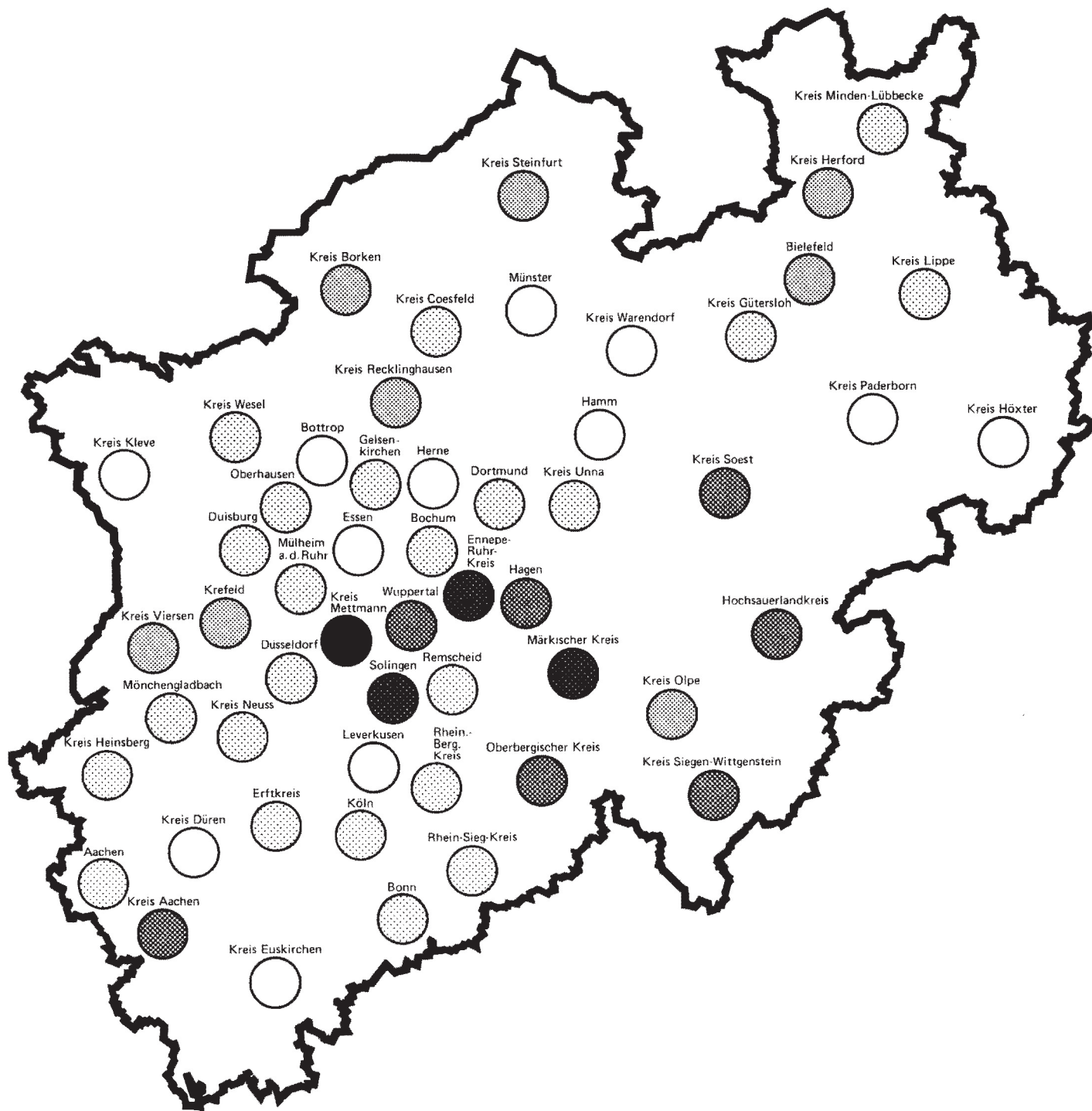
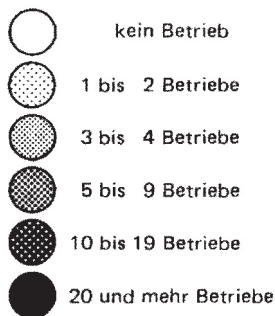
Berücksichtigt man die Erhöhung der Erzeuger- bzw. Ausführpreise von Gießereiprodukten, ergab sich im Eckjahresvergleich ein reales Minus von 18,6 %. Obwohl in der Berichtsperiode auch zwei Jahre ein reales Wachstum aufwiesen (1985 und 1984: +5,4 bzw. 3,4 % gegenüber dem Vorjahr), belegen die festgestellten Umsatzgrößen eine insgesamt schlechte Konjunktorentwicklung der Branche.

Der Inlandsumsatz des Gießereigewerbes stieg von 3,64 Mrd. DM 1978 unter Schwankungen auf 3,85 Mrd. DM 1987, was einem nominalen Plus von 5,8 % entsprach. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Auslandsumsatz allerdings um fast

Umsatz der Gießereien 1978 – 1987						
Jahr	Umsatz					
	insgesamt		davon			
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
1978	4 241 175	100	3 644 575	85,9	596 600	14,1
1979	4 730 557	100	4 030 679	85,2	699 878	14,8
1980	4 894 403	100	4 148 771	84,8	745 632	15,2
1981	4 800 692	100	3 998 695	83,3	801 997	16,7
1982	4 677 132	100	3 833 654	82,0	843 478	18,0
1983	4 465 904	100	3 683 100	82,5	782 804	17,5
1984	4 685 999	100	3 802 422	81,1	883 577	18,9
1985	5 131 823	100	4 131 506	80,5	1 000 317	19,5
1986	5 154 042	100	4 107 745	79,7	1 046 297	20,3
1987	4 783 753	100	3 854 981	80,6	928 772	19,4
Veränderung 1987 gegenüber 1978 in %	+12,8	x	+5,8	x	+55,7	x

Umsatz der Gießereien 1978 und 1987 nach Wirtschaftszweigen					
Wirtschaftszweig	Umsatz				Veränderung 1987 gegenüber 1978
	1978		1987		
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	3 422 489	80,7	3 637 413	76,0	+ 6,3
NE-Metallgießerei	818 686	19,3	1 146 340	24,0	+40,0
<b>Gießereien insgesamt</b>	<b>4 241 175</b>	<b>100</b>	<b>4 783 753</b>	<b>100</b>	<b>+12,8</b>

**Nordrhein-Westfalens  
1987**





56 %. Die Exportquote, die 1978 bei 14,1 % lag, betrug 1987 19,4 %. Trotz dieses Anstiegs wiesen die Gießereien, namentlich der NE-Metallguß, im Vergleich zu anderen Branchen einen verhältnismäßig niedrigen Exportanteil auf.

Am Gesamtumsatz waren die Eisen-, Stahl- und Tempergießereien zu mehr als drei Vierteln beteiligt. Mit 3,6 Mrd. DM im Jahre 1987 erzielten sie ein Geschäftsergebnis, das rd. 6 % über dem von 1978 lag. Erheblich günstiger schnitten die NE-Metallgießereien ab. Sie konnten ihren Anteil an der gesamten Branche von gut 19 auf 24 % steigern; mit 1,1 Mrd. DM Umsatz übertrafen sie 1987 ihr Ergebnis von 1978 sogar um genau vier Zehntel.

### Technische Einheiten

Wie schon erwähnt, fußten die bisherigen Ausführungen auf dem Hauptbeteiligungskonzept, d. h. alle Angaben einer räumlich zusammenliegenden Betriebsstätte eines Betriebes (örtliche Einheit) wurden unter dem Wirtschaftszweig nachgewiesen, bei dem der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Neben dieser Zuordnung kennt die amtliche Statistik als zweites wichtiges Gliederungskriterium das sogenannte Beteiligtenkonzept. Hier werden die Angaben (Beschäftigte und Umsatz) kombinierter Betriebe unabhängig vom Schwerpunkt entsprechend ihrer Fertigung in den einzelnen Wirtschaftszweigen aufgeteilt. Das Konzept nach beteiligten Wirtschaftszweigen (sogenannte technische Einheiten) hat vor allem dann große Bedeutung, wenn es sich – wie bei den Gießereien – um komplex strukturierte Wirtschaftsbereiche handelt. Gießereiprodukte werden außer in schwerpunktmäßig dem Gießereigewerbe zugeordneten Betrieben eben auch häufig in „fremden“ Wirtschaftszweigen (z. B. Maschinenbau, EBM-Industrie), die sich aus Ren-

**Betriebe, Beschäftigte und Umsatz der Gießereien 1978 – 1987\*)**

Jahr	Betriebe/ Betriebs- teile (MD)	Beschäf- tigte (MD)	Umsatz		
			insgesamt	davon	
				Inlands- umsatz	Auslands- umsatz
Anzahl		DM			
1978	421	57 627	4 254 706	3 695 498	559 208
1979	405	56 086	4 651 044	3 973 031	678 013
1980	390	54 696	4 829 811	4 134 337	695 474
1981	377	51 280	4 768 043	3 997 885	770 158
1982	360	48 531	4 685 124	3 841 289	843 835
1983	354	45 873	4 408 708	3 653 575	755 133
1984	340	43 833	4 725 598	3 847 851	877 747
1985	321	43 672	5 170 624	4 190 522	980 102
1986	317	43 933	5 193 701	4 184 572	1 009 129
1987	321	42 058	4 804 139	3 907 177	896 962
Veränderung 1987 gegenüber 1978 in %	-23,8	-27,0	+12,9	+5,7	+60,4

\*) Beteiligtenkonzept

tabilitätsgründen eine Gießereiabteilung angegliedert haben, gefertigt. Hier kann das Beteiligtenkonzept zusätzliche Aufschlüsse bringen, zumal eventuelle Schwerpunktwechsel innerhalb eines Berichtszeitraums ohne Auswirkungen bleiben. Nicht zuletzt entspricht die Auswertung nach technischen Einheiten den in den Produktionsstatistiken angewendeten Prinzipien.

Nach den Ergebnissen des Monatsberichts im Bergbau und Verarbeiten des Gewerbe gab es 1987 in Nordrhein-Westfalen 321 „beteiligte“ Gießereibetriebe bzw. -betriebsabteilungen. Gegenüber 1978 (421) hat sich die Zahl dieser technischen Einheiten kontinuierlich um 23,8 %, also noch etwas stärker als bei der Betrachtung nach dem Hauptbeteiligtenkonzept, verringert.

Die Beschäftigtenzahl nach dem Beteiligtenkonzept belief sich im Jahr 1987 auf 42 058. 1978 hatte es noch 57 627 Arbeitskräfte gegeben, es wurden also rd. 15 600 Personen weniger beschäftigt (- 27 %; 1,3 Prozentpunkte mehr als hauptbeteiligt).

Trotz der erheblich größeren Betriebszahl übertrafen die „beteiligten“ Umsätze die hauptbeteiligten Ergebnisse nur geringfügig. Die Umsätze der technischen Einheiten stiegen von

rd. 4,3 Mrd. DM 1978 auf 4,8 Mrd. DM 1987. Die Zuwachsrate lag mit 12,9 % fast auf der gleichen Höhe wie bei der schwerpunktmäßigen Betrachtung. Der wichtigste Grund für diese nur unwesentlichen Abweichungen ist darin zu suchen, daß in den Gießereiabteilungen der „fremden“ Wirtschaftsbereiche hauptsächlich Guß zur Weiterverarbeitung erzeugt wird, dessen Erlöse sich aber nur im Umsatz der marktfähigen Endprodukte, in die der Guß eingegangen ist, widerspiegeln können.

### Löhne, Gehälter, Arbeiterstunden

Lohn- und Gehaltssummen sind Ausdruck für die produktive Leistung der menschlichen Arbeitskraft. Volkswirtschaftlich gesehen sind sie Bestandteil der Wertschöpfung der wirtschaftenden Einheiten, in betriebswirtschaftlicher Sicht sind sie Kostenelement, und vom Standpunkt der arbeitenden Menschen sind sie Einkommen. In der Zahl der Arbeiterstunden kommt die Leistung der Arbeiter und gewerblich Auszubildenden zum Ausdruck. Weil nicht die bezahlten, sondern die tatsächlich geleisteten Stunden statistisch erhoben werden, bedient man sich ihrer zum Teil auch als Ersatzgröße oder Ergänzung der Nettoproduktionsindizes.

### Löhne, Gehälter und Arbeiterstunden im Gießereigewerbe 1978 – 1987

Jahr	Löhne	Gehälter	Geleistete Arbeiterstunden	Arbeiterstunden je Arbeiter	Lohn je Arbeiterstunde	Jahresgehalt je Angestellten
	1 000 DM		1 000	Anzahl	DM	
1978	1 160 443	364 917	70 803	1 736	16,39	39 255
1979	1 229 391	382 417	70 616	1 773	17,41	42 340
1980	1 272 917	397 761	68 134	1 738	18,68	45 594
1981	1 224 515	394 201	62 578	1 708	19,57	47 823
1982	1 181 000	395 989	57 601	1 667	20,50	50 189
1983	1 147 241	410 144	54 677	1 668	20,98	52 867
1984	1 149 806	394 190	53 330	1 718	21,56	53 940
1985	1 225 973	404 581	54 652	1 742	22,43	57 338
1986	1 265 184	421 805	52 909	1 672	23,91	60 043
1987	1 214 640	425 543	49 755	1 645	24,41	60 984
Veränderung 1987 gegenüber 1978 in %	+4,7	+16,6	-29,7	-5,2	+48,9	+55,4

Die im Gießereigewerbe gezahlte Lohnsumme, die 1978 bei 1,16 Mrd. DM lag, betrug 1987 1,21 Mrd. DM und erhöhte sich damit um 4,7 %. Im gleichen Zeitraum stieg die Gehaltssumme um 16,6 % von 365 Mill. DM auf 426 Mill. DM. Den

70,8 Mill. geleisteten Arbeiterstunden im Jahre 1978 standen 49,8 Mill. Stunden 1987 gegenüber, das entspricht einer Abnahme um rd. drei Zehntel.

Eine größere Aussagefähigkeit bekommen diese Ergebnisse allerdings

erst, wenn man sie in Beziehung zu den entsprechenden Beschäftigten bzw. ihrer Arbeitszeit sieht. So entwickelte sich der Lohn je Arbeiterstunde von 16,39 DM im Jahre 1978 auf 24,41 DM im Jahre 1987 (+48,9 %). Noch etwas stärker stiegen die Gehälter der Angestellten. Das durchschnittliche Jahresgehalt lag 1987 mit 60 984 DM gut 21 700 DM über dem von 1978 (+55,4 %). Die je Arbeiter geleistete Arbeitszeit ging im Betrachtungszeitraum unter Schwankungen leicht zurück. 1978 waren es 1 736, 1987 noch 1 645 Stunden (-5,2 %).

### Produktion

Während der Index der Nettoproduktion im gesamten Verarbeitenden Gewerbe von 1978 bis 1987 um 4,4 % stieg, mußte die Gießereibranche im gleichen Zeitraum eine negative Entwicklung hinnehmen. Nach 101,1 Punkten im Jahre 1978 erreichte die Indexkurve 1979 mit einem Jahresdurchschnitt von 107,8 zunächst einen Höhepunkt, um dann aber unter Schwankungen bis 1987 auf 89,7 Punkte abzusinken. Das Produktionsniveau lag damit am Ende des Betrachtungszeitraums mehr als 11 % niedriger als zu Beginn.

Betrachtet man die Entwicklung der beiden Teilbereiche der Branche, zeigt sich allerdings ein sehr unterschiedliches Bild. Die Eisen-, Stahl- und Tempergießereien mußten ihre Produktion, u. a. bedingt durch Schwierigkeiten in den Abnehmerindustrien, erheblich einschränken. Der Ausstoß von Gußeisen lag 1987 um mehr als ein Viertel unter 1978, Stahlguß ging um fast 24 % zurück, beim Temperguß war das Produktionsergebnis sogar 60 % niedriger als zu Beginn des Betrachtungszeitraums.

Im Gegensatz hierzu konnten die NE-Metallgießereien in vielen Bereichen ihre Produktion steigern. Im Leicht-

### Index der Nettoproduktion 1978 – 1987 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 1980 = 100

Jahr	Gießereien	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Verarbeitendes Gewerbe
1978	101,1	98,0	97,2
1979	107,8	105,2	101,8
1980	100	100	100
1981	92,4	95,8	97,2
1982	86,3	89,2	94,2
1983	81,8	92,1	94,2
1984	87,9	97,0	96,6
1985	91,9	97,8	100,4
1986	92,3	95,6	101,6
1987	89,7	95,0	101,5
Veränderung 1987 gegenüber 1978 in %	-11,3	-3,1	+4,4

### Produktion von Eisen-, Stahl- und Temperguß\*) 1978 – 1987

Jahr	Gußeisen	Stahlguß	Temperguß
	t		
1978	1 363 214	161 276	193 104
1979	1 439 113	181 999	197 051
1980	1 333 604	172 973	159 065
1981	1 242 078	160 956	157 920
1982	1 152 821	153 408	108 924
1983	1 076 626	130 156	100 189
1984	1 108 952	151 341	92 210
1985	1 287 228	164 540	87 807
1986	1 073 280	167 817	83 203
1987	995 617	122 939	77 420
Veränderung 1987 gegenüber 1978 in %	-27,0	-23,8	-59,9

\*) Netto-Rohguß



Produktion von NE-Metallformguß 1978 – 1987					
Jahr	Leichtmetallformguß	Schwermetallformguß			
		insgesamt	darunter		
			aus Rotguß	aus Messing	aus Zink und Zinklegierungen
	t				
1978	55 266	68 087	13 228	18 574	25 272
1979	57 848	68 496	11 023	18 677	27 403
1980	59 169	68 029	11 538	19 818	25 236
1981	58 558	61 102	9 585	17 127	23 457
1982	57 392	56 678	8 254	14 300	25 195
1983	57 681	57 285	8 776	16 222	23 889
1984	63 509	66 909	9 484	17 796	29 163
1985	68 157	64 425	10 246	14 986	28 286
1986	69 972	68 087	10 736	15 186	31 364
1987	73 218	77 896	10 860	16 920	39 944
Veränderung 1987 gegenüber 1978 in %	+32,5	+14,4	−17,9	−8,9	+58,1

metallformguß wurden 1987 fast ein Drittel mehr Erzeugnisse als 1978 gefertigt. Beim Schwermetallformguß vergrößerte sich der Ausstoß insgesamt um gut 14 %. Hier gab es zwar auch negative Unterbereiche (vor allem bei Kupfer- und Rotguß), daneben aber zum Teil erhebliche Produktionsausweiterungen (Zinkguß +58,1 %; Bleiguß +37,4 %). (Siehe Tabelle Seite 490 ff.)

904 578 Tonnen Steinkohleeinheiten (SKE) betragen hatte, fiel der Energieverbrauch (hauptbeteiligt) um 44,1 % auf 506 006 Tonnen SKE im Jahre 1987. Dieser Rückgang war erheblich stärker als die Einschränkung des Produktionsniveaus (11,3 % im gleichen Zeitraum, gemessen am Index der Nettoproduktion). Abgesehen von der produktionsbedingten Verringerung des Energieverbrauchs hat also auch

im Gießereigewerbe der technische Fortschritt eine bessere Energieausnutzung und ein weiteres Sinken des spezifischen Energieeinsatzes ermöglicht.

Von den beiden Zweigen des Gießereigewerbes verbrauchten die Eisen-, Stahl- und Tempergießereien 1978 rd. 89 % der Energiemenge in der Gesamtbranche, 1987 fast 84 %. Der Verbrauch der NE-Metallgießereien machte dagegen nur 11 bzw. 16 % aus. Der erhebliche Abstand ist zum Teil durch den unterschiedlichen Wärme- und Kraftverbrauch der Produktionsprozesse verursacht, vor allem aber auch durch die sehr unterschiedlichen Größenverhältnisse der beiden Gießereibereiche, wie sie in den eingangs schon behandelten Struktur- und Beschäftigtenzahlen zum Ausdruck kamen.

Bei den einzelnen Energieträgern verlief die Entwicklung recht unterschiedlich. Die höchste Abnahme war beim schweren Heizöl festzustellen, hier lag der Verbrauch 1987 nur noch bei 1 651 t (-90,2 %). Auch der Einsatz

## Energieverbrauch

Im Gießereigewerbe wird Energie im Produktionsprozeß nicht nur zum Schmelzen der metallischen Einsatzstoffe benötigt, sondern auch zur Beheizung der Trocknungseinrichtungen für die Formen sowie für die Öfen, in denen die Stahl- und Tempergießereien Gußerzeugnisse zur Qualitätsverbesserung glühen und vergüten.

Im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen zählen die Gießereien zu den mittelgroßen Energieverbrauchern. Ihr Anteil am Verbrauch des gesamten Verarbeitenden Gewerbes lag 1978 bei 1,5 %, 1987 betrug die Quote genau 1 %. Von 1978, als er insgesamt

Energieverbrauch der Gießereien 1978 – 1987 nach Energieträgern

Jahr	Energieverbrauch						
	ins- gesamt <sup>1)</sup>	davon					
		Kohle	Heizöl		Strom	Orts-, Kokerei- und Ferngas	Erdgas
			extra leichtes und leichtes	mittel- schweres, schweres und extra schweres			
	t SKE		t		MWh	1 000 m <sup>3</sup>	
1978	904 578	379 069	50 289	16 785	1 398	36 079	183 936
1979	916 698	382 818	49 371	16 727	1 471	34 758	185 873
1980	892 994	381 443	41 877	14 002	1 468	32 563	181 699
1981	844 094	369 127	32 745	4 105	1 374	32 125	182 656
1982	616 484	177 581	27 299	3 129	1 284	34 744	163 352
1983	555 538	133 889	24 417	2 963	1 247	26 654	163 699
1984	538 060	134 221	23 654	2 823	1 260	20 345	154 997
1985	541 700	133 236	24 061	1 884	1 319	16 691	157 031
1986	519 942	123 040	22 019	1 265	1 313	15 578	152 258
1987	506 006	129 108	19 102	1 651	1 269	13 971	144 852
Veränderung 1987 gegenüber 1978 in %	-44,1	-65,9	-62,0	-90,2	-9,2	-61,3	-21,3

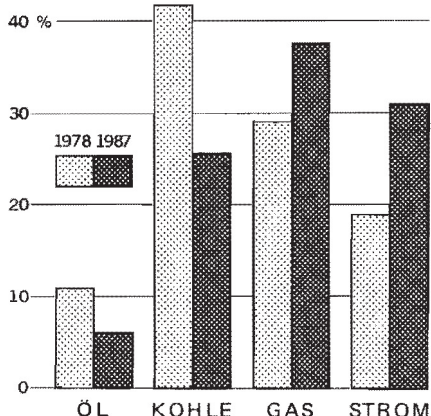
1) ohne die zur Stromerzeugung verbrauchte Energie aus Kohle, Heizöl und Gas, da bereits in deren Verbrauchswerten enthalten

## Größe und Ausstattung von Wohnungen

Ergebnisse der Repräsentativstatistik „Mikrozensus“ aus dem Jahre 1985

von leichtem Heizöl ging stark zurück, hier wurden 1987 noch 19 102 Tonnen (-62 %) eingesetzt. An Kohle verbrauchten die Gießereien 1987 rd. 129 Tsd. Tonnen SKE und damit fast zwei Drittel weniger als 1978. Der Gaseinsatz verminderte sich ebenfalls erheblich, bei Orts-, Kokerei- und Ferngas um rd. sechs Zehntel auf 14 Mill. Nm<sup>3</sup>, bei Erdgas um zwei Zehntel auf 144,9 Mill. Nm<sup>3</sup>. Den geringsten Rückgang verzeichnete der Strom, hier verbrauchten die Gießereien 1987 annähernd 1,3 Mrd. kwh (9,2 % weniger als 1978).

Anteil der Energieträger am Energieverbrauch der Gießereien



Die unterschiedliche Verbrauchsentwicklung – zum Teil begleitet von Substitutionsprozessen der festen Brennstoffe durch andere Energieträger – verursachte gleichzeitig auch strukturelle Verschiebungen innerhalb des (auf gleiche Maßeinheit gebrachten) Gesamtverbrauchs. Die Kohle wurde im Betrachtungszeitraum vom Gas auf dem ersten Platz abgelöst. Der Gasverbrauch machte bei den Gießereien 1987 einen Anteil von fast 38 % aus, an zweiter Stelle folgte der Strom mit gut drei Zehnteln. Der Kohleeinsatz betrug rd. ein Viertel, Heizöl war am gesamten Energieverbrauch nur noch mit 6 % beteiligt.

Die Wohnungsversorgung der Bevölkerung war in der Nachkriegszeit ein akutes Problem, da für viele Menschen angemessene Wohnverhältnisse zunächst unerfüllbarer Wunsch bleiben mußten. Wenngleich der damalige Nachholbedarf heute der Vergangenheit angehört und die Wohnungssituation sich entspannt hat, ist die Wohnungsversorgung unter sozialpolitischen Aspekten weiterhin ein Thema von großem Interesse. Im folgenden wird der Ist-Zustand im Jahre 1985 beschrieben, wie er sich auf Basis der 1 %igen Mikrozensus-Stichprobe, bei der rund 70 000 Haushalte in Nordrhein-Westfalen repräsentativ befragt wurden, darstellt.

Ein Indikator für die Wohnungsversorgung ist die Wohnfläche. Sie ist inzwischen auf 80 m<sup>2</sup> pro Haushalt angewachsen. Vor 10 Jahren (1 %-Wohnungsschichtprobe 1978) war die Wohnungsgröße im Mittel noch rund 5 m<sup>2</sup> geringer; vor 20 Jahren (Wohnungs- und Gebäudezählung 1968) betrug sie mit durchschnittlich 69 m<sup>2</sup> sogar 11 m<sup>2</sup> weniger als derzeit. Dies entspricht einer Zunahme um immerhin 6 % bzw. 14 % in den letzten 10 bzw. 20 Jahren.

Während die Wohnungen flächenmäßig im Schnitt größer wurden, nahm die Haushaltsgröße gleichzeitig ab – vor allem weil weniger Kinder geboren wurden. Sowohl die zunehmende Wohnfläche wie auch die abnehmende Haushaltsgröße wirken positiv auf die Wohnfläche, die je Person zur Verfügung steht. Die Wohnfläche je Person im Privathaushalt ist daher mit derzeit 35 m<sup>2</sup> gegenüber dem Stand vor 10 bzw. 20 Jahren mit +21 % bzw. mit +35 % besonders deutlich gestiegen.

Zum Standard der Wohnungsversorgung gehören neben der Wohnungsgröße auch qualitative Merkmale; der zunehmende Anteil von Wohnungen, die mit eigenem Bad und WC ausgestattet sind (86 %), verweist auf die Fortschritte, die sich im Zuge von

Neubautätigkeit sowie Wohnungsmodernisierung im Ausstattungsstandard niederschlagen. Vor knapp 20 Jahren betrug diese Quote erst 72 %. Ähnlich verhält es sich mit der Ausstattung mit Zentral- oder Sammelheizungen, die derzeit in 68 % der Wohnungen zu finden sind – gegenüber 1968 (34 %) ein deutlicher Anstieg.

Man kann sich denken, daß die Wohnungsversorgung nach dem Wohnverhältnis (Mieter oder Eigentümer), nach der Zahl der Personen im Haushalt und auch nach sozialstrukturellen Aspekten wie Alter und beruflicher Stellung variiert. Hierauf wird im folgenden nur schlaglichtartig eingegangen – zumal eine ausführliche Dokumentation in Form eines statistischen Berichtes zugänglich ist.

Bei den 6,7 Mill. privaten Haushalten insgesamt sind für rund zwei Drittel von Mietern und für das restliche Drittel von Eigentümern bewohnte Wohneinheiten zu verzeichnen. Deutlich größer als der Gesamtdurchschnitt (80 m<sup>2</sup>) sind vom Eigentümer selbst bewohnte Wohnungen mit 105 m<sup>2</sup>; Mietwohnungen sind dagegen im Mittel mit 67 m<sup>2</sup> merklich kleiner. Außer dem Wohnverhältnis schlägt sich die soziale Stellung des Haushalts bzw. der Bezugsperson des Haushalts in der Wohnflächenverteilung nieder. Für Selbständige und Beamte liegen die Flächen mit 116 m<sup>2</sup> bzw. 98 m<sup>2</sup> im Mittel höher als für Arbeiter (78 m<sup>2</sup>) und Angestellte (87 m<sup>2</sup>). Kleinere Wohnungen sind für Haushalte mit Bezugspersonen zu verzeichnen, die nicht im Erwerbsleben stehen (70 m<sup>2</sup>). Die für die Wohnungen insgesamt angeführte Abstufung ist sowohl für Mieter- wie für Eigentümerwohnungen festzustellen, wobei die Flächenvorteile der Eigentümer gegenüber den Mietern insgesamt erhalten bleiben.



Als von Bedeutung für die Größe der Wohnungen erweist sich auch das Alter der Bezugsperson des Haushalts. Besonders hohe Flächenansprüche werden in dem Altersbereich von 30 bis 60 Jahren verwirklicht, während die Haushalte von Bezugspersonen unter 30 Jahren oder auch über 60 Jahren tendenziell mit weniger Wohnfläche ausgestattet sind. Die Unterschiede spiegeln typische Stationen des Lebenslaufes wider: Mit dem Verlassen des elterlichen Haushalts wird ein junger Erwachsener einen eigenen Haushalt häufig zunächst allein oder mit einem Partner als 2-Personen-Haushalt führen. Größere Ansprüche an die Wohnfläche treten mit hinzukommenden Kindern erst später nach Gründung einer Familie auf. Viel später dann setzt – mit Ausscheiden der eigenen Kinder – die Phase ein, bei der Personenzahl im Haushalt und damit auch die Wohnflächenansprüche sich wieder verringern.

Mit der Wohnfläche korrespondiert die Ausstattung von Wohnungen: Nach den erhobenen Kriterien weisen die am besten ausgestatteten Wohnungen – sie verfügen über Bad und WC und werden zentral beheizt – mit 85 m<sup>2</sup> gleichzeitig die größte durchschnittliche Wohnfläche auf. Wohnungen mit geringerer Ausstattung sind dagegen im Mittel gleichzeitig kleiner. Für Wohneinheiten die zwar über ein WC aber kein Bad in der Wohnung verfügen, stehen z. B. im Durchschnitt nur 65 m<sup>2</sup> Fläche zur Verfügung.

Die in diesem Beitrag zitierten Ergebnisse aus der Mikrozensus-Repräsentativstatistik umfassen neben Angaben zu Fläche und Ausstattung von Wohnraum auch Angaben zur monatlichen Mietbelastung. Danach beträgt die monatliche Miete einschließlich Nebenkosten – ohne Heizung und Kosten für Einstellplatz oder ähnliche Zusatzleistungen – im Durchschnitt

420 DM. Dabei liegen die Monatsmieten bei den Selbständigen-Haushalten mit 625 DM im Durchschnitt höher als bei Haushalten mit nichtselbständiger Bezugsperson (Beamte: 534 DM; Angestellte: 495 DM; Arbeiter: 409 DM) und diese wiederum höher als Haushalte mit nichterwerbstätiger Bezugsperson (365 DM).

Die durchschnittliche Monatsmiete eines Haushalts ist zudem abhängig von der Zahl der Personen im Haushalt. Ausgehend von 345 DM Miete bei 1-Personen-Haushalten steigt dieser Betrag mit zunehmender Haushaltsgröße bis auf rund 525 DM bei 4 und mehr Personen im Haushalt. Die Unterschiede in den Mietausgaben spiegeln offensichtlich bereits erläuterte Unterschiede in der Ausstattung und Fläche von Wohnungen je nach beruflicher Stellung und Haushaltsgröße wider.

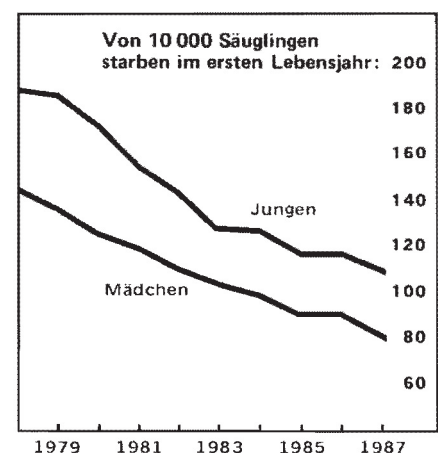
Von sozialpolitischem Interesse ist es, die Mietbelastungen auch dem jeweiligen Einkommen gegenüberzustellen. Bezogen auf das monatliche Haushalts-Nettoeinkommen liegen die Mietbelastungen – ohne Berücksichtigung von mietfreien Wohnungen, auf die ein Anteil von 8 % entfällt –, etwa je zur Hälfte unterhalb und zur Hälfte oberhalb von 20 % Einkommensanteil. Dabei bestehen allerdings bemerkenswerte Unterschiede je nach Haushaltsgröße. Es ist festzustellen, daß mit zunehmender Personenzahl im Durchschnitt eher geringere Einkommensanteile für die Miete verwandt werden. Bei den Haushalten mit 4 und mehr Personen beträgt die Mietbelastung überwiegend weniger als 20 % des Einkommens. Eine hohe Belastung haben demgegenüber häufig die 1-Personen-Haushalte; bei knapp einem Drittel entspricht die Belastung mehr als 30 % des Nettoeinkommens, wobei gerade die Belastung für die alleinstehenden Frauen oftmals hoch ist. Rund 35 % dieser Frauen haben mehr als 30 % des Nettoeinkommens für die Miete aufzuwenden.

## Geburten und Säuglingssterblichkeit 1987

In Nordrhein-Westfalen kamen 1987 177 109 Kinder zur Welt; das waren 3,0 % mehr als 1986. Gleichzeitig ging die Säuglingssterblichkeit deutlich zurück: Die Zahl der im ersten Lebensjahr verstorbenen Kinder war mit 1 668 um 4,6 % niedriger als 1986. Die als Maßgröße für die Säuglingssterblichkeit berechnete sog. Säuglingssterbeziffer (Zahl der verstorbenen Säuglinge je 1 000 Lebendgeborene) nahm daher von 10,2 (1986) auf 9,4 (1987) ab.

Wie der längerfristige Vergleich zeigt, sind in Nordrhein-Westfalen im Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit beachtliche Erfolge erzielt worden: 1976 war die Säuglingssterbeziffer mit 19,7 noch etwa doppelt so hoch, im Jahr 1963 (29,3) sogar mehr als dreimal so hoch wie 1987.

41,4 % aller Säuglingssterbefälle ereigneten sich 1987 in den ersten sieben Lebenstagen (Frühsterblichkeit). Die Säuglingssterblichkeit war bei den Knaben (10,8 je 1 000 Lebendgeborene) um gut ein Drittel höher als bei den Mädchen (7,9).



## Die Strafverfolgung 1987

Der Bereich der „Strafverfolgung“ gehört nach Artikel 74 Nr. 1 Grundgesetz zur konkurrierenden Gesetzgebung des Bundes. Wie für eine Vielzahl von Gebieten hätte der Bund für die Strafverfolgungsstatistik eine bundeseinheitliche Regelung treffen können. Das Programm und die Durchführung der Erhebung werden jedoch zwischen den Bundesländern koordiniert, um im Bundesgebiet zu vergleichbaren Ergebnissen zu gelangen. Mit dieser Koordinationsaufgabe haben die Länder das Statistische Bundesamt betraut.

### Ergebnisse

#### Abgeurteilte und Verurteilte

Seit 1980 mußten sich in Nordrhein-Westfalen jährlich etwa 268 000 Personen wegen Straftaten vor Gericht verantworten. Die Zahl der Abgeurteilten lag im Jahr 1987 mit 240 176 um etwa 10 % unter dem Durchschnitt der letzten 7 vorausgegangenen Jahre. Gegenüber 1986 nahm die Zahl der Abgeurteilten 1987 in geringerem Umfang als im Vorjahr ( $-4\,237 = -1,7\%$ ) ab. Immerhin hielt der Rückgang im vierten Jahre hintereinander an. (Siehe Tabelle Seite 492.)

Innerhalb des Vergleichszeitraums war nach einer stetigen Zunahme der Zahl der Abgeurteilten von 1980 bis 1983 auch 1987 eine Fortsetzung des 1984 eingeleiteten Rückgangs zu verzeichnen. Dabei waren die Fälle der abgeurteilten Männer seit 1980 der Zahl nach stärker zurückgegangen als die Zahl der abgeurteilten Frauen. Zu dem Anstieg der Zahl der abgeurteilten Männer trugen in den Jahren 1980 und 1981 nur die Jugendlichen und Heranwachsenden, im Jahre 1982 die Erwachsenen und die Heranwachsenden und im Jahre 1983 lediglich die Erwachsenen bei. Die Abnahme der Zahl der Abgeurteilten insgesamt 1984 gegenüber 1983 ( $-5,8\%$ ) war in

erster Linie auf den Rückgang der Zahl der abgeurteilten Erwachsenen ( $-7\,658 = -3,7\%$ ) und der Jugendlichen ( $-6\,120 = -14,6\%$ ) zurückzuführen, während der Rückgang bei der Zahl der abgeurteilten Heranwachsenden ( $-2\,855 = -7,0\%$ ) nicht so stark zu Buche schlug. Im Jahre 1985 war die Abnahme der Zahl der Abgeurteilten gegenüber dem Jahr 1984 ( $-5,0\%$ ) in erster Linie auf den Rückgang der Zahl der abgeurteilten Jugendlichen ( $-5\,255 = -14,7\%$ ) und der abgeurteilten Erwachsenen ( $-4\,928 = -2,5\%$ ) zurückzuführen, während der Rückgang bei der Zahl der abgeurteilten Heranwachsenden ( $-3\,330 = -8,7\%$ ) sich nicht so stark auswirkte. Im Gegensatz zum Vorjahr war bei den männlichen und weiblichen Abgeurteilten 1985 ein wesentlicher Unterschied in den Veränderungsraten nicht zu beobachten. Die Zahl aller weiblichen Abgeurteilten nahm 1985 gegenüber dem Vorjahr mit  $-5,0\%$  in etwa genauso wie die Zahl der männlichen Abgeurteilten mit  $-5,1\%$  ab. Bei den Frauen trugen besonders die Erwachsenen vor den Jugendlichen zu dem Rückgang der Abgeurteilten bei, während dies bei den Männern insbesondere die Jugendlichen und die Erwachsenen waren. Prozentual ging 1986 die Zahl der weiblichen Abgeurteilten gegenüber dem Vorjahr mit  $-8\%$  stärker zurück als die der männlichen Abgeurteilten ( $-4,7\%$ ), wenngleich hinsichtlich der absoluten Zahlen ein fast dreifaches Übergewicht der Männer bei dem Rückgang zu beobachten war. Dazu trugen bei den Männern besonders stark die Jugendlichen und die Erwachsenen bei, während bei den Frauen hier insbesondere die Erwachsenen und die Jugendlichen hervortraten. Der Rückgang 1987 wurde bei Männern wie bei Frauen hauptsächlich durch den Rückgang bei den Jugendlichen getragen. (Siehe Tabellen Seite 493 f.)

Rund drei Viertel ( $77,6\%$ ) der 1987 Abgeurteilten waren Erwachsene, ein Achtel Heranwachsende ( $13,3\%$ ) und rund ein Zehntel Jugendliche ( $9,0\%$ ). Der Anteil der Frauen lag bei den Heranwachsenden ( $13,8\%$ ) und bei den Jugendlichen ( $13,1\%$ ) niedriger als bei der Gesamtzahl der Abgeurteilten ( $16,7\%$ ), während die Frauen bei den Erwachsenen mit  $17,6\%$  stärker vertreten waren.

Bei den Abgeurteiltenziffern (Abgeurteilte je 100 000 Einwohner der entsprechenden Altersjahrgänge zu Beginn des jeweiligen Berichtszeitraums) ergaben sich fast die gleichen Tendenzen wie bei den absoluten Zahlen der Abgeurteilten.

#### Die Verurteilten nach Personengruppen

Im Jahr 1987 wurden in Nordrhein-Westfalen 177 718 Personen verurteilt. Gegenüber 1986 bedeutet das eine Abnahme von 4 580 Verurteilungen ( $-2,5\%$ ). Diese Abnahme betraf mit etwa drei Vierteln die Männer ( $-3\,503 = -2,3\%$ ) und zu etwa einem Viertel die Frauen ( $-1\,072 = -3,5\%$ ). Bei den Männern war diese Entwicklung insbesondere durch die Erwachsenen ( $-1\,749$ ) und die Jugendlichen ( $-1\,158$ ), bei den Frauen insbesondere durch die Erwachsenen ( $-667$ ) beeinflusst. Damit ist die Zahl der Verurteilten bei Männern und Frauen sowie bei den Heranwachsenden auf das Niveau des Jahres 1969, bei den Erwachsenen auf das des Jahres 1970 und bei den Jugendlichen sogar auf das des Jahres 1965 zurückgegangen.

Bezogen auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung sank die Zahl der Verurteilten auf das Niveau von 1967, bei den Heranwachsenden auf das Niveau von 1956 und bei den Jugendlichen auf das des Jahres 1958. (Siehe Tabelle Seite 494.)



Verurteilte 1980 – 1987 nach angewandter Rechtsnorm						
Jahr	Verurteilte wegen Straftaten					
	insgesamt		davon gegen			
			das StGB		anderes Bundes- und Landesrecht	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1980	212 288	100	173 537	81,7	38 751	18,3
1981	212 939	100	173 784	81,6	39 155	18,4
1982	217 947	100	179 820	82,5	38 127	17,5
1983	218 960	100	183 071	83,6	35 889	16,4
1984	204 912	100	171 837	83,9	33 075	16,1
1985	193 177	100	162 765	84,3	30 412	15,7
1986	182 298	100	153 955	84,5	28 343	15,5
1987	177 718	100	149 438	84,1	28 280	15,9

Gerichtliche Entscheidungen 1980 – 1987								
Jahr	Verurteilungen		Freisprüche		Einstellungen		Andere Entscheidungen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1980	212 288	76,3	10 256	3,7	55 462	19,9	148	0,1
1981	212 939	76,0	9 976	3,6	56 948	20,3	139	0
1982	217 947	76,6	9 233	3,2	57 327	20,1	150	0,1
1983	218 960	76,0	9 138	3,2	59 877	20,8	131	0
1984	204 912	75,5	8 880	3,3	57 543	21,2	138	0,1
1985	193 177	74,9	8 926	3,5	55 631	21,6	226	0,1
1986	182 298	74,6	8 488r	3,5	53 378	21,8	249r	0,1r
1987	177 718	74,0	8 608	3,6	53 721	22,4	129	0,1

## Die gerichtlichen Entscheidungen

Der überwiegende Teil der Strafverfahren (74 %) endete wie in den Vorjahren mit einer Verurteilung, die restlichen führten zu Verfahrenseinstellungen (22,4 %) oder zu Freisprüchen (3,6 %). Der ständige geringfügige Rückgang des Anteils der Verurteilungen an der Zahl der Aburteilungen bei gleichzeitigem Anstieg des Anteils der Verfahrenseinstellungen hat sich auch im Jahre 1987 fortgesetzt. (Siehe Tabelle Seite 495.)

## Personen- und Deliktgruppen

Vergleicht man den Anteil Erwachsener (81,4 %), Heranwachsender (11,5 %) und Jugendlicher (7,0 %) an allen Straftaten, die 1987 zu einer Verurteilung geführt haben, mit dem Anteil dieser Personen an den Delikts-

gruppen, so ergeben sich unterschiedliche Strukturen. Der Anteil der verurteilten Erwachsenen war bei den Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze (88,0 %) am höchsten. Auch bei den Verurteilungen wegen gemeingefährlicher Straftaten (87,0 %), wegen anderer Vermögensdelikte (86,7 %), wegen Straftaten im Straßenverkehr (85,4 %) sowie Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (84,7 %) war der Anteil der Erwachsenen überdurchschnittlich hoch. Andererseits waren die Erwachsenen bei Diebstahl und Unterschlagung (71,6 %) und bei Raub und Erpressung (57,7 %) unterdurchschnittlich vertreten. Während in den Jahren von 1969 bis 1983 jeweils mehr Jugendliche und Heranwachsende als Erwachsene wegen Raubes oder Erpressung in Nordrhein-Westfalen verurteilt worden waren, sind seit 1984 mehr Erwachsene wegen dieser Delikte verurteilt worden.

Bei den Heranwachsenden übertraf die Deliktgruppe Raub und Erpressung (20,7 %) den Anteil der Heranwachsenden an der Zahl der Verurteilten insgesamt erheblich – wenn auch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Der Anteil der Heranwachsenden an den Verurteilungen wegen Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze (außer Strafgesetzbuch und Straßenverkehrsgesetz) stieg von 5 % im Jahre 1968 auf 9,9 % im Jahr 1987. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf den Anstieg der Verurteilungen wegen Straftaten gegen das Gesetz über den Verkehr mit Betäubungsmitteln zurückzuführen, die 1987 wie 1986 ca. zwei Drittel (63 %) aller Verurteilungen Heranwachsender wegen Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze ausmachten. 1985 hatte dieser Anteil bei 62 %, 1984 bei zwei Dritteln (66 %) und 1983 bei drei Fünfteln (60 %) gelegen.

Bei Raub und Erpressung (21,5 %) sowie Diebstahl und Unterschlagung (15,1 %) war der Anteil der Jugendlichen fast drei- bzw. zweimal so hoch wie an den Verurteilungen Jugendlicher wegen Straftaten insgesamt. Bei den übrigen Deliktgruppen – bis auf die anderen Straftaten gegen die Person (9,8 %) – lagen die Anteile der Verurteilungen Jugendlicher dagegen merklich unter dem Durchschnitt.

Vergleicht man den Anteil der einzelnen Deliktgruppen an der Gesamtkriminalität innerhalb der einzelnen Personengruppen, so ergibt sich, daß 1987 wie 1986 und 1985 mit 35 % ein gutes Drittel der Verurteilten wegen Straftaten im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr verurteilt worden sind. Vor 14 Jahren – 1974 – waren dies mit 47,6 % noch 11,6 Prozentpunkte mehr gewesen. Ein gutes Viertel (25,6 %) ist 1987 wegen Diebstahls oder Unterschlagung zur Verantwortung gezogen worden. Die übrigen Deliktgruppen machten mit Ausnahme der anderen Vermögensdelikte (17,0 %) – vor 11 Jahren (1976) waren dies erst 8,7 % gewesen – weniger als ein Zehntel aller Verurteilten wegen Straftaten aus.



Bei den Erwachsenen wiesen – wie in den Vorjahren – die Straßenverkehrsdelikte mit 36,4 % sowie Diebstahl und Unterschlagung (22,5 %) die höchsten Anteile auf. Im übrigen wichen die Werte nicht oder nur unwesentlich von denen der Verurteilten insgesamt ab. (Siehe Tabellen S. 495 – 498.)

Bei den Heranwachsenden hatten ebenfalls die Straftaten im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr mit 33,8 % sowie Diebstahl und Unterschlagung mit 29,5 % die höchsten Anteile. Im übrigen wichen auch hier die Anteile der einzelnen Deliktgruppen an der Gesamtzahl der verurteilten Heranwachsenden von den entsprechenden Werten bei den Verurteilten insgesamt nur wenig ab.

Bei den Jugendlichen überwogen Diebstahl und Unterschlagung (54,9 %) vor den Straftaten im Straßenverkehr (17,1 %). Diese beiden Deliktgruppen machten ebenso wie in den letzten acht Jahren ca. drei Viertel aller Verurteilungen Jugendlicher aus.

### Die speziellen Verurteiltenziffern

Über die Häufigkeit der Straftaten bei Erwachsenen, Heranwachsenden und Jugendlichen geben die speziellen Verurteiltenziffern Aufschluß. Hierbei muß allerdings berücksichtigt werden, daß die so feststellbare Häufigkeit der Straftaten keinen sicheren Rückschluß auf die Kriminalität zuläßt. Außer acht gelassen sind die strafbaren Handlungen, bei denen es nicht zu einer Verurteilung gekommen ist, sei es infolge Freispruchs oder infolge Einstellung des Verfahrens. Das sind unter anderem die Fälle, in denen Beweisschwierigkeiten oder Geringfügigkeit der Schuld der Verurteilung entgegenstanden. Wie unterschiedlich sich das bei den einzelnen Personengruppen und dort bei den einzelnen Straftaten auswirkt,

wurde oben bereits dargelegt. Außerdem ist die Zahl der Straftaten nicht erfaßt, die bekannt wurden, aber nicht aufgeklärt werden konnten. Schließlich fehlen auch die Straftaten, die begangen wurden, aber nicht bekannt geworden sind (Dunkelziffer).

Im Jahre 1987 wurden von 100 000 erwachsenen Einwohnern 30 wegen Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt verurteilt, während die entsprechenden Ziffern bei den Heranwachsenden 64 und bei den Jugendlichen 27 betragen.

Von 100 000 der jeweils gleichaltrigen Bevölkerung wurden 1987 9 Erwachsene, 14 Heranwachsende und 9 Jugendliche wegen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung verurteilt. Zumindest seit 1983 läßt sich hier durchgehend eine fallende Tendenz der Verurteiltenziffern erkennen, wenn man von den Heranwachsenden absieht, bei denen erstmals seit 1982 ein Anstieg zu verzeichnen war.

Wegen Straftaten gegen die Person (ohne Straftaten im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr) wurden 1987 je 100 000 Personen gleichen Alters 74 Erwachsene, 199 Heranwachsende und 136 Jugendliche verurteilt. Bei dieser Deliktgruppe, die durch Anwendung von Gewalt sowie durch Nichtachtung der Integrität anderer und durch Rücksichtslosigkeit gekennzeichnet ist, lag die Kriminalität der Heranwachsenden zweieinhalb mal so hoch wie bei den Erwachsenen und um zwei Fünftel höher als bei den Jugendlichen.

Die Deliktgruppe Diebstahl und Unterschlagung verzeichnete 1987 auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung bei den Erwachsenen 256, bei den Heranwachsenden 712 und bei den Jugendlichen 782 Verurteilte. Damit lag die Verurteiltenziffer bei Diebstahl und Unterschlagung 1987 bei den Erwachsenen um 16,5 % unter dem Durchschnitt der sieben vorausgegangenen Jahre (1986 – 14 %, 1985

+2,1 %, 1984 +1,8 %); bei den Heranwachsenden blieb sie um ein Siebenstel (–14,2 %) und bei den Jugendlichen um –19,9 % darunter. Der Rückgang der Verurteiltenziffern von 1986 auf 1987 in dieser Straftatengruppe machte fast die Hälfte des Rückgangs der Verurteilungen je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung insgesamt aus.

Im Jahr 1987 wurden auf 100 000 Personen gleichen Alters wegen Raubes oder Erpressung 7 Erwachsene, 40 Heranwachsende und 40 Jugendliche verurteilt.

Wegen anderer Vermögensdelikte (§§ 257 - 305 StGB: Begünstigung, Hehlererei, Betrug etc.) wurden 1987 auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung 206 Erwachsene, 332 Heranwachsende und 137 Jugendliche verurteilt. Damit lag die Verurteiltenziffer bei den anderen Vermögensdelikten bei den Erwachsenen um +23,2 % über dem Durchschnitt der sieben vorausgegangenen Jahre, bei den Heranwachsenden blieb sie um 4,0 % darüber und bei den Jugendlichen um –23,2 % darunter. Sieht man von dem Einbruch im Jahre 1985 ab, ist bei Erwachsenen und Heranwachsenden seit 1979 in dieser Straftatengruppe ein stetiger Zuwachs der Verurteiltenziffern festzustellen, während bei den Jugendlichen seit 1982 ein Rückgang zu verzeichnen ist. (Siehe Tabelle Seite 499 f.)

Wegen gemeingefährlicher Straftaten (ohne im Straßenverkehr) wurden 1987 auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung 11 Erwachsene, 17 Heranwachsende und 8 Jugendliche verurteilt. Hier ist erstmals in allen Altersgruppen eine leichte Zunahme gegenüber dem Vorjahr festzustellen.

Straftaten im Straßenverkehr führten 1987 bei 415 Erwachsenen, bei 816 Heranwachsenden und bei 247 Jugendlichen – bezogen auf 100 000 der

gleichaltrigen Bevölkerung – zu einer Verurteilung. Damit lag die Verurteilungsziffer für Straftaten im Straßenverkehr 1987 bei den Erwachsenen um rund ein Fünftel (–20 %), bei den Heranwachsenden um knapp ein Drittel (–30,6 %) und bei den Jugendlichen um mehr als die Hälfte (–51,2 %) unter dem Durchschnitt der vorangegangenen sieben Jahre.

Im Jahre 1987 wurden auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung wegen Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze – außer Strafgesetzbuch und Straßenverkehrsgesetz – 132 Erwachsene, 224 Heranwachsende und 44 Jugendliche verurteilt.

Bei den Erwachsenen standen dabei Verurteilungen wegen Straftaten gegen die Abgabenordnung (35) (1986: 33), das Betäubungsmittelgesetz (37) (1986: 33), das Ausländergesetz (13) (1986: 9) und wegen des Waffengesetzes (3) (1986: 4) im Vordergrund. Bei den Heranwachsenden lagen die Schwerpunkte 1987 bei den Verurteilungen wegen Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz (141) (1986: 129), das Ausländergesetz (13) (1986: 10), das Waffengesetz (7) und die Abgabenordnung (5). Bei 19 Verurteilungen auf 100 000 der Jugendlichen Nordrhein-Westfalens (1986: 20) machten die Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz 1987 wie 1986 fast die Hälfte der Verurteilungen wegen Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze und rund 1,4 (1986: 1,3 %) der Verurteilungen aller Jugendlichen 1987 aus.

### Straftaten im Straßenverkehr

1987 betrug der Anteil der wegen Straftaten im Straßenverkehr Verurteilten 34,8 %. Mit 61 796 Verurteilungen war 1987 wieder eine beträchtliche Abnahme (–2 822 = –4,4 %) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Wegen Delikten im Straßenverkehr Verurteilte 1980 – 1987					
Jahr	Verurteilte				
	insgesamt	darunter wegen Straftaten im Straßenverkehr			
		zusammen		darunter nach dem StGB	
		Anzahl	%	Anzahl	%
1980	212 288	96 807	45,6	76 424	36,0
1981	212 939	91 429	42,9	72 024	33,8
1982	217 947	85 954	39,5	68 303	31,3
1983	218 960	80 930	37,0	65 462	29,9
1984	204 913	73 771	36,0	60 771	29,7
1985	193 177	67 887	35,1	57 055	29,5
1986	182 298	64 618	35,4	55 017	30,2
1987	177 718	61 796	34,8	52 609	29,6

Der erreichte Wert lag knapp ein Viertel (–23 %) unter dem Durchschnitt der letzten sieben vorausgegangenen Jahre.

Bei den mit dem Straßenverkehr zusammenhängenden Straftaten wurden die meisten Personen (26 415 = 42,7 %) wegen Trunkenheit des Fahrzeugführers im Verkehr (§ 316 StGB) verurteilt. Hier ist seit acht Jahren von Jahr zu Jahr eine Abnahme der Verurteilungen zu beobachten.

Die Verurteilungen wegen fahrlässiger Körperverletzung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall (§ 230 StGB) haben 1987 mit 10 204 (16,5 %) geringfügig gegenüber dem Vorjahr abgenommen (–2,5 %). Bei fahrlässiger Körperverletzung im Straßenverkehr waren die Rückgänge bei den Jugendlichen (–11,4 %) prozentual erheblich stärker als bei den Erwachsenen (–3,3 %). Bei den Heranwachsenden war erstmals seit 1983 ein Anstieg (um 3 %) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. (Siehe Tabelle Seite 501.)

Bei den Verurteilungen wegen fahrlässiger Tötung in Verbindung mit einem Straßenverkehrsunfall ist 1987 erstmals seit 1978 eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von +5,7 % zu verzeichnen gewesen. Wegen Gefährdung des Straßenverkehrs (§ 315 c StGB) wurden 1987 6 163 Personen verurteilt, 2,2 % weniger als im Vorjahr. Die Zahl der 1987 wegen Flucht

nach einem Verkehrsunfall (§ 142 StGB) Verurteilten (8 799) lag um 0,7 % höher als im Vorjahr. Die Verurteilungen wegen Verstößen gegen das Straßenverkehrsgesetz (1987: 9 187) haben gegenüber dem Vorjahr um –4,3 % abgenommen.

### Die Untersuchungshaft

Seit dem Jahr 1975 wird bundeseinheitlich in der Strafverfolgungsstatistik erhoben, wie häufig und aus welchen Gründen Untersuchungshaft angeordnet wird und wie lange sie dauert.

In rund 3 % aller Fälle, in denen in der Zeit von 1975 bis 1987 in Strafverfahren das Hauptverfahren eröffnet worden ist, ist Untersuchungshaft angeordnet worden. 1987 lag der Anteil der Anordnung von Untersuchungshaft an der Zahl der eröffneten Hauptverfahren mit 2,4 % geringfügig unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Untersuchungshaft dauerte 1987 in rund einem Viertel (25,5 %) der Fälle weniger als einen Monat. Bei einem weiteren Viertel bzw. einem knappen Fünftel (23,6 bzw. 17,4 %) dauerte sie mehr als einen Monat bis einschl. drei Monate bzw. mehr als drei Monate bis einschl. ein halbes Jahr. Damit dauerte bei knapp einem Viertel (23,9 %) die Untersuchungshaft länger als sechs



Monate. Nur jeder fünfzehnte Untersuchungshäftling war länger als ein Jahr in Untersuchungshaft. Hier handelte es sich in erster Linie um Straftä-

ter, denen Straftaten gegen das Leben, Raub oder Erpressung, Vergewaltigung oder Betrug zu Last gelegt worden waren.

1987 war die Dauer der Untersuchungshaft in mehr als neun von zehn Fällen (94,8 %) kürzer als die verhängte Strafe. Bei jedem 45. Untersuchungshäftling fiel jeweils die Strafe gleich lang aus wie die Untersuchungshaft (2,2 %) oder dauerte die Untersuchungshaft länger als die verhängte Strafe, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß 2,0 % der Verfahren mit Anordnung der Untersuchungshaft durch Freispruch oder Verfahrenseinstellung endeten.

Außer über die Dauer der Untersuchungshaft sind auch Aussagen über die Haftgründe möglich. Nach § 112 StPO darf Untersuchungshaft gegen den Beschuldigten angeordnet werden, wenn er der Tat verdächtig ist und ein Haftgrund besteht. Ein Haftgrund liegt vor, wenn der Verdächtige flüchtig ist oder Fluchtgefahr besteht, weiter bei Verdunkelungsgefahr, weil der Beschuldigte den dringenden Verdacht begründet, Beweismittel zu vernichten, zu verändern, bei Seite zu schaffen, zu unterdrücken oder zu fälschen, auf Mitbeschuldigte, Zeugen oder Sachverständige in unlauterer Weise einzuwirken oder andere zu solchem Verhalten zu veranlassen, und Gefahr besteht, daß die Ermittlung der Wahrheit erschwert wird, außerdem, wenn der Beschuldigte einer Straftat gegen das Leben dringend verdächtig ist und schließlich, wenn Wiederholungsgefahr bei dringendem Verdacht einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung, bei gefährlicher oder schwerer Körperverletzung, bei Körperverletzung mit Todesfolge, bei schwerem Diebstahl, Bandendiebstahl, Diebstahl mit Waffen, Raub und Erpressung, Betrug, Brandstiftung und Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz besteht. Da mehrere Haftgründe nebeneinander vorliegen können, sind alle Haftgründe erhoben und ausgewiesen worden.

Dauer der Untersuchungshaft 1984 – 1987 nach Monaten							
Jahr		Personen mit Untersuchungshaft nach der Dauer der Untersuchungshaft					
		bis einschl. 1	mehr als			1	insgesamt
			1	3	6 Monate		
			bis einschl.				
			3	6	1		
		Monat(en)		Jahr			
1984	Anzahl	1 822	1 972	1 764	1 178	396	7 132
	%	25,5	27,7	24,7	16,5	5,6	100
1985	Anzahl	1 587	1 641	1 548	1 089	396	6 261
	%	25,3	26,2	24,7	17,4	6,3	100
1986	Anzahl	1 567	1 412	1 454	977	426	5 836
	%	26,9	24,2	24,9	16,7	7,3	100
1987	Anzahl	1 459	1 372	1 273	936	349	5 389
	%	27,1	25,5	23,6	17,4	6,5	100

Dauer der Untersuchungshaft 1984 – 1987						
Jahr		Personen mit Untersuchungshaft nach der Dauer der Untersuchungshaft				
		länger	kürzer	gleich lang wie	insgesamt	darunter Freispruch und Verfahrenseinstellung
		als				
		erkannte Strafe				
1984	Anzahl	248	6 724	160	7 132	117
	%	3,5	94,3	2,2	100	1,6
1985	Anzahl	191	5 944	126	6 261	112
	%	3,1	94,9	2,0	100	1,8
1986	Anzahl	187	5 517	132	5 836	114
	%	3,2	94,5	2,3	100	2,0
1987	Anzahl	164	5 109	116	5 389	79
	%	3,0	94,8	2,2	100	1,5

Personen mit Untersuchungshaft 1984 – 1987 nach den Haftgründen					
Jahr		Personen mit Untersuchungshaft nach Haftgründen <sup>1)</sup>			
		flüchtig oder Fluchtgefahr (§ 112 Abs. 2 Nr. 1, 2 StPO)	Verdunkelungs- gefahr (§ 112 Abs. 2 Nr. 3 StPO)	Straftaten wider das Leben (§ 112 Abs. 3 StPO)	Wiederholungs- gefahr (§ 112 Abs. 1 Nr. 1, 2 StPO)
1984	Anzahl	6 705	379	104	130
	%	94,0	5,3	1,5	1,8
1985	Anzahl	5 882	340	120	115
	%	93,9	5,4	1,9	1,8
1986	Anzahl	5 495	357	108	96
	%	94,2	6,1	1,9	1,6
1987	Anzahl	5 136	319	96	93
	%	95,3	5,9	1,8	1,7

1) auch nebeneinander



Bei mehr als neun von zehn der 1987 Abgeurteilten mit Untersuchungshaft (5 136 = 95,3 %) war Untersuchungshaft angeordnet worden, weil der Betroffene flüchtig war oder Fluchtgefahr bestand. Dieser Haftgrund hat im Vergleich zu den Vorjahren merklich abgenommen. Der Haftgrund der Verdunkelungsgefahr spielte wie in den Vorjahren demgegenüber mit 319 = 5,1 % Fällen eine untergeordnete Rolle. Bei 96 = 1,8 % Anordnungen von Untersuchungshaft hatte zunächst der Verdacht auf eine Straftat wider das Leben bestanden, ohne das Flucht- oder Verdunkelungsgefahr bestanden hätte. Nur bei 24 dieser Fälle wurde das Verfahren nicht wegen einer in § 112 Abs. 3 StPO genannten Straftat (§§ 129 a, 211, 212, 220 a, 311 StGB) beendet. In drei Viertel dieser Fälle blieb am Ende der Hauptverhandlung eine weniger schwere Straftat wie Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Körperverletzung, gefährliche Körperverletzung, Körperverletzung mit Todesfolge, Einbruchdiebstahl, schwerer Raub, räuberische Erpressung, Vollrausch, vorsätzliche Brandstiftung übrig. Hier wird ansatzweise deutlich, wie sich bei der Zahl der Straftaten gegen das Leben die Zahl der von der Polizei ermittelten Verdächtigen über das Ermittlungsverfahren bei der Staatsanwaltschaft bis zum Hauptverfahren bei Gericht in andere Straftaten verlagert.

Bei 93 (1,7 %) Abgeurteilten mit angeordneter Untersuchungshaft lag der Haftgrund in der Wiederholungsgefahr nach dem Verdacht einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung, eines Einbruchdiebstahls, Diebstahls, eines schweren Raubes, eines Raubes, einer Urkundenfälschung, einer Brandstiftung oder von Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz.

## Die Straffälligkeit der Ausländer

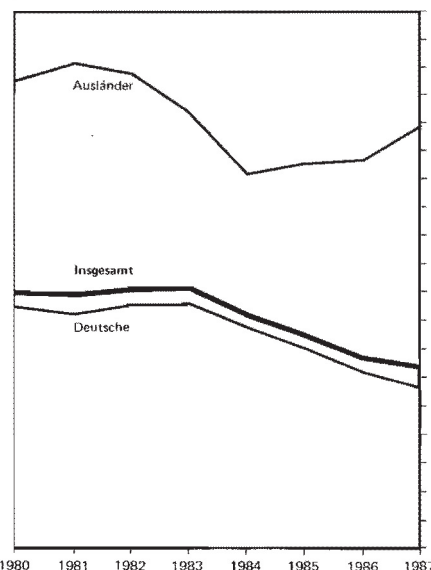
Die Straffälligkeit der Ausländer läßt sich am ehesten anhand von Verurteilungsziffern nach Alter und Geschlecht, Staatsangehörigkeit und nach den Straftaten betrachten. Auf diese Weise können die Unterschiede zur Straffälligkeit der Deutschen dargestellt werden. Damit müssen einige Ungenauigkeiten in Kauf genommen werden, weil in die Bezugswahlen der ausländischen Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit diejenigen Ausländer nicht eingehen, die sich illegal oder als Touristen oder Durchreisende in Nordrhein-Westfalen aufhalten, so daß die Verurteilungsziffern der Ausländer als tendenziell zu hoch angesehen werden müssen.

Auf 100 000 der strafmündigen Bevölkerung wurden 1987 in Nordrhein-Westfalen 79 % mehr Ausländer und Staatenlose (2 082) als Deutsche (1 163) verurteilt. Bei Männern lag der Unterschied zwischen den Deutschen (2 072) und bei den Ausländern (3 172) – jeweils bezogen auf 100 000 der gleichaltrigen Männer – bei etwa der Hälfte (53 %). Bei den Frauen

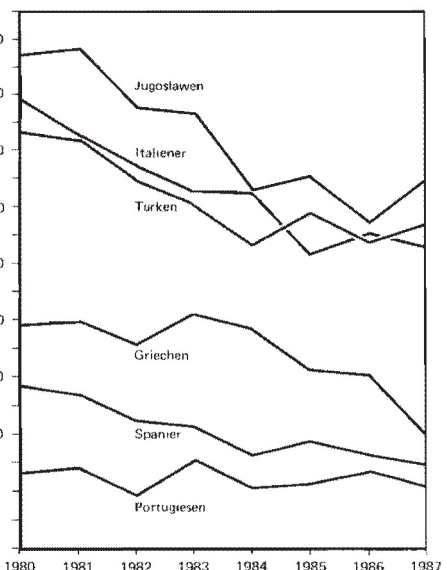
überstieg die Zahl Verurteilungen von Ausländerinnen (586) – bezogen auf 100 000 der gleichaltrigen Frauen – die der Deutschen (371) um fast drei Fünftel (58 %). Dieses Übergewicht der Ausländer bei den Verurteilungen – bezogen auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung – geht im wesentlichen zu Lasten der Jugendlichen und der Erwachsenen (+82 % bzw. +78 %), da hier die Zahl der verurteilten Ausländer um fast vier Fünftel bzw. drei Viertel über der der Deutschen lag, während bei den ausländischen Heranwachsenden die Zahl nur um knapp die Hälfte (+44 %) über dem entsprechenden Vergleichswert lag.

Angesichts des zahlenmäßigen Übergewichts der Ausländer gegenüber den Deutschen bei der Straffälligkeit, wie es 1987 festgestellt werden konnte, stellt sich natürlich die Frage nach der Ursache für diesen Sachverhalt. Die Strafverfolgungsstatistik vermag aus sich heraus hierauf keine Antwort zu geben, die Hinweise auf Merkmale einer anderen Kriminalitätsstruktur bei Ausländern als bei Deutschen nahelegen würden. Man kann allerdings den Einfluß, den die Unterschiede der

Verurteilte  
je 100 000 Einwohner



je 100 000 Einwohner  
der gleichen Staatsangehörigkeit



demographischen Struktur zwischen Ausländern und Deutschen auf die Straffälligkeit haben, isolieren und darstellen.

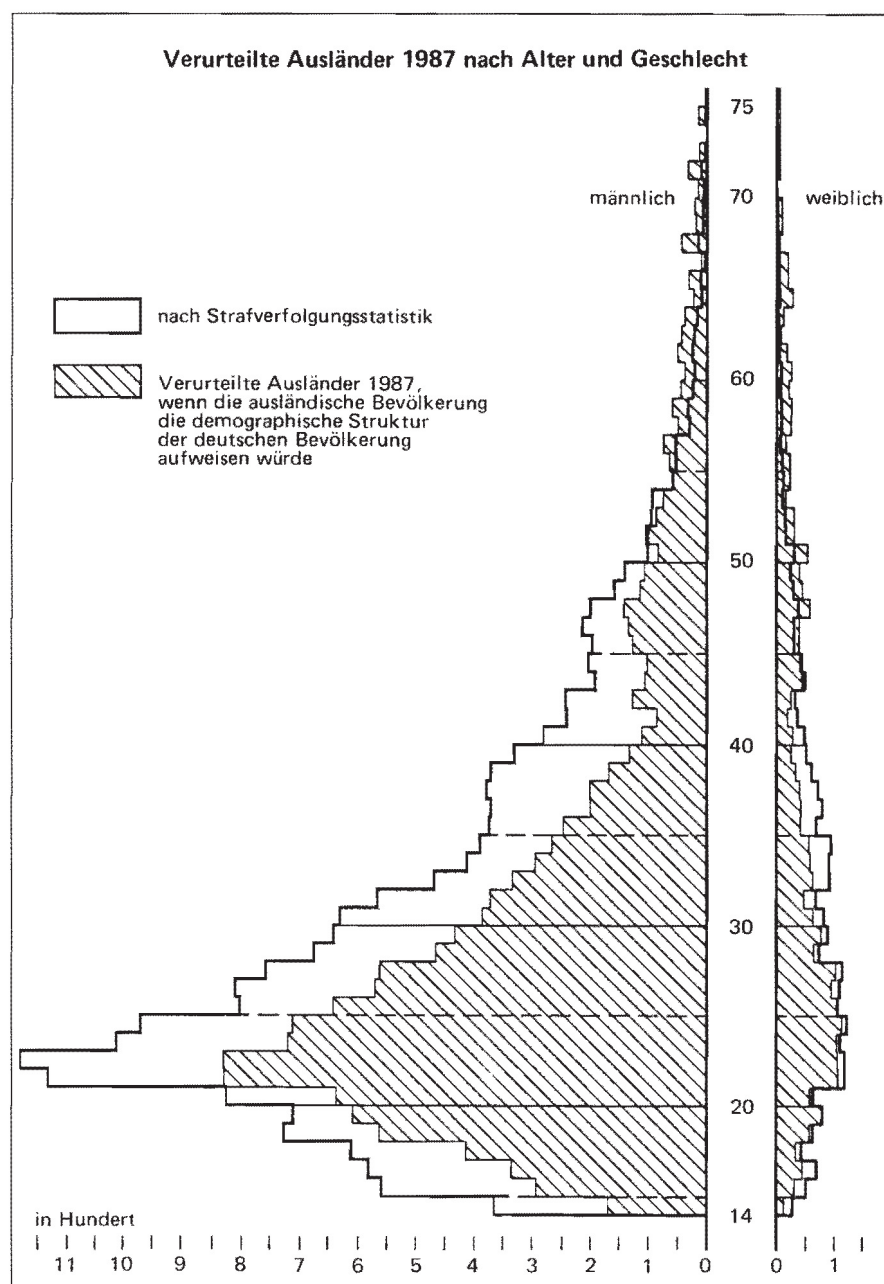
Wie oben dargelegt, besteht ein erhebliches Übergewicht der kriminellen Aktivität der Männer gegenüber der der Frauen, ebenso wie es Unterschiede hinsichtlich der Kriminalität in den einzelnen Altersjahren gibt. Berücksichtigt man nun, daß der Altersaufbau wie auch die Geschlechterproportion bei der strafmündigen Bevölkerung über 14 Jahren bei den Deutschen (Männer/Frauen: 47,1 %/52,4 %) und Ausländern (Männer/Frauen: 57,8 %/42,2 %) sich erheblich von einander unterscheiden, so kann man dies zum Ausgangspunkt für die Überlegung machen, wie sich die Zahl der ausländischen Verurteilten verändern würde, wenn man einerseits die Verurteiltenziffern in den einzelnen Altersjahren der ausländischen Männer und Frauen – den Parameter für die meßbare strafrechtlich relevante Aktivität – konstant hält, andererseits die ausländische Bevölkerung in den einzelnen Altersjahren der Männer und Frauen in Geschlechterproportion und Altersaufbau der Deutschen angleicht. Das geschieht auf folgende Weise.

Die Zahl der strafmündigen ausländischen Bevölkerung am 1.1.1987 in Nordrhein-Westfalen (1 065 188) wird nach dem Verhältnis der Männer zur Zahl der Frauen bei den Deutschen (47,1 %/52,9 %) aufgeteilt. Alsdann wird die Zahl der so ermittelten weiblichen bzw. männlichen strafmündigen Bevölkerung in den einzelnen Altersjahren nach dem Prozent-Anteil aufgeteilt, den diese Altersjahre bei den Deutschen an der Zahl der weiblichen bzw. der männlichen strafmündigen Bevölkerung haben.

Dann wird für jeden Altersjahrgang bei den ausländischen Männern und Frauen die Zahl der Verurteilten errechnet (nach der Formel: Verurteilte = Verurteiltenziffer des Altersjahrgangs x Bevölkerung des Altersjahrgangs : 100 000). Dann werden die Zahlen der Verurteilten in den einzel-

nen Altersgruppen der Männer und Frauen addiert und ins Verhältnis zu der Zahl der verurteilten Ausländer gesetzt, wie sie sich aus der Strafverfolgungsstatistik ergeben.

Danach würde sich – wenn die Ausländer eine Bevölkerungsstruktur wie die Deutsche Bevölkerung hätten – eine Zahl der Verurteilten von 16 128 ergeben, und zwar 13 586 verurteilte





Ausländer und 2 542 verurteilte Ausländerinnen. Die Zahl der verurteilten Ausländer wäre unter dieser Prämisse um 27,3 % oder etwa ein Viertel niedriger, als sie es – so wie sich die ausländische Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen 1987 zusammensetzt – war. Die Zahl der verurteilten ausländischen Männer würde um fast ein Drittel (–30,5 %) niedriger liegen und die Zahl der verurteilten ausländischen Frauen (–3,3 %) nur geringfügig abnehmen.

Zieht man diese Überlegungen in Betracht, relativiert sich das Übergewicht der ausländischen Verurteilten doch erheblich und es zeigt sich, daß die Bedeutung der Beteiligung der Ausländer an der Kriminalität im allgemeinen überschätzt wird.

Das zahlenmäßige Übergewicht der Ausländer hat 1987 mit vier Fünftel (79 %) den Höchststand von 1981 überschritten und liegt 26 % über dem Durchschnitt der letzten sieben Jahre.

Bei den Erwachsenen wurden 1987 in allen Altersgruppen – bis auf die 40- bis unter 50jährigen – mehr Auslän-

der als Deutsche je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung verurteilt. Bei Männern wie bei Frauen waren hier keine Unterschiede zu erkennen.

Gegenüber dem Vorjahr war 1987 bei Ausländern zum zweitenmal seit 1981 wieder eine Zunahme der Verurteilungsziffern, diesmal um 6,5 % festzustellen. Das war in erster Linie auf die heranwachsenden und erwachsenen Ausländer zurückzuführen, bei denen die Verurteilungsziffern gegenüber 1986 um 10,0 % bzw. +6,6 % gestiegen sind. Bei den Erwachsenen beruhten die Steigerungen auf denen in den Altersgruppen der 21- bis 40jährigen Ausländer. Diese Entwicklung beruhte überwiegend auf einer Zunahme der Verurteilungsziffer im Bereich von Diebstahl und Unterschlagung, den anderen Vermögensdelikten und den Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze. Bei den Deutschen war 1987 eine geringfügige Abnahme (–3,9 %) zu verzeichnen, die bei den deutschen Jugendlichen (–4,6 %) stärker ausgefallen ist als bei den deutschen Erwachsenen und Heranwachsenden (–3,7 % bzw. –2,0 %).

Bei der Straftatengruppe Diebstahl und Unterschlagung ergibt der Vergleich ein ähnliches Bild. Bis auf die Altersgruppe der über 40jährigen wurden 1987 bei allen Altersgruppen je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung mehr Ausländer als Deutsche verurteilt. Bei den Männern wie bei den Frauen war die gleiche Entwicklung wie bei den Verurteilten insgesamt zu beobachten. Bei den Frauen traten in allen Altersgruppen die Ausländerinnen stärker als die Deutschen in Erscheinung. Die Unterschiede in den einzelnen Altersgruppen zwischen den Ausländern und Deutschen sowie zwischen Männern und Frauen bei den Verurteilungsziffern der Straftatengruppe Diebstahl und Unterschlagung führten 1987 bei der Gesamtheit der strafmündigen Bevölkerung zu einer höheren Belastung der Ausländer (633) als der Deutschen (290). Auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung wurden 1987 wegen Diebstahls oder Unterschlagung 347 Ausländerinnen und 142 deutsche Frauen sowie 841 ausländische und 459 deutsche Männer verurteilt.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Verurteilungen – bezogen auf 100 000 der strafmündigen Bevölkerung des entsprechenden Alters – wegen Diebstahls oder Unterschlagung bei den Ausländern um +9,5 % zugenommen, während sie bei den Deutschen um –6,8 % abgenommen hat.

Die Unterschiede der Straffälligkeit der Ausländer zu den Deutschen werden noch deutlicher, wenn man aus dem Block der ca. 1 000 000 strafmündigen Ausländer, die am 1.1.1987 in Nordrhein-Westfalen ansässig waren, die Angehörigen der sechs Nationen betrachtet, die mit rund zwei Dritteln das Gros der Ausländer in Nordrhein-Westfalen stellen, nämlich Griechen, Italiener, Jugoslawen, Portugiesen, Spanier und Türken. Vergleicht man die Angehörigen dieser sechs Länder hinsichtlich der Zahl der Verurteilungen auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung der entsprechenden Nationen mit den Deutschen, so nahmen 1987 die Jugoslawen mit 1 898 Verur-

**Verurteilte je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung\*) 1981 – 1987**

Jahr	Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<b>Anzahl</b>						
1981	1 421	2 519	474	2 310	3 378	684
1982	1 451	2 576	485	2 272	3 365	633
1983	1 460	2 561	506	2 134	3 165	629
1984	1 375	2 427	462	1 912	2 884	538
1985	1 296	2 302	429	1 949	2 920	599
1986	1 210	2 152	389	1 955	2 976	542
1987	1 163	2 072	371	2 082	3 172	586
<b>1981 = 100</b>						
1981	100	100	100	100	100	100
1982	102,1	102,3	102,3	98,4	99,6	92,5
1983	102,7	101,7	106,8	92,4	93,7	92,0
1984	96,8	96,3	97,5	82,8	85,4	78,7
1985	91,2	91,4	90,5	84,4	86,4	87,6
1986	85,2	85,4	82,1	84,6	88,1	79,2
1987	81,8	82,3	78,3	90,1	93,9	85,7

\*) Stichtag bei der deutschen Bevölkerung der Beginn des Berichtsjahres, bei der ausländischen Bevölkerung der 30. 9. des Vorjahres bis 1985; ab 1986 Stichtag: 1. 1. des Berichtsjahres



teilungen den ersten Platz ein, gefolgt von den Türken mit 1 739, den Italienern mit 1 663, dann den Deutschen mit 1 163 auf dem vierten Platz, Griechen (994), Spanier (889) und Portugiesen (816) bildeten den Schluß. Bei den Männern lagen die Türken (2 797) vor den Jugoslawen (2 668) und den Italienern (2 372) sowie den Deutschen (2 072), während die Griechen (1 645), die Spanier (1 370) und die Portugiesen (1 295) folgten. Bei den Frauen lagen die Jugoslawen (859) vor den Italienerinnen (443), den Deutschen (371) und den Türkinnen (295), gefolgt von den Portugiesinnen (261), den Spanierinnen (247) und den Griechinnen (220).

Die Angehörigen der sechs Anwerbeländer Griechenland, Italien, Jugoslawien, Spanien, Portugal und Türkei stellten 1987 mit 1 581 Verurteilten je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung dieser Nationen 36 % mehr als die Deutschen (1 163), während die übrigen Ausländer mit 2 961 Verurteilten je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung gleicher Nationalität zweieinhalbmal so hohe Verurteilungsziffern wie die Deutschen aufzuweisen hatten. Obwohl fast jeder zweite verurteilte Ausländer den sog. übrigen Ausländern zuzurechnen war, stellte diese Gruppe der übrigen Ausländer nur ein Drittel der ausländischen Bevölkerung. Die Zunahme der verurteilten Ausländer gegenüber dem Vorjahr ging nur zu einem Siebtel auf das Konto der sechs klassischen Anwerbeländer, während sechs Siebtel der Zunahme zu Lasten der übrigen Ausländer ging. Da die Staatsangehörigkeiten der übrigen Ausländer in der Strafverfolgungsstatistik nicht einzeln erfaßt werden, ist eine Aussage, welche Ausländer im einzelnen für die besonders starke Zunahme der Verurteilung ausländischer Staatsbürger verantwortlich sind, nicht möglich. Man kann lediglich ausschließen, daß die ausländischen Staatsbürger, die nach Nordrhein-Westfalen aus den sechs Hauptanwerbeländern Griechenland, Ita-

lien, Jugoslawien, Spanien, Portugal und Türkei gekommen sind, in besonderem Maße zu dem Übergewicht der Ausländerkriminalität beitragen. Dies dürfte nicht zuletzt damit zusammenhängen, daß zwei Drittel der Ausländer aus diesen sechs Ländern bereits länger als zehn Jahre in Nordrhein-Westfalen leben, daß heißt zumeist in den 60er oder 70er Jahren als ausländische Arbeitnehmer ins Land gekommen sind und im Integrationsprozeß weiter fortgeschritten sind.

Bei der Straftatengruppe Diebstahl und Unterschlagung traten die Jugoslawen (685), die Türken (514), die Italiener (449) und die Spanier (298) stärker als die Deutschen (290) in Erscheinung, während in dieser Straftatengruppe 1987 weniger Griechen (268) und Portugiesen (253) – bezogen auf 100 000 der strafmündigen Bevölkerung gleicher Staatsangehörigkeit – verurteilt wurden. Die Zunahme der Verurteilungen von Ausländern je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung 1987 um 9,5 % gegenüber dem Vorjahr bei Diebstahl und Unterschlagung beruht im wesentlichen auf den Verurteilungen der nicht zu den sechs Anwerbenationen gehörigen Ausländer, weil lediglich die nicht so stark vertretenen Jugoslawen (+12,9 %) und Portugiesen (+11,5 %) Steigerungen der Verurteilungsziffern aufzuweisen hatten, während bei Griechen, Italienern, Spaniern und Türken Rückgänge der Verurteilungsziffern in etwa wie bei den Deutschen zu verzeichnen waren. (Siehe Tabellen Seite 502 f.)

## **Strafen und Maßnahmen**

### **Allgemeines Strafrecht**

Im Jahr 1987 wurden 27 931 Personen (18,4 %) nach allgemeinem Strafrecht zu Freiheitsstrafen verurteilt, gegen 42 Personen wurde Strafverurteilung verhängt. 123 923 (81,6 %) wurden zu Zahlung einer Geldstrafe als schwerster Strafe verurteilt. Damit ist der Anteil der Freiheits- und der Geldstrafen in den letzten zehn Jahren nur unwesentlichen Veränderungen unterworfen gewesen.

Dagegen waren die Verschiebungen innerhalb der Freiheitsstrafen in den letzten acht Jahren beachtlich. Während in dieser Zeit die Zahl aller Verurteilungen zu Freiheitsstrafen um 4,7 % abgenommen hat, hat sich die Zahl der Verurteilungen zu Freiheitsstrafen von einer Dauer bis einschl. ein Jahr um fast ein Zehntel (-10,6 %) verringert. Die Freiheitsstrafen von mehr als einem Jahr Dauer haben in den letzten acht Jahren um etwa zwei Fünftel (+42,4 %) zugenommen. Geht man davon aus, daß sich die Bewertungsmaßstäbe für die Strafzumessung nicht verändert haben, läßt das den Schluß zu auf eine Verschiebung bei den zur Aburteilung anstehenden Straftaten bzw. Begehungsarten. Dieser Schluß wird dadurch bestätigt, daß die Verurteilungen zu Freiheitsstrafen von mehr als zwei Jahren bis einschl. drei Jahren von 1978 bis 1987 besonders durch die Zunahme der Verurteilungen wegen schweren Raubes (§ 52 StGB), räuberischer Erpressung (§ 255 StGB) und Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz bedingt sind. (Siehe Tabellen S. 503 f.)

Die Zahl der Strafaussetzungen zur Bewährung (19 558) ist 1987 gegenüber dem Vorjahr mit -1,0 % geringfügig weniger zurückgegangen als die Zahl der Verurteilungen zu Freiheitsstrafe bis einschl. zwei Jahren. Das ist darauf zurückzuführen, daß sich der Rückgang der Strafaussetzungen zur Bewährung auf die Verurteilungen zur Freiheitsstrafe bis einschl. ein Jahr Dauer mit Ausnahme der Freiheitsstrafe von sechs Monaten beschränkte, während bei den Verurteilungen von ein bis einschl. zwei Jahren die Strafaussetzungen zur Bewährung weiter zugenommen haben.

Mit Wirkung von 1.1.1975 ist durch das Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch das System der Geldstrafen auf das Tagessatzsystem umgestellt worden. Das Prinzip des Tagessatzsystems besteht darin, daß im ersten Zumessungsakt unter Heranziehung

**Zu Freiheitsstrafe Verurteilte mit Strafaussetzung zur Bewährung  
1980 – 1987 nach Dauer der Freiheitsstrafe**

Jahr	Zu Freiheitsstrafe Verurteilte mit Strafaussetzung zur Bewährung					
	insgesamt	davon entfielen als schwerste Strafe Freiheitsstrafe mit Strafaussetzung zur Bewährung				
		von		von mehr als		
		unter 6 Monaten	6 Monaten	6 Monaten	9 Monaten	1 Jahr
				bis einschließlich		
				9 Monaten	1 Jahr	2 Jahren
1980	19 838	12 304	2 676	2 207	2 315	336
1981	20 590	12 644	2 725	2 283	2 458	480
1982	21 791	13 011	3 036	2 582	2 579	583
1983	21 724	12 472	3 067	2 634	2 810	741
1984	21 286	11 810	3 106	2 620	2 838	912
1985	20 494	11 119	3 062	2 549	2 741	1 023
1986	19 762	10 447	2 923	2 457	2 521	1 414
1987	19 558	10 220	3 044	2 301	2 401	1 592

**Anteil der Strafaussetzungen zur Bewährung an den Freiheitsstrafen 1980 – 1987**

Jahr	Von 100 Freiheitsstrafen wurden zur Bewährung ausgesetzt					
	insgesamt	und zwar von 100 Freiheitsstrafen von				
		unter 6 Monaten	6 Monaten	mehr als		
				6 Monaten	9 Monaten	1 Jahr
				bis einschließlich		
				9 Monaten	1 Jahr	2 Jahren
1980	68	80	72	63	66	16,1
1981	69	81	74	63	65	22,0
1982	67	81	72	63	63	22,8
1983	67	82	73	64	66	26,8
1984	68	81	74	66	67	32,5
1985	68	82	75	68	68	35,4
1986	70	82	76	70	70	46,7
1987	70	81	78	69	70	52,7

**Strafaussetzung bei Freiheitsstrafen mit einem Strafmaß bis einschl. 2 Jahren  
1980 – 1987**

Jahr	Zu Freiheitsstrafe bis einschl. 2 Jahren Verurteilte		
	insgesamt	darunter Strafaussetzung zur Bewährung	
		Anzahl	%
1980	28 139	19 838	70,5
1981	28 844	20 590	71,4
1982	30 975	21 971	70,9
1983	30 611	21 724	71,0
1984	29 700	21 286	71,7
1985	28 365	20 494	72,3
1986	26 722	19 762	74,0
1987	26 307	19 558	74,3

aller Strafziele und sämtlicher Strafzumessungstatsachen mit Ausnahme der finanziellen Leistungskraft des Täters die Zahl der Tagessätze bestimmt wird. Im zweiten Akt wird auf der

Grundlage der finanziellen Belastbarkeit des Täters die Höhe des einzelnen Tagessatzes bestimmt und durch Multiplikation mit der Zahl der Tagessätze die Summe der Geldstrafe festgesetzt. Im dritten Akt wird geprüft, ob und ggf. welche Zahlungserleichterungen bewilligt werden. Bei diesem System läßt sich die Bewertung der

Tat aus der Zahl der Tagessätze ohne Ansehen der finanziellen Leistungsfähigkeit des Täters ablesen. Außerdem wird die Höhe der Tagessätze rational und gerechter als nach dem alten Geldsummensystem bestimmbar. So wird ein höheres Maß an Gerechtigkeit und Transparenz erzielt, was bei der zahlenmäßigen Bedeutung der Geldstrafen (81,6 % der Verurteilungen nach allgemeinem Strafrecht) eine große Rolle spielt.

Von den im Jahr 1987 verhängten 123 923 Geldstrafen waren ein Viertel (30 143) (24,3 %) Geldstrafen mit fünf bis fünfzehn Tagessätzen. Gut zwei Fünftel (53 446 = 43,1 %) waren Geldstrafen von 16 bis 30 Tagessätzen. Nur etwas mehr als jede vierte Geldstrafe (36 942 = 29,8 %) lag im Bereich von 31 bis 90 Tagessätzen. Der Rest von 2,75 % verteilte sich auf Geldstrafen von 91 bis 180 Tagessätzen (2 969 = 2,2 %), von 181 bis 360 Tagessätzen (354 = 0,29 %) sowie von mehr als 360 Tagessätzen (69 = 0,06 %).

Knapp die Hälfte dieser Geldstrafen von mehr als 360 Tagessätzen sind 1987 wegen Straftaten gegen die Abgabenordnung verhängt worden (zum Teil „Nachwehen“, der Parteispendenaffäre), die restlichen wegen anderer Vermögensdelikte (Betrug, Urkundenfälschung, Untreue etc.).

In den letzten elf Jahren (1977 bis 1987) ist bei den Verurteilungen zu Geldstrafen eine ähnliche Entwicklung zu beobachten wie bei den Verurteilungen zu Freiheitsstrafen. Während bei den Freiheitsstrafen eine Verschiebung von den kurzfristigen zu den längerfristigen Freiheitsstrafen zu beobachten war, hat sich bei den Geldstrafen eine Verlagerung von Geldstrafen mit einer geringeren Anzahl von Tagessätzen zu den Geldstrafen mit einer höheren Anzahl von Tagessätzen vollzogen. So ist der Anteil der Verurteilungen zu Geldstrafen mit fünf bis fünfzehn Tagessätzen an der Zahl aller Geldstrafen von etwa vier Zehntel (45,3 %) auf ein Viertel (24 %) zurückgegangen. Demgegenüber ist der Anteil der Verurteilungen zu Geldstrafe von 60 bis 90 Tagessätzen an der Zahl aller Verurteilungen zu Geldstrafen von etwa der Hälfte (1977:



Verurteilte und Verwarnte 1980 – 1987 nach dem Anteil der Verurteilungen zu Geldstrafe bestimmter Tagessatzgruppen an der Gesamtzahl der Geldstrafen						
Jahr	Anteil der verwirkten Geldstrafen (soweit nicht als Nebenstrafe erkannt) mit ... Tagessätzen an der Gesamtzahl der Geldstrafen in %					
	5 – 15	16 – 30	31 – 90	91 – 180	181 – 360	mehr als 360
1980	38,3	37,8	22,5	1,28	0,13	0,01
1981	35,9	38,4	24,2	1,41	0,14	0,01
1982	33,5	39,1	25,7	1,58	0,13	0,02
1983	32,5	39,4	26,0	1,89	0,17	0,03
1984	29,6	40,7	27,3	2,05	0,25	0,04
1985	28,0	41,8	27,9	2,03	0,22	0,03
1986	24,9	43,5	29,1	2,20	0,25	0,04
1987	24,3	43,1	29,8	2,40	0,29	0,06

Verurteilte und Verwarnte 1980 – 1987 nach dem Anteil der Geldstrafen bestimmter Tagessatzhöhen an der Gesamtzahl der Geldstrafen						
Jahr	Anteil der verwirkten Geldstrafen (soweit nicht als Nebenstrafe erkannt) mit Tagessätzen zu ... DM an der Gesamtzahl der Geldstrafen in %					
	bis einschl. 10	mehr als			mehr als 100	
		10	20	50		
		bis einschließlich				
		20	50	100		
1980	5,9	21,3	67,3	5,2	0,3	
1981	6,4	21,9	65,5	5,9	0,3	
1982	7,8	23,7	61,8	6,3	0,3	
1983	9,9	26,0	57,3	6,3	0,4	
1984	11,3	26,0	55,8	6,6	0,4	
1985	11,7	26,2	55,0	6,7	0,4	
1986	12,4	25,4	54,5	7,2	0,4	
1987	13,2	25,7	52,7	7,8	0,5	

Nach Jugendstrafrecht Verurteilte 1980 – 1987							
Jahr	Verurteilte						
	insgesamt	davon erhielten					
		Jugendstrafe		Zuchtmittel		Erziehungsmaßregeln	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Insgesamt</b>							
1980	40 678	4 294	10,6	31 535	77,5	4 849	11,9
1981	41 366	4 883	11,8	30 887	74,7	5 596	13,5
1982	42 149	5 457	12,9	30 494	72,3	6 198	14,7
1983	41 246	5 295	12,8	29 390	71,3	6 561	15,9
1984	36 131	4 942	13,7	25 365	70,2	5 824	16,1
1985	31 315	4 286	13,7	21 955	70,1	5 074	16,2
1986	27 492	3 739	13,6	19 207	69,9	4 546	16,5
1987	25 822	3 603	14,0	17 854	69,1	4 365	16,9
<b>darunter nach dem StGB</b>							
1980	29 691	3 705	12,5	22 630	76,2	3 356	11,3
1981	30 577	4 235	13,9	22 557	73,8	3 785	12,4
1982	32 440	4 798	14,8	23 185	71,5	4 457	13,7
1983	33 268	4 723	14,2	23 516	70,7	5 029	15,1
1984	29 656	4 330	14,6	20 656	69,7	4 670	15,7
1985	26 523	3 857	14,5	18 521	69,8	4 145	15,6
1986	23 340	3 316	14,2	16 293	69,8	3 731	16,0
1987	21 916	3 221	14,7	15 070	68,8	3 625	16,5

53,6 %) auf knapp drei Viertel (73 %) im Jahr 1987 angestiegen.

Die Aufschlüsselung nach der Höhe der Tagessätze läßt auch einen genaueren Einblick in die Einkommensverhältnisse der zu Geldstrafe Verurteilten zu. Jeder siebente (13,4 %) zu Geldstrafe Verurteilte hatte ein Nettoeinkommen von 150 bis 300 DM. Rund ein Viertel (25,7 %) bezog ein solches von 300 bis 600 DM, etwas mehr als die Hälfte (52,7 %) bezogen ein Nettoeinkommen von 600 bis 1 500 DM. Dagegen waren die Gruppen mit einem Nettoeinkommen von 1 500 bis 3 000 DM mit 7,8 % und von über 3 000 DM mit 0,5 % bei den Verurteilungen zu Geldstrafe vertreten. In den letzten elf Jahren seit 1977 hat sich der Anteil der Verurteilungen zu Geldstrafen derjenigen, die ein Nettoeinkommen von 1 500 bis 3 000 DM sowie mehr als 3 000 DM haben, gemessen an der Zahl aller Verurteilungen zu Geldstrafe, verdoppelt. Der Anteil derjenigen, die zur Einkommensgruppe von bis zu 300 DM zählten, hat sich ebenfalls verdoppelt.

## Jugendstrafrecht

Nach Jugendstrafrecht wurde 1987 gegen 3 603 (14,0 %) Verurteilte auf Jugendstrafe erkannt, gegen 17 854 (69,1 %) wurden Zuchtmittel, gegen 4 365 (16,9 %) Erziehungsmaßregeln verhängt. Der Anteil der Verurteilungen nach Jugendstrafrecht im Jahr 1987 (25 822) lag fast ein Drittel (–30,6 %) unter dem Durchschnitt der vorangegangenen sieben Jahre. Das beruhte hauptsächlich auf dem Rückgang der Verhängung von Zuchtmitteln, die sich 1987 auf ein Drittel (–33,8 %) unter dem Durchschnitt der vorangegangenen sieben Jahre verringerten. Wegen Straftaten nach dem Strafgesetzbuch wurden 1987 21 916 Jugendliche und Heranwachsende verurteilt. Jugendstrafe erhielten 3 221 (14,7 %), Zuchtmittel 15 070 (68,8 %) und Erziehungsmaßregeln 3 625 (16,5 %).



## Einnahmen und Ausgaben der Privathaushalte 1987

Die nordrhein-westfälischen Privathaushalte verfügten 1987 über deutlich höhere finanzielle Mittel als im Jahr zuvor. Dies ist den Ergebnissen der laufenden „Wirtschaftsrechnungen“ ausgewählter Privathaushalte zu entnehmen. Bei dieser Statistik werden auf freiwilliger Basis 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen (Typ I), 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes (Typ II) und 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen (Typ III) nach ihren Einnahmen und Ausgaben befragt.

Die ausgabenfähigen Einnahmen der Haushalte (Bruttoeinkommen abzüglich Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen)

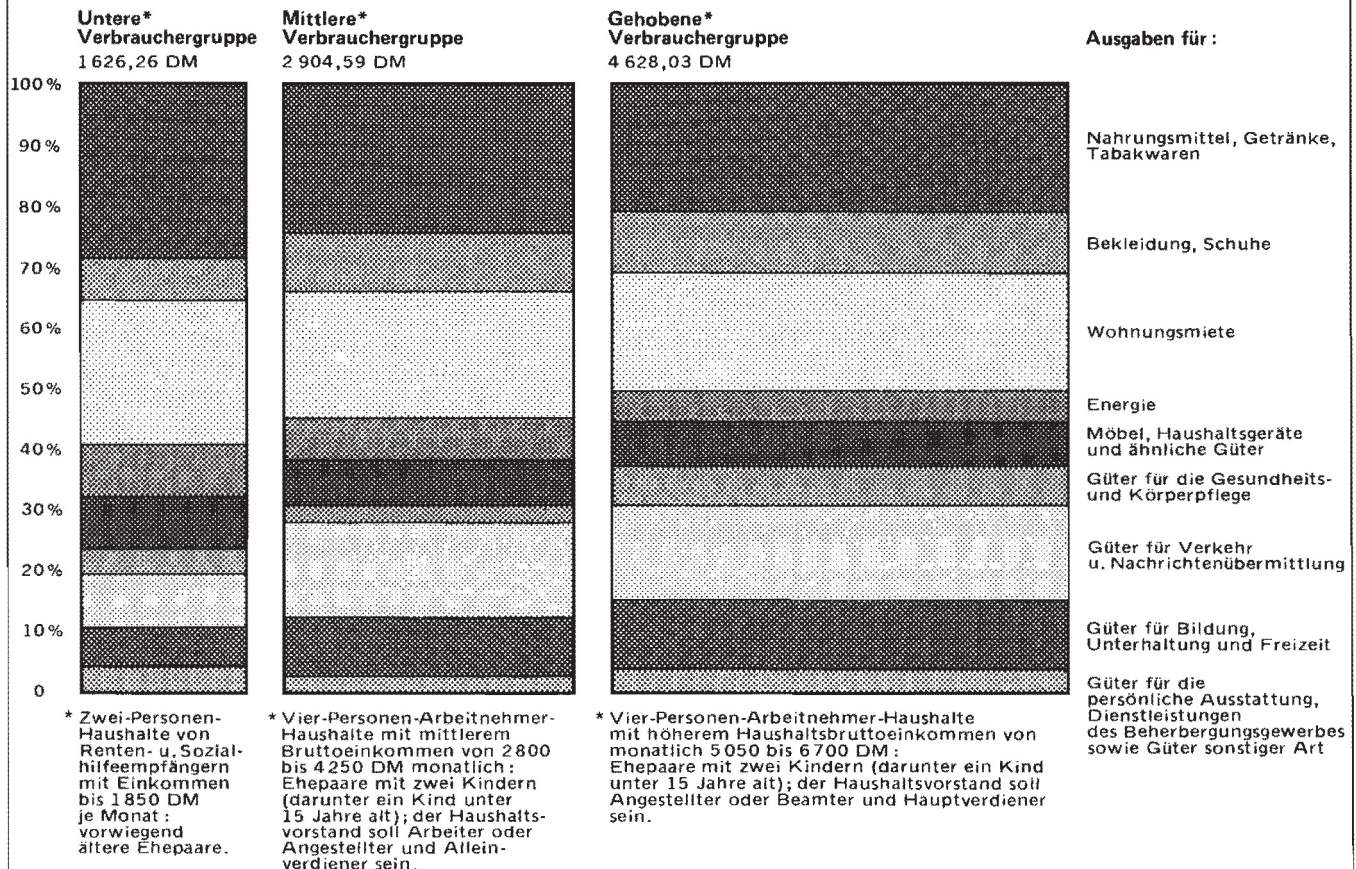
stiegen gegenüber 1986 um durchschnittlich 5 % (Typ I und II) bzw. 3 % (Typ III) an. Angesichts stabiler Verbraucherpreise – der Preisindex für die Lebenshaltung lag 1987 nur um 0,1 % höher als 1986 – war auch real ein etwa gleicher Einnahmezuwachs zu verzeichnen.

Haushalte von Typ I verwendeten 86 % (Vorjahr: 87 %) ihrer ausgabenfähigen Einnahmen für Waren und Dienstleistungen zum privaten Verbrauch, unverändert 7 % für übrige Ausgaben (z. B. freiwillige Beiträge zu Versicherungen, Mitgliedsbeiträge, Kfz-Steuer, Kreditzinsen, Geldspenden, Spieleinsätze) und 7 % (6 %) für Vermögensbildung. Die mittlere Haushaltsgruppe gab 74 % (77 %) des Einkommens für den privaten Verbrauch und 12 % (11 %) für übrige Zwecke aus; 14 % (12 %) wur-

den gespart. Beim Typ III schließlich entfielen 68 % (71 %) der ausgabenfähigen Mittel auf den privaten Verbrauch, unverändert 15 % auf die übrigen Ausgaben und 17 % (14 %) auf Vermögensbildung.

Auch 1987 bildeten die Aufwendungen für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren wieder die wichtigste Ausgabengruppe. Ihr Anteil am gesamten privaten Verbrauch sank bei der mittleren Verbrauchergruppe von 26 % (1986) auf 25 % im Berichtsjahr, während er bei den Typen I und III mit 28 % bzw. 21 % konstant blieb. An zweiter Stelle rangierten die Aufwendungen für Wohnungsmieten mit einem Anteil von unverändert 24 % bei der ersten, 21 % (Vorjahr: 20 %) bei der zweiten und 20 % (18 %) bei der dritten Haushaltskategorie.

### Ausgabenstruktur des privaten Verbrauchs im Monatsdurchschnitt 1987



## Preisindex für die Lebenshaltung im Juli 1988

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen im **Monatsabstand** (Juli/Juni 1988) um 0,1 % zurückgegangen (Basis 1980 = 100). – Die Veränderungsrate gegenüber dem **Vorjahr** (Juli 1988/87) beträgt +0,8 %; im Juni 1988 hatte sie bei +0,9 % und im Mai 1988 bei +1,1 % gelegen.

Der leichte Rückgang des Preisindex seit Mitte vorigen Monats ist vor allem auf erneut nachgebende Nahrungsmittelpreise bei gleichzeitig ruhiger Preisentwicklung in den übrigen Ausgabenbereichen zurückzuführen. Jahreszeitlich bedingt sank der nach seinem Ausgabenanteil wichtigste Teilindex „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ gegenüber Juni d. J. um 0,4 %; deutlich billiger angeboten wurden insbesondere Frischgemüse (–12,5 %; darunter Tomaten: –23 %,

Kopfsalat: –17 %, frischer Speisekohl: –13 %), Kartoffeln (–7,7 %) und Frischobst (–2,4 %; darunter Bananen: –8 %, Weintrauben: –5 %, Orangen: –3 %). Preisauftriebstendenzen, wenn auch in insgesamt mäßiger Größenordnung, gingen hauptsächlich von der Hauptgruppe „Wohnungsmieten, Energie“ aus (+0,2 %; davon Wohnungsmieten: +0,3 %, Energie: –0,2 %), in der sich allerdings Neubauwohnungen des sozialen Wohnungsbaus überdurchschnittlich verteuerten (+0,7 %). Nur verhältnismäßig geringe Auswirkungen auf die Indexentwicklung im Monatsabstand hatten die übrigen Ausgabengruppen, von denen die Gruppenindizes „Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art“ (+0,4 %; darunter Privatversicherungsbeiträge: +0,8 %) und „Güter für Bil-

dung, Unterhaltung, Freizeit“ (–0,3 %; darunter Schnittblumen und Topfpflanzen: –4,9 %) die deutlichsten Veränderungsdaten aufwiesen.

Für 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen beträgt die Indexveränderung im Juli 1988/87 +0,7 % (121,4 Punkte), für 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen +1,2 % (123,3 Punkte) und für 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern +0,3 % (120,8 Punkte).

Für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte während der ersten sieben Monate 1988 errechnet sich eine durchschnittliche Jahresveränderungsrate des Preisindex von +0,9 % (7 Monate 1987/86: –0,2 %).

## Gehälter der Angestellten im April 1988

Die regelmäßigen Verdienste der Angestellten in der Industrie und im Dienstleistungsbereich Nordrhein-Westfalens (ohne leitende Kräfte) betrugen im April 1988 durchschnittlich 4 037 DM und lagen damit um 3,7 % höher als vor einem Jahr; damals hatte die Steigerung 4,0 % betragen (gegenüber April 1986) und vor zwei Jahren 2,7 % (April 1986/85). In der Industrie wurde ein regelmäßiges

monatliches Durchschnittsgehalt von 4 625 DM ermittelt. Wegen anderer Tätigkeiten und Ausbildungsgänge betrug es im Versicherungsgewerbe 4 011 DM, im Großhandel 3 739 DM und bei den Kreditinstituten 3 797 DM; im Einzelhandel wurden 2 676 DM gezahlt.

Männliche Angestellte verdienten im Durchschnitt der Wirtschaftsbereiche 4 637 DM (+3,6 %), Frauen im Angestell-

tenverhältnis 2 957 DM (+3,9 %) – insbesondere aufgrund abweichender Beschäftigtenstrukturen (Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre u. ä.). In den technischen Berufen, in denen nur wenige weibliche Angestellte (7,4 %) vertreten sind, erzielten die Männer ein Bruttomonatsgehalt von 4 936 DM; dies waren 12,4 % mehr als bei ihren kaufmännischen Kollegen (4 392 DM).

## Verdienste der Industriearbeiter im April 1988

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst nordrhein-westfälischer Industriearbeiter lag im April 1988 bei 18,65 DM und damit um 4,7 % höher als im April des Vorjahres. Vor einem Jahr (April 1987/86) hatte die Zuwachsrate 4,5 % und vor zwei Jahren (April 1986/85) 1,9 % betragen. Der Bruttostundenverdienst wird für alle Leistungsgruppen und einschl. Überstunden, jedoch ohne in unregelmäßigen Abständen geleistete Zahlungen berechnet.

Über dem Durchschnitt der Industrie insgesamt lagen die Verdienste im Bereich der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung (21,28 DM/Std.), im Bergbau (20,20 DM) und in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie (19,63 DM). In der Investitionsgüterindustrie betrug der Durchschnittslohn 18,58 DM, in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie 16,28 DM, in der Verbrauchsgüterindustrie 16,61 DM und im Hoch- und Tiefbau 18,32 DM.

Der Bruttowochenverdienst der männlichen Arbeiter lag bei durchschnittlich 787 DM und damit um 4,3 % höher als im April 1987. Bei den Arbeiterinnen betrug er 548 DM (+4,6 %), was vor allem auf abweichende Beschäftigtenstrukturen (Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre, geleistete Arbeitsstunden u. ä.) zurückzuführen ist.



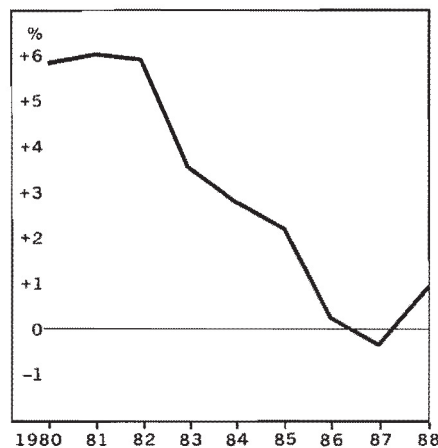
# Verbraucherpreise im 1. Halbjahr 1988

Der Preisanstieg in der ersten Jahreshälfte 1988 in Nordrhein-Westfalen hielt sich insgesamt in engen Grenzen; jedoch haben sich die preisdämpfenden Einflüsse, die in der gleichen Vorjahresperiode vom Mineralölmarkt her wirksam wurden, deutlich abgeschwächt.

In den ersten sechs Monaten d.J. stieg der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Nordrhein-Westfalen gegenüber 1987<sup>1)</sup> um 0,9 % auf 121,5 Punkte (Basis 1980 = 100), während er sich im 1. Halbjahr 1987 noch rückläufig entwickelt hatte (1. Hj. 1987/86: -0,4 %). Damit weist die für die jeweils erste Jahreshälfte berechnete Preissteigerungsrate erstmals seit 1981 wieder eine steigende Tendenz auf.

Sechs von acht Ausgabenbereichen des Preisindex verteuerten sich; die Preise einer Verbrauchsgruppe blie-

**Veränderung des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Jahresabstand (jeweils 1. Halbjahr)**



ben stabil, während der Teilindex der nach ihrer Ausgabenbedeutung wichtigsten Indexgruppe sich sogar rückläufig entwickelte.

Veränderungen des Preisindex für die gesamte Lebenshaltung hängen sowohl vom Fallen oder Steigen der Preise als auch vom Gewicht der Hauptgruppen und/oder der einzelnen Güter ab. Je höher der Wägungsanteil einer Hauptgruppe und/oder eines Gutes, um so stärker ist der Beitrag zur Gesamtentwicklung. Geringfügige Preisveränderungen bei Hauptgruppen/Gütern mit großem Wägungsanteil können sich stärker auf den Preisindex auswirken als deutliche Preisentwicklungen bei geringer gewichteten Hauptgruppen/Gütern.

Der Einfluß der Hauptgruppen/Güter auf die Veränderung des Preisindex kann als Produkt der prozentualen Preisveränderungsrate im Beobachtungszeitraum und dem Wägungsanteil der Hauptgruppe/des Gutes ausgedrückt werden. So hat z. B. die Hauptgruppe „Wohnungsmieten,

**Einfluß der Indexhauptgruppen auf die Veränderung des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (Basis 1980 = 100) 1988/87 und 1987/86 (jeweils 1. Halbjahr)**

Indexhauptgruppe	Wägungsanteil in %	Preisindex a = Index 1988/87/86 b = Veränderung 1988/87 (1987/86) in %	Größenverhältnisse <sup>1)</sup> des Einflusses der Hauptgruppen auf die Gesamtentwicklung	
			1. Halbjahr	
			1988/87	1987/86
Persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	94,01	a 135,9/131,6/129,8 b +3,3 (+1,4)	+310	+132
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	142,63	a 121,7/119,3/119,5 b +2,0 (-0,2)	+285	-29
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	84,68	a 120,4/118,5/117,6 b +1,6 (+0,8)	+136	+68
Bekleidung, Schuhe	81,93	a 125,7/123,9/121,8 b +1,5 (+1,7)	+123	+139
Wohnungsmieten, Energie	213,28	a 120,8/120,3/124,3 b +0,4 (-3,2)	+86	-682
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	93,64	a 120,3/119,2/118,3 b +0,9 (+0,8)	+84	+75
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	40,50	a 123,5/123,5/122,1 b - (+1,1)	-	+45
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	249,33	a 115,6/116,4/117,0 b -0,7 (-0,5)	-174	-125
<b>Gesamtlebenshaltung</b>	<b>1 000</b>	a <b>121,5/120,4/120,9</b> b <b>+0,9 (-0,4)</b>	<b>x</b>	<b>x</b>

1) Wägungsanteil × Indexveränderung (Für die Berechnung wurden auch nichtausgeschriebene Nachkommastellen berücksichtigt.)

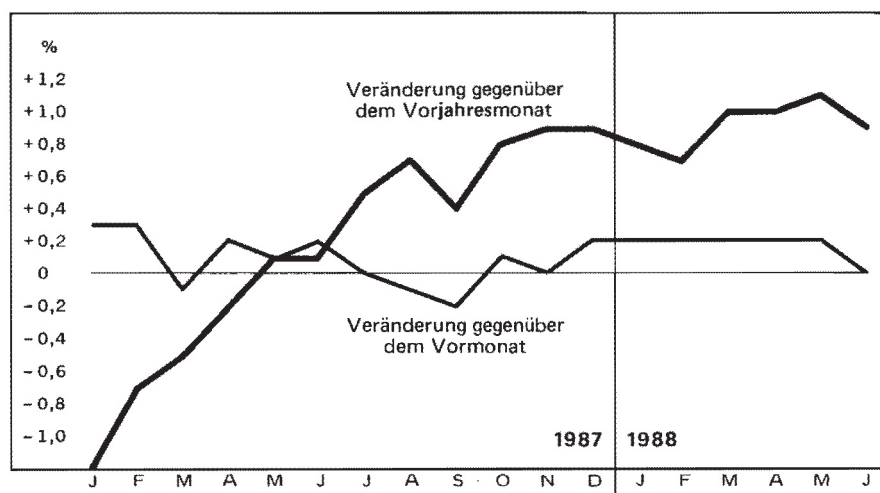


Energie" mit einem Niveauanstieg um 0,4 % (Wägungsanteil: 213,28 %) zur Aufwärtsentwicklung des Preisindex stärker beigetragen als die Hauptgruppe „Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung“, die mit 0,9 % eine mehr als doppelt so hohe Steigerungsrate aufwies, jedoch mit einem niedrigeren Wägungsanteil (93,64 %) gewichtet wird.

Seine stärksten Impulse erhielt der Preisauftrieb von den Indexgruppen „Persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art“ (+3,3 %), „Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ (+2,0 %) sowie „Güter für Bildung, Unterhaltung und Freizeit“ (+1,6 %); etwas moderater war der Beitrag, den die Hauptgruppen „Bekleidung, Schuhe“ (+1,5 %), „Wohnungsmieten, Energie“ (+0,4 %) sowie „Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung“ (+0,9 %) zum Anstieg des Preisindex leisteten. Als Preisstabilisatoren erwiesen sich die „Güter für die Gesundheits- und Körperpflege“ (0 %) und insbesondere „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ (-0,7 %).

Der hier dargestellte Einfluß der einzelnen Hauptgruppen auf die Veränderung des Preisindex hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich gewandelt: In der ersten Jahreshälfte 1987/88 wurde die Entwicklung des Preisindex (-0,4 %) noch vor allem von der Hauptgruppe „Wohnungsmieten, Energie“ (-3,2 %) bestimmt, auf die sich der Preisverfall bei leichtem Heizöl (-31,3 %) auswirkte; außerdem trat neben dem auch schon im Vorjahr rückläufigen Teilindex „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ (1. Hj. 87/86: -0,5 %) als zusätzlicher Preisdämpfungsfaktor die Hauptgruppe „Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ in Erscheinung (-0,2 %), da Kraftstoffe deutlich billiger geworden waren (Benzin, Diesel: -10,6 %).

Veränderung des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



Im Zeitraum Januar bis Juni d.J. wurden die Veränderungen der Hauptgruppenindizes vor allem durch Preisbewegungen bei folgenden Gütergruppen und Gütern bewirkt:

In der Hauptgruppe „Persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art“ (+3,3 %) waren Preiserhöhungen hauptsächlich auf die Anhebung von Versicherungsbeiträgen (Hausratversicherung, Kfz-Haftpflichtversicherung und private Krankenversicherung: +5,0 %) und Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes (+3,3 %; davon Ferienwohnungen: +3,3 %; Hotelübernachtungen mit Frühstück: +3,9 %) zurückzuführen; dagegen fiel die Verteuerung von Pauschalreisen (+1,2 %), von Dienstleistungen der Kreditinstitute (+5,7 %) und die Preisentwicklung bei verschiedenen Gütern für die persönliche Ausstattung (+0,6 %; darunter Koffer und Reisetaschen: +1,4 %; Schirme: +2,3 %; Uhren: -0,5 %) weniger ins Gewicht.

Der Anstieg des Teilindex „Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ (+2,0 %) ist trotz Aufwärtsentwicklung des Kraftstoffpreisindex in den beiden letzten Monaten (Mai/April: +2,7 %; Juni/Mai: +1,4 %) keineswegs auf Preiserhöhungen auf diesem Sektor zurückzuführen: Im ersten Halbjahr 1988/87 waren Kraftstoffe sogar billiger als vor Jahresfrist (-3,4 %; davon Normalbenzin: -4,3 %, Superbenzin: -3,3 %, Diesel: -1,4 %). Entscheidend für den Indexanstieg war vor allem die Verteuerung von Personenkraftwagen, einschließlich Kombifahrzeugen (+3,1 %), Kfz-Reparaturen und -Dienstleistungen (+5,2 %; darunter Führerscheinegebühr: +29,8 %, Parkgebühren: +21,3 %, Ein- und Ausbau von Stoßdämpfern: +5,6 %, Karosseriearbeiten: +4,2 %) sowie fremder Verkehrsleistungen (+2,5 %; darunter Personenbeförderung mit der Bundesbahn: +1,2 %; Einzelfahrten im Verbundverkehr: +17,9 %, Monatskarten im Verbundverkehr: +12,8 %).

Der Gruppenindex „Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit“ (+1,6 %) erhöhte sich in der ersten Jahreshälfte 1988/87 vor allem wegen der

Anhebung der Preise für Zeitungen (+4,1 %), Zeitschriften (+2,5 %) und Bücher (+3,0 %); Theaterkarten kosteten um 6,5 %, Opern- und Kinokarten um jeweils 1,5 % mehr als ein Jahr zuvor, während Sportveranstaltungen insgesamt ohne Preisaufschläge besucht werden konnten. Gegenüber dem Beobachtungszeitraum des Vorjahres wurden insbesondere auch Pflanzen und Güter für die Gartenpflege (+2,8 %; darunter Schnittblumen: +6,7 %, Topfpflanzen: -4,6 %, Gartengeräte: +0,4 %) sowie die Heimtierhaltung (+2,9 %) teurer. Nur zum Teil konnten Preiserhöhungen bei Schreib- und Zeichenpapier (+2,1 %) durch Preisnachlässe bei Schreib- und Rechenmaschinen ausgeglichen werden (-0,7 %); Unterrichtsgebühren wurden um 1,8 % angehoben (darunter Volkshochschullehrgänge: +4,0 %, Kindergartenbesuche: -0,2 %). Eine spürbar preisstabilisierende Wirkung ging von den Bereichen Fernseh-, Rundfunk-, Phonogeräte (-2,6 %) sowie Foto- und Kinogeräte (-1,8 %) aus.

In der Hauptgruppe „Bekleidung, Schuhe“ (+1,5 %) verteuerten sich hauptsächlich Damenoberbekleidung (+1,9 %; darunter Baumwollblusen: +3,3 %, Damenpullover: +2,7 %, Jeans und andere lange Hosen: +2,6 %) sowie Damenwäsche (+1,8 %). Etwas geringer fielen dagegen die Preiserhöhungen für Herrenbekleidung (Oberbekleidung: +1,5 %, Wäsche: +1,4 %) und vor allem für Kinderbekleidung aus (Oberbekleidung: +0,6 %, Wäsche: +0,8 %). Die Preise für Schuhe und Schuhzubehör lagen um 1,8 % höher als vor Jahresfrist.

Nur um wenig mehr als in der ersten Jahreshälfte 1987 mußten die Haushalte für „Wohnungsmieten, Energie“ aufwenden (+0,4 %). Dies war vor allem eine Folge der Preisentwicklung im Energiebereich (-2,6 %); hier zogen zwar wiederum die Strompreise an (+2,4 %), doch setzte sich die

**Preisveränderungen\*) ausgewählter Güter und Gütergruppen  
1. Hj. 1988 gegenüber 1. Hj. 1987**

Gütergruppe Güter	Wägungsanteil	Preisveränderungen
	‰	%
<b>Warenkorb insgesamt</b>	<b>1 000</b>	<b>+ 0,9</b>
Ausgewählte Güter zusammen	208,20	+ 1,1
darunter		
Schweinefleisch	10,54	- 3,0
Kartoffeln	2,15	-19,0
dunkles Mischbrot	1,89	+ 2,6
Kaffee	8,03	-16,3
Schankbier	4,28	+ 2,9
Altbauwohnungen	49,22	+ 2,2
Strom	24,92	+ 2,4
leichtes Heizöl	17,47	-12,2
Normalbenzin	12,95	- 4,3
Kfz-Reparaturen und Dienstleistungen	18,99	+ 5,2
Fernseh-, Rundfunk- und Phonogeräte	10,85	- 2,6
Theaterkarten	2,15	+ 6,5
Privatversicherungen	44,76	+ 5,0

\*) Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (Basis 1980 = 100)

nachgebende Preistendenz bei den übrigen Energieträgern, wenn auch meist deutlich abgeschwächt, fort: Leichtes Heizöl wurde um 12,2 % (1. Hj. 1987/86: -31,3 %), Gas um 1,8 % (-29,4 %), Wohnungsumlagen einschließlich Fernwärme um 11,5 % (-26,6 %) und Kohle um 0,8 % (-0,1 %) preisgünstiger.

Die Wohnungsmieten erhöhten sich im Jahresabstand um 1,6 %. Dies entsprach einerseits dem Mietenanstieg im Durchschnitt der ersten sechs Monate des vorletzten Jahres (1. Hj. 1986/85: +1,6 %) und machte andererseits z. B. weniger als ein Drittel des Mietenanstiegs vor fünf Jahren aus (1. Hj. 1983/82: +5,5 %); nur im Monatsdurchschnitt Januar bis Juni 1987 hatte die Jahresrate der Mieterhöhungen vorübergehend niedriger gelegen (1. Hj. 1987/86: +1,3 %). Von Mieterhöhungen waren vor allem Mieter in Altbauwohnungen betroffen (+2,2 %); das Wohnen in Neubauwohnungen des sozialen Wohnungsbaus und in freifinanzierten Neubauwohnungen verteuerte sich dagegen moderater (+1,6 % bzw. +1,1 %).

In der Hauptgruppe „Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung“ (+0,9 %) waren hauptsächlich Preisanhebungen für Möbel (+1,3 %), Geschirr und verschiedene andere Gebrauchsgüter für den Haushalt (+1,4 %) sowie für Verbrauchsgüter für den Haushalt zu verzeichnen (+0,6 %; darunter Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel: +0,9 %). Für die gesamte Palette der fremden Dienstleistungen für den Haushalt, wie Putzlöhne, chemische Reinigung, Tischler- und Elektrikerarbeiten mußten insgesamt um 2,5 %, für Malerbedarf und Schönheitsreparaturen an der Wohnung um 1,2 % mehr als vor einem Jahr ausgegeben werden. Im Durchschnitt stabil blieben die Preise für Artikel der Indexuntergruppe „Bodenbeläge, Heimtextilien, Haushaltswäsche“; auch für „Heiz- und Kochgeräte sowie andere Haushaltselektrogeräte“ ergaben sich insgesamt kaum Änderungen (-0,1 %).

Mit unverändertem Indexstand leisteten „Güter für die Gesundheits- und Körperpflege“ einen Beitrag zur Preisstabilisierung. Bei mäßiger Aufwärtsentwicklung der Preise von Gebrauchsgütern für die Gesundheit (+1,2 %; darunter Brillen und Brillen-



lengläser: +1,0 %) und Verbrauchsgütern für die Gesundheit (+1,0 %; darunter Arzneimittel: +1,0 %) entwickelten sich die Indexuntergruppe „Dienstleistungen der Ärzte und Krankenhäuser“ leicht rückläufig (-1,7 %). Unter den Gütern für die Körperpflege wurden insbesondere Friseurleistungen teurer (+1,9 %); die Preise der Verbrauchsgüter für die Körperpflege (+0,6 %; darunter Hautpflegemittel: +0,7 %) und Gebrauchsgüter für die Körperpflege (+0,3 %; darunter Personenwaagen: +0,3 %, Elektrorasierer und Haartrockner: -0,8 %) lagen dagegen nur geringfügig über dem Vorjahresstand.

Besonders verbraucherfreundlich entwickelten sich die Preise für „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ (-0,7 %). Gegenüber dem Vorjahr, also keineswegs saisonbedingt, verbiligten sich hier insbesondere Kaffee (-16,3 %) sowie Gemüse und Gemüseerzeugnisse (-5,2 %; darunter Kartoffeln: -19,0 %, Kopfsalat: -13,5 %, Blumenkohl: -11,8 %; jedoch Tomaten: +11,5 %); auch Frisch- und Gefrierfleisch (-2,0 %; darunter frisches Schweinefleisch: -3,0 %), Eier, Butter, Speisefette und -öle (-3,0 %) sowie Süßwaren (-0,9 %; darunter

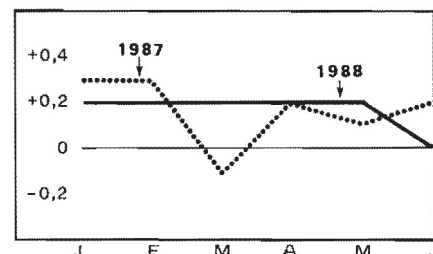
Schokolade: -4,1 %) entlasteten das Budget der Privathaushalte. Eine gegenläufige Entwicklung war vor allem bei Brot und Backwaren (+1,0 %; darunter dunkles Mischbrot: +2,6 %, Brötchen: +1,6 %), Käse (+1,1 %; darunter Speisequark: +3,3 %) sowie beim Verzehr in Gaststätten und Kantinen zu verzeichnen (+1,2 %; darunter Bier und Apfelsaft: jeweils +2,9 %). Die Tabakwarenpreise blieben gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert (-0,1 %; davon Tabak: -7,8 %, Zigarren und Zigarillos: +0,4 %, Zigaretten: +0,2 %).

Die hier dargestellten Preisveränderungen im Jahresabstand beziehen sich jeweils auf Zeitpunkte der gleichen Saison; Zufälligkeiten und vorübergehende Sondereinflüsse werden weitgehend ausgeschaltet, so daß sich die allgemeine Entwicklung des Preisniveaus besser überblicken läßt. Dagegen treten aktuelle Trends durch Beobachtung von Monatsabständen deutlicher hervor.

In der ersten Jahreshälfte 1988 erhöhte sich das Preisniveau der privaten Lebenshaltung von Monat zu Monat gleichmäßiger, aber nicht spürbarer als im ersten Halbjahr 1987; bei einem

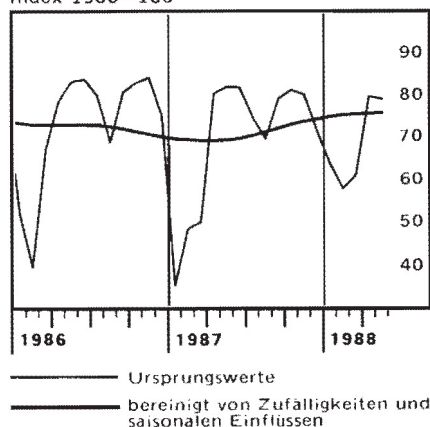
monatlichen Preisanstieg um konstant 0,2 % bis Mai d.J. ging die für den Monatsabstand errechnete Indexrate im Juni auf 0 % zurück. Vor Jahresfrist war der Preisindex sowohl zum Jahresanfang (Januar 1987/Dezember 1986: +0,3 %) als auch gegen Ende des Beobachtungszeitraums

Veränderung des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Monatsabstand  
jeweils im 1. Halbjahr 1987 und 1988



(Juni/Mai 1987: +0,2 %) geringfügig stärker gestiegen, doch wurde dies durch eine gegenläufige Tendenz vor allem im März 1987 (-0,1 %) wieder ausgeglichen. So läßt sich aus den kurzfristigen Preisveränderungsraten der ersten sechs Monate d.J. eine neue Preisentwicklung nicht erkennen.

Nettoproduktion des Bauhauptgewerbes  
Index 1980 = 100



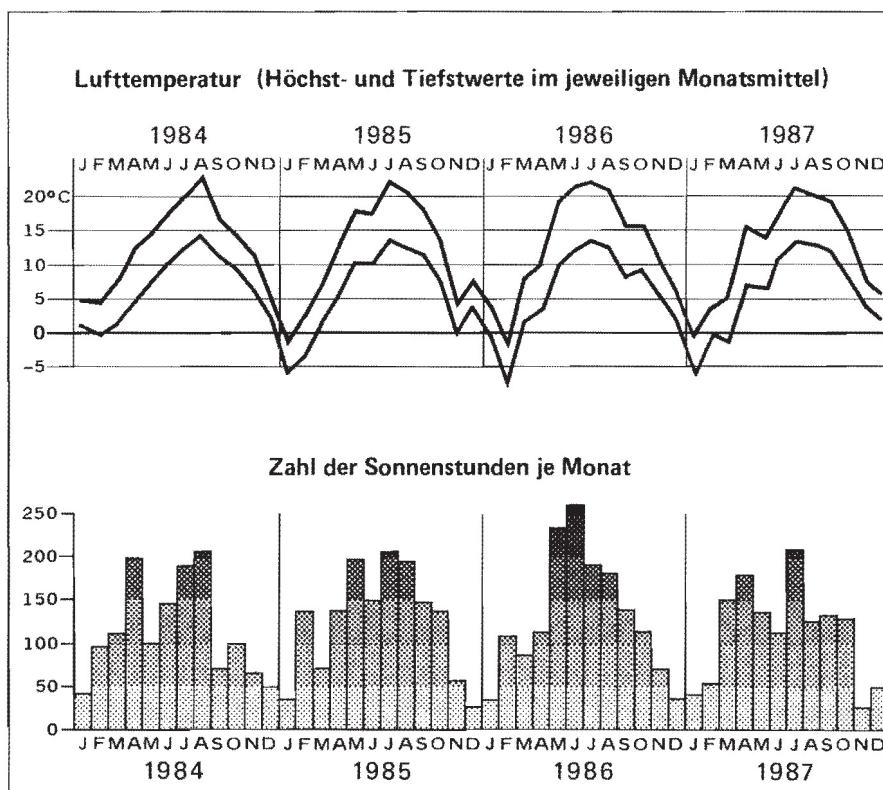
## Bauproduktion im Mai 1988

Die Produktion des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes stieg im Mai 1988, von Saison- und Zufallsschwankungen bereinigt, um 0,2 % gegenüber dem Vormonat an. Nach endgültigen Berechnungen lag der Index der Nettoproduktion jedoch im Vergleich zum Mai 1987 um 3,8 % niedriger.

Im nordrhein-westfälischen Hochbau ging der Index der Nettoproduktion gegenüber dem Mai des Vorjahres um 5,5 % zurück. Ursächlich für diese Entwicklung waren Einbußen sowohl im Wohnungsbau (-13,9 %) als auch im öffentlichen Hochbau (-12,1 %). Im Gegensatz hierzu konnte der gewerbliche und industrielle Hochbau seine Bauleistung um 3,3 % ausweiten.

Der nordrhein-westfälische Tiefbau verzeichnete im Mai – erstmalig seit Beginn dieses Jahres – einen Produktionsrückgang im Jahresvergleich (-1,7 % gegenüber Mai 1987). Der Straßenbau und der sonstige öffentliche Tiefbau mußten hier Produktionseinbußen von 2,2 % bzw. 5,2 % hinnehmen, während der gewerbliche und industrielle Tiefbau seine Produktion um 3,4 % steigerte.

# **Das Wetter der letzten vier Jahre** Aufzeichnungen der Beobachtungsstation Essen-Bredeney \*)



\*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Wetteramt Essen





**Tabellenteil**

**Beschäftigte des Handwerks 1985 – 1987 nach Gewerbebezweigen\*)**  
**September 1976 = 100**

Gewerbebezüge	1985 <sup>1)</sup>	1986 <sup>1)</sup>	1987 <sup>2)</sup>				1987 <sup>1)</sup>	Veränderung		
								1986	1987	
								gegenüber		
								1985	1986	
			1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.		%		
Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Straßenbauer, Brunnenbauer	76,5	72,3	61,1	69,5	70,6	68,6	67,9	- 5,5	- 11,2	- 6,1
Feuerungs-, Schornstein- und Backofenbauer, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	104,4	104,0	93,7	89,5	93,2	111,2	95,9	- 0,5	- 8,1	- 7,8
Zimmerer und Dachdecker	103,6	87,9	88,5	89,3	91,7	94,6	90,9	- 15,2	- 12,3	+ 3,5
Fliesen-, Platten und Mosaikleger	77,2	69,1	66,4	69,0	70,4	68,1	68,9	- 10,5	- 10,7	- 0,3
Betonstein- und Terrazzohersteller	71,5	64,1	54,5	62,4	67,0	64,9	62,2	- 10,3	- 13,0	- 2,9
Steinmetzen und Steinbildhauer	75,5	64,3	68,1	77,2	77,2	78,4	74,5	- 14,8	- 1,3	+ 15,8
Stukkateure	85,5	78,8	71,7	73,7	73,6	73,7	73,7	- 7,9	- 13,8	- 6,4
Maler und Lackierer	89,3	87,2	80,3	85,2	88,4	86,1	84,9	- 2,4	- 4,9	- 2,6
Schmiede	62,6	61,7	59,6	59,7	63,6	63,8	61,6	- 1,5	- 1,6	- 0,2
Schlosser	89,2	85,9	87,1	87,2	90,4	90,1	88,5	- 3,7	- 0,8	+ 2,9
Maschinenbauer (Mühlenbauer)	111,9	116,9	122,2	125,3	127,1	127,9	125,2	+ 4,4	+ 11,9	+ 7,1
Mechaniker (Nähmaschinen-, Zweiradmechaniker) Kälteanlagenbauer	66,0	67,7	67,8	70,2	72,5	68,2	69,6	+ 2,6	+ 5,5	+ 2,8
Kraftfahrzeugmechaniker	95,1	96,6	96,2	95,9	98,5	99,3	97,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 0,6
Landmaschinenmechaniker	91,2	91,4	88,5	88,8	89,1	86,3	88,8	+ 0,2	- 2,6	- 2,8
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	84,3	82,3	78,4	78,2	82,0	79,7	79,7	- 2,3	- 5,5	- 3,2
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	127,0	121,6	118,9	116,1	119,7	116,1	118,7	- 4,3	- 6,5	- 2,4
Elektroinstallateure	87,3	80,9	79,3	77,8	79,3	77,1	78,8	- 7,3	- 9,7	- 2,6
Radio- und Fernsehtechniker	97,2	94,4	92,0	89,1	92,2	94,5	92,0	- 2,9	- 5,3	- 2,6
Uhrmacher	87,4	86,7	85,8	90,8	86,9	89,8	88,0	- 0,8	+ 0,7	+ 1,6
Tischler	82,5	80,0	77,0	78,0	80,9	79,7	78,9	- 3,1	- 4,4	- 1,4
Herrenschneider, Damenschneider	47,7	47,8	46,1	47,5	45,8	49,3	47,0	+ 0,2	- 1,5	- 1,6
Schuhmacher	68,7	65,3	59,9	59,9	61,3	63,0	61,0	- 4,9	- 11,2	- 6,6
Raumausstatter	79,3	76,3	74,3	74,6	74,3	74,5	74,5	- 3,8	- 6,0	- 2,4
Bäcker	108,8	111,2	114,0	113,4	115,5	117,8	114,7	+ 2,2	+ 5,4	+ 3,1
Konditoren	105,1	104,3	104,1	103,1	106,9	106,0	105,2	- 0,8	+ 0,1	+ 0,9
Fleischer	97,6	94,3	91,9	89,3	90,1	89,9	90,8	- 3,3	- 7,0	- 3,8
Augenoptiker	107,6	106,4	108,6	108,3	113,6	112,2	110,6	- 1,1	+ 2,8	+ 3,9
Zahntechniker	120,6	118,6	115,1	116,7	119,2	120,0	117,5	- 1,6	- 2,6	- 0,9
Friseure	97,8	94,0	90,1	89,6	91,0	90,3	90,6	- 3,9	- 7,4	- 3,7
Textilreiniger	70,5	70,8	72,2	76,7	76,8	74,4	74,4	+ 0,5	+ 5,5	+ 5,1
Gebäudereiniger	148,3	152,7	157,4	159,8	166,7	161,3	160,5	+ 3,0	+ 8,2	+ 5,1
Glaser	103,8	96,1	88,2	86,9	89,3	92,5	89,1	- 7,5	- 14,2	- 7,3
Fotografen	82,5	79,4	82,7	81,6	83,5	87,0	83,0	- 3,7	+ 0,6	+ 4,6
Buchdrucker, Schriftsetzer; Drucker	101,5	102,9	101,9	100,2	101,6	102,5	101,8	+ 1,4	+ 0,3	- 1,1

\*) ohne handwerkliche Nebenbetriebe; gemäß der Eintragung in die Handwerksrolle – 1) Jahresdurchschnittswerte, die wie folgt ermittelt wurden: 1/8 des 4. Quartals des Vorjahres plus 1/4 des 1. bis 3. Quartals plus 1/8 des 4. Quartals des Berichtsjahres – 2) Stand jeweils Ende des Berichtsjahres



**Umsatz\*) des Handwerks 1985 – 1987 nach Gewerbebezweigen\*\*) 1976 = 100**

Gewerbebezüge	1985	1986	1987				1987	Veränderung		
								1986	1987	
								gegenüber		
								1985		1986
			1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.		%		
Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Straßenbauer, Brunnenbauer	106,3	108,2	58,4	102,4	125,6	144,6	107,8	+ 1,8	+ 1,4	– 0,4
Feuerungs-, Schornstein- und Backofenbauer, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	145,0	146,7	130,4	135,1	157,9	174,9	149,6	+ 1,2	+ 3,2	+ 1,9
Zimmerer und Dachdecker	114,9	124,5	65,0	124,2	149,7	183,4	130,5	+ 8,4	+13,6	+ 4,8
Fliesen-, Platten und Mosaikleger	106,5	94,3	69,1	92,3	108,6	115,7	96,4	–11,5	– 9,5	+ 2,3
Betonstein- und Terrazzohersteller	123,1	122,6	158,5	134,3	153,5	152,2	124,6	– 0,4	+ 1,2	+ 1,6
Steinmetzen und Steinbildhauer	109,9	101,5	50,7	148,1	125,0	136,9	115,2	– 7,6	+ 4,8	+13,5
Stukkateure	122,4	120,9	79,4	112,1	123,3	151,6	116,6	– 1,2	– 4,7	– 3,6
Maler und Lackierer	136,8	135,6	97,5	126,1	149,9	179,8	138,3	– 0,9	+ 1,1	+ 2,0
Schmiede	91,5	98,0	81,7	96,4	97,1	133,5	102,2	+ 7,1	+11,7	+ 4,2
Schlosser	147,2	135,3	124,9	140,8	150,4	184,3	150,1	– 8,1	+ 2,0	+10,9
Maschinenbauer (Mühlenbauer)	173,2	202,8	182,3	190,3	238,7	250,3	215,4	+17,1	+24,4	+ 6,2
Mechaniker (Nähmaschinen-, Zweiradmechaniker) Kälteanlagenbauer	83,2	87,8	72,6	123,8	101,1	86,0	95,9	+ 5,5	+15,3	+ 9,2
Kraftfahrzeugmechaniker	158,3	177,1	173,9	211,6	193,8	207,9	196,8	+11,9	+24,3	+11,1
Landmaschinenmechaniker	113,9	120,3	84,8	128,8	135,2	130,7	119,8	+ 5,6	+ 5,2	– 0,4
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	107,2	105,6	85,4	99,8	110,1	142,4	109,4	– 1,5	+ 2,1	+ 3,6
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	160,7	161,7	130,8	147,3	161,1	235,0	168,5	+ 0,6	+ 4,9	+ 4,3
Elektroinstallateure	121,8	123,5	103,6	114,6	125,6	154,8	124,6	+ 1,4	+ 2,3	+ 0,9
Radio- und Fernsehtechniker	115,0	116,8	106,7	91,7	106,3	148,1	113,2	+ 1,6	– 1,6	– 3,1
Uhrmacher	122,7	122,4	96,8	99,5	107,8	202,5	126,6	– 0,3	+ 3,2	+ 3,5
Tischler	116,2	122,5	111,1	123,9	124,6	152,5	128,0	+ 5,4	+10,2	+ 4,5
Herrenschneider, Damenschneider	62,3	65,4	68,9	60,9	66,7	64,3	65,2	+ 4,9	+ 4,7	– 0,2
Schuhmacher	96,5	96,4	75,6	104,1	90,7	111,2	95,4	– 0,1	– 1,1	– 1,0
Raumausstatter	102,8	104,9	99,4	109,0	94,1	124,5	106,8	+ 2,0	+ 3,9	+ 1,8
Bäcker	129,3	134,8	134,0	137,4	135,0	145,5	138,0	+ 4,3	+ 6,7	+ 2,4
Konditoren	135,2	141,4	128,7	146,0	130,2	162,0	141,7	+ 4,6	+ 4,8	+ 0,2
Fleischer	119,7	114,3	107,7	109,5	109,4	117,4	111,0	– 4,5	– 7,3	– 2,9
Augenoptiker	129,6	140,6	139,3	147,3	149,3	176,1	153,0	+ 8,5	+18,1	+ 8,9
Zahntechniker	159,8	150,8	137,3	148,5	140,6	176,3	150,7	– 5,7	– 5,7	– 0
Friseure	134,8	134,3	125,4	133,2	133,9	139,0	132,9	– 0,4	– 1,4	– 1,0
Textilreiniger	102,1	103,6	104,1	119,7	108,8	113,3	111,5	+ 1,5	+ 9,2	+ 7,6
Gebäudereiniger	166,9	178,5	181,6	186,5	189,9	195,6	188,4	+ 7,0	+12,9	+ 5,5
Glaser	122,1	117,7	100,0	115,2	131,8	155,3	125,5	– 3,6	+ 2,8	+ 6,7
Fotografen	104,2	103,3	90,1	109,3	115,4	136,6	112,8	– 0,9	+ 8,3	+ 9,2
Buchdrucker, Schriftsetzer; Drucker	188,1	210,3	202,3	201,1	202,7	249,5	213,9	+11,8	+13,7	+ 1,7

\*) ohne Umsatzsteuer – \*\*) ohne handwerkliche Nebenbetriebe; gemäß der Eintragung in die Handwerksrolle

**Betriebe, Beschäftigte und Umsatz der Gießereien 1978 – 1987\*) nach Betriebsgrößenklassen**

Jahr a = Betriebe b = Beschäftigte c = Umsatz (absolute Werte in 1 000 DM)		Betriebe, Beschäftigte und Umsatz													
		insgesamt		davon (in Betrieben) mit ... Beschäftigten											
				unter 50		50 – 99		100 – 199		200 – 499		500 – 999		1 000 und mehr	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1978	a	235	100	89	37,9	51	21,7	29	12,3	44	18,7	14	6,0	8	3,4
	b	49 622	100	2 881	5,8	3 730	7,5	4 088	8,2	12 973	26,2	10 154	20,5	15 796	31,8
	c	363 038	100	20 173	5,6	27 704	7,6	29 188	8,0	87 733	24,2	67 573	18,6	130 667	36,0
1979	a	225	100	84	37,3	46	20,5	30	13,3	43	19,1	13	5,8	9	4,0
	b	48 836	100	2 856	5,8	3 357	6,9	4 316	8,8	13 037	26,7	8 782	18,0	16 488	33,8
	c	411 527	100	22 878	5,6	27 298	6,6	34 616	8,4	103 307	25,1	70 376	17,1	153 052	37,2
1980	a	219	100	73	33,3	51	23,3	32	14,6	42	19,2	12	5,5	9	4,1
	b	47 760	100	2 550	5,3	3 647	7,7	4 584	9,6	13 053	27,3	8 022	16,8	15 904	33,3
	c	425 616	100	22 737	5,4	33 559	7,9	41 465	9,7	118 706	27,9	73 376	17,2	135 773	31,9
1981	a	216	100	75	34,7	53	24,6	32	14,8	37	17,1	12	5,6	7	3,2
	b	44 489	100	2 529	5,7	3 775	8,5	4 639	10,4	11 630	26,1	8 489	19,1	13 427	30,2
	c	398 491	100	21 573	5,4	35 629	8,9	40 860	10,2	93 494	23,5	78 326	19,7	128 609	32,3
1982	a	211	100	80	37,9	46	21,8	31	14,7	35	16,6	11	5,2	8	3,8
	b	42 292	100	2 708	6,4	3 305	7,8	4 607	10,9	10 676	25,2	7 055	16,7	13 941	33,0
	c	386 850	100	23 270	6,0	30 511	7,9	41 684	10,8	94 404	24,4	67 679	17,5	129 302	33,4
1983	a	210	100	74	35,2	49	23,3	35	16,7	38	18,1	8	3,8	6	2,9
	b	40 304	100	2 357	5,8	3 420	8,5	5 068	12,6	12 239	30,4	5 737	14,2	11 483	28,5
	c	394 384	100	22 578	5,7	32 394	8,2	49 145	12,5	110 972	28,1	59 575	15,1	119 720	30,4
1984	a	202	100	67	33,2	51	25,2	34	16,8	38	18,8	6	3,0	6	3,0
	b	38 299	100	2 137	5,6	3 573	9,3	5 073	13,2	12 088	31,6	4 456	11,6	10 972	28,7
	c	405 661	100	23 352	5,8	34 381	8,5	54 009	13,3	127 525	31,4	45 574	11,2	120 820	29,8
1985	a	194	100	57	29,4	53	27,3	33	17,0	37	19,1	8	4,1	6	3,1
	b	38 843	100	1 971	5,1	3 777	9,7	4 783	12,3	11 664	30,0	5 567	14,3	11 081	28,6
	c	450 352	100	39 582	8,8	46 477	10,3	55 858	12,4	129 403	28,7	63 003	14,0	116 029	25,8
1986	a	193	100	56	29,0	51	26,4	33	17,1	39	20,2	8	4,2	6	3,1
	b	38 896	100	1 906	4,9	3 711	9,5	4 535	11,7	12 165	31,3	5 336	13,7	11 243	28,9
	c	442 945	100	20 224	4,6	43 695	9,8	49 435	11,2	137 257	31,0	57 072	12,9	135 265	30,5
1987	a	187	100	56	30,0	53	28,3	29	15,5	38	20,3	5	2,7	6	3,2
	b	36 941	100	1 906	5,2	3 921	10,6	4 234	11,5	12 300	33,3	3 632	9,8	10 948	29,6
	c	429 618	100	19 929	4,6	43 409	10,1	46 904	10,9	137 047	31,9	37 230	8,7	145 099	33,8
Veränderung 1987 gegenüber 1978 in %	a	-20,4	x	-37,1	x	+ 3,9	x	-	x	-13,6	x	-64,3	x	-25,0	x
	b	-25,6	x	-33,8	x	+5,1	x	+ 3,6	x	- 5,2	x	-64,2	x	-30,7	x
	c	+18,3	x	- 1,2	x	+56,7	x	+60,7	x	+56,2	x	-44,9	x	+11,0	x

\*) jeweils im September



Betriebe, Beschäftigte und Umsatz der Gießereien 1978 und 1987*) nach ausgewählten Verwaltungsbezirken									
Verwaltungsbezirk	Betriebe <sup>1)</sup>		Veränderung 1987 gegenüber 1978	Beschäftigte <sup>1)</sup>		Veränderung 1987 gegenüber 1978	Umsatz		Veränderung 1987 gegenüber 1978
	1978	1987		1978	1987		1978	1987	
	MD <sup>2)</sup>		%	MD <sup>2)</sup>		%	1 000 DM		%
Reg.-Bez. Düsseldorf	90	71	-21,1	20 279	12 970	-36,0	1 660 625	1 638 811	- 1,3
darunter									
kreisfreie Städte									
Krefeld	3	3	-	.	506	.	.	52 890	.
Solingen	15	11	-26,7	2 759	2 134	-22,7	217 934	237 357	+ 8,9
Wuppertal	5	5	-	.	441	.	.	67 395	.
Kreise									
Mettmann	42	37	-11,9	9 594	7 196	-25,0	816 190	981 160	+ 20,2
Viersen	6	4	-33,3	382	283	-25,9	22 633	24 149	+ 6,7
Reg.-Bez. Köln	29	21	-27,6	6 992	6 713	- 4,0	719 028	965 197	+ 34,2
darunter									
Kreise									
Aachen	5	5	-	.	737	.	.	85 339	.
Oberbergischer Kreis	9	8	-11,1	.	2 274	.	.	336 258	.
Reg.-Bez. Münster	16	13	-18,8	5 634	2 317	-58,9	492 860	334 377	- 32,2
darunter									
Kreise									
Borken	5	3	-40,0	.	197	.	.	20 221	.
Steinfurt	3	3	-	.	519	.	.	62 389	.
Reg.-Bez. Detmold	12	12	-	1 886	1 704	- 9,7	134 824	200 084	+ 48,4
darunter									
kreisfreie Stadt									
Bielefeld	4	4	-	714	894	+25,2	48 328	96 667	+100,0
Kreis									
Herford	3	3	-	.	220	.	.	25 148	.
Reg.-Bez. Arnsberg	88	72	-18,2	15 285	13 520	-11,5	1 233 838	1 645 285	+ 33,4
darunter									
kreisfreie Stadt									
Hagen	10	6	-40,0	1 321	766	-42,0	93 984	71 565	- 23,9
Kreise									
Ennepe-Ruhr-Kreis	24	19	-20,8	3 036	2 416	-20,4	259 832	275 593	+ 6,1
Hochsauerlandkreis	9	8	-11,1	.	3 997	.	.	500 441	.
Märkischer Kreis	19	19	-	2 244	2 198	- 2,1	167 970	273 023	+ 62,5
Olpe	5	4	-20,0	398	326	-18,1	36 759	46 937	+ 27,7
Siegen-Wittgenstein	11	8	-27,3	2 751	2 010	-26,9	211 818	281 519	+ 32,9
Soest	5	5	-	637	557	-12,6	47 255	67 964	+ 43,8

1) regionale Durchschnittsbildung – 2) Monatsdurchschnitt

**Produktion ausgewählter Gießereierzeugnisse 1978 – 1987**

Melde-Nr.	Erzeugnis	1978		1979		Veränderung 1979 gegenüber 1978	
		Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
		t	1 000 DM	t	1 000 DM	%	
2912	Gußeisen mit Lamellengraphit darunter zum Absatz bestimmt	1 363 214	.	1 439 113	.	+ 5,6	.
2913	Gußeisen mit Kugelgraphit darunter zum Absatz bestimmt	1 145 871	1 874 120	1 209 222	2 015 825	+ 5,5	+ 7,6
2914	Stahlguß darunter zum Absatz bestimmt	161 276 153 494	. 957 465	181 999 173 916	. 1 077 388	+12,9 +13,3	. +12,5
2917	Temperguß	189 309	604 521	193 493	618 004	+ 2,2	+ 2,2
2951	Leichtmetallformguß darunter zum Absatz bestimmt	55 266 50 557	. 474 635	57 848 52 801	. 527 222	+ 4,7 + 4,4	. +11,1
295411	Schwermetallformguß aus Kupfer	1 660	16 933	2 087	23 729	+25,7	+40,1
295412	aus Rotguß darunter zum Absatz bestimmt	13 228 9 385	. 70 326	11 023 7 112	. 63 661	-16,7 -24,2	. - 9,5
295413	aus Messing darunter zum Absatz bestimmt	18 574 6 474	. 47 464	18 677 6 119	. 49 265	+ 0,6 - 5,5	. + 3,8
295414	aus Zinnbronze	4 616	48 094	4 553	52 862	- 1,4	+ 9,9
295419	aus anderen Kupferlegierungen	1 403	18 458	1 687	23 755	+20,2	+28,7
295420	aus Blei und Bleilegierungen	1 531	8 524	1 446	9 098	- 5,6	+ 6,7
295430	aus Zink und Zinklegierungen darunter zum Absatz bestimmt	25 272 15 079	. 87 321	27 403 16 882	. 93 068	+ 8,4 +12,0	. + 6,6
2954	Schwermetallformguß darunter zum Absatz bestimmt	68 087 40 644	. 302 186	68 496 40 172	. 321 243	+ 0,6 + 1,2	. + 6,3

**Noch: Produktion ausgewählter Gießereierzeugnisse 1978 – 1987**

Melde-Nr.	Erzeugnis	1982		Veränderung 1982 gegenüber 1981	
		Menge	Wert	Menge	Wert
		t	1 000 DM	%	
2912	Gußeisen mit Lamellengraphit darunter zum Absatz bestimmt	775 587 620 859	. 1 249 023	x x	x x
2913	Gußeisen mit Kugelgraphit darunter zum Absatz bestimmt	377 234 359 132	. 838 198	x x	x x
2914	Stahlguß darunter zum Absatz bestimmt	153 408 145 315	. 1 101 316	- 4,7 - 5,1	. - 1,9
2917	Temperguß	107 196	386 972	-31,1	-26,6
2951	Leichtmetallformguß darunter zum Absatz bestimmt	57 392 53 269	. 610 407	- 2,0 - 1,0	. + 0,9
295411	Schwermetallformguß aus Kupfer	785	15 225	-50,5	-28,6
295412	aus Rotguß darunter zum Absatz bestimmt	8 254 5 086	. 56 832	-13,9 -16,6	. -13,1
295413	aus Messing darunter zum Absatz bestimmt	14 300 5 047	. 48 301	-16,5 -16,0	. - 8,8
295414	aus Zinnbronze	3 158	47 575	-20,4	-19,2
295419	aus anderen Kupferlegierungen	1 600	32 765	- 5,5	+ 4,9
295420	aus Blei und Bleilegierungen	1 799	8 630	-14,0	-14,7
295430	aus Zink und Zinklegierungen darunter zum Absatz bestimmt	25 195 17 908	. 87 354	+ 7,4 +25,3	. +10,8
2954	Schwermetallformguß darunter zum Absatz bestimmt	56 678 35 505	. 300 295	- 7,2 - 1,4	. - 7,8

1980		Veränderung 1980 gegenüber 1979		1981		Veränderung 1981 gegenüber 1980		Melde-Nr.
Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	
t	1 000 DM	%		t	1 000 DM	%		
1 333 604	.	- 7,3	.	1 242 078	.	- 6,9	.	2912
1 109 905	2 055 759	- 8,2	+ 2,0	1 009 154	1 985 754	- 9,1	- 3,4	2913
172 973	.	- 5,0	.	160 956	.	- 7,0	.	2914
164 648	1 118 826	- 5,3	+ 3,9	153 048	1 123 007	- 7,1	+ 4,0	
155 996	537 051	-19,4	-13,1	155 527	527 458	- 0,3	- 1,8	2917
59 169	.	+ 2,3	.	58 558	.	- 1,0	.	2951
54 390	604 641	+ 3,0	+14,7	53 802	605 057	- 1,1	+ 0,1	
1 952	26 143	- 6,5	+10,2	1 586	21 335	-18,8	-18,4	295411
11 538	.	+ 4,7	.	9 585	.	-16,9	.	295412
7 461	71 321	+ 4,9	+12,0	6 099	65 375	-18,3	- 8,3	
19 818	.	+ 6,1	.	17 127	.	-13,6	.	295413
6 426	56 121	+ 5,0	+13,9	6 010	52 958	- 6,5	- 5,6	
4 636	64 497	+ 1,8	+22,0	3 968	58 889	-14,4	- 8,7	295414
1 927	32 630	+14,2	+37,4	1 693	31 242	-12,1	- 4,3	295419
1 433	8 237	- 0,9	- 9,5	2 091	10 122	+45,9	+22,9	295420
25 236	.	- 7,9	.	23 457	.	- 7,1	.	295430
15 403	87 954	- 8,8	- 5,5	14 293	78 873	- 7,2	-10,3	
68 029	.	- 0,7	.	61 102	.	-10,2	.	2954
39 506	354 074	- 1,7	+10,2	35 995	325 737	- 8,9	- 8,0	

1983		Veränderung 1983 gegenüber 1982		1984		Veränderung 1984 gegenüber 1983		Melde-Nr.
Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	
t	1 000 DM	%		t	1 000 DM	%		
742 662	.	- 4,3	.	767 404	.	+ 3,3	.	2912
601 836	1 273 643	- 3,1	+ 2,0	652 223	1 143 286	+ 8,4	-10,2	
333 964	.	-11,5	.	341 548	.	+ 2,3	.	2913
323 709	760 717	- 9,9	- 9,2	330 607	815 891	+ 2,1	+ 7,3	
130 156	.	-15,2	.	151 341	.	+16,3	.	2914
123 484	922 396	-15,0	-16,3	145 930	1 024 772	+18,2	+11,1	
100 189	369 348	- 6,5	- 4,6	92 210	357 095	- 8,0	- 3,3	2917
57 681	.	+ 0,5	.	63 509	.	+10,1	.	2951
52 713	625 196	- 1,0	+ 2,4	58 408	736 547	+10,8	+17,8	
665	13 856	-15,3	- 9,0	721	14 397	+ 8,4	+ 3,9	295411
8 776	.	+ 6,3	.	9 484	.	+ 8,1	.	295412
4 958	55 636	- 2,5	- 2,1	5 903	63 367	+19,1	+13,9	
16 222	.	+13,4	.	17 796	.	+ 9,7	.	295413
5 487	53 316	+ 8,7	+10,4	5 576	54 410	+ 1,6	+ 2,1	
2 814	41 538	-10,9	-12,7	3 640	49 548	+29,4	+19,3	295414
1 540	30 330	- 3,8	- 7,4	1 419	29 502	- 7,9	- 2,7	295419
2 105	9 619	+17,0	+11,5	3 323	14 388	+57,9	+ 49,6	295420
23 889	.	- 5,2	.	29 163	.	+22,1	.	295430
18 056	88 253	+ 0,8	+ 1,0	24 188	111 980	+34,0	+26,9	
57 285	.	+ 1,1	.	66 909	.	+16,8	.	2954
35 695	295 191	+ 0,5	- 1,7	44 844	340 399	+25,6	+15,3	



# Noch: Produktion ausgewählter Gießereierzeugnisse 1978 – 1987

Melde-Nr.	Erzeugnis	1985		Veränderung 1985 gegenüber 1984	
		Menge	Wert	Menge	Wert
		t	1 000 DM	%	
2912	Gußeisen mit Lamellengraphit	916 591	.	+19,4	.
	darunter zum Absatz bestimmt	797 964	1 507 311	+22,4	+31,8
2913	Gußeisen mit Kugelgraphit	370 637	.	+ 8,5	.
	darunter zum Absatz bestimmt	357 877	929 521	+ 8,3	+13,9
2914	Stahlguß	164 540	.	+ 8,7	.
	darunter zum Absatz bestimmt	158 808	1 156 814	+ 8,8	+12,9
2917	Temperguß	87 807	353 874	– 4,8	– 0,9
2951	Leichtmetallformguß	68 157	.	+ 7,3	.
	darunter zum Absatz bestimmt	63 542	793 031	+ 8,8	+ 7,7
295411	Schwermetallformguß				
	aus Kupfer	1 089	.	+51,0	x
295412	aus Rotguß	10 246	.	+ 8,0	x
	darunter zum Absatz bestimmt	6 210	69 633	+ 5,2	+ 9,9
295413	aus Messing	14 986	.	–15,8	.
	darunter zum Absatz bestimmt	5 157	55 833	– 7,5	+ 2,6
295414	aus Zinnbronze	4 172	57 593	+14,6	+16,2
295419	aus anderen Kupferlegierungen	2 129	44 450	+50,0	+50,7
295420	aus Blei und Bleilegierungen	2 910	13 261	–12,4	– 7,8
295430	aus Zink und Zinklegierungen	28 286	.	– 3,0	.
	darunter zum Absatz bestimmt	23 571	106 986	– 2,6	– 4,5
2954	Schwermetallformguß	64 425	.	– 3,7	.
	darunter zum Absatz bestimmt	45 066	367 374	+ 0,5	+ 7,9

## Rechtskräftig Abgeurteilte 1980 – 1987

Jahr	Rechtskräftig Abgeurteilte											
	im strafmündigen Alter			davon								
				Erwachsene			Heranwachsende			Jugendliche		
	ins-gesamt	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich
<b>Anzahl</b>												
1980	278 154	230 182	47 972	196 210	159 157	37 053	38 034	33 042	4 992	43 910	37 983	5 927
1981	280 002	231 660	48 342	196 795	159 458	37 337	38 272	33 364	4 908	44 935	38 838	6 097
1982	284 657	235 560	49 097	200 917	163 037	37 880	40 110	35 041	5 069	43 630	37 482	6 148
1983	288 106	236 433	51 673	205 296	165 468	39 828	40 939	35 315	5 624	41 871	35 650	6 221
1984	271 473	224 161	47 312	197 638	160 763	36 875	38 084	32 871	5 213	35 751	30 527	5 224
1985	257 960	213 056	44 904	192 710	157 184	35 526	34 754	30 023	4 731	30 496	25 849	4 647
1986	244 413	203 090	41 323	187 109	153 974	33 135	32 503	28 056	4 447	24 801	21 060	3 741
1987	240 176	200 033	40 143	186 447	153 576	32 871	31 999	27 583	4 416	21 730	18 874	2 856
<b>1980 = 100</b>												
1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1981	100,7	100,6	100,8	100,3	100,2	100,8	100,6	101,0	98,3	102,3	102,3	102,9
1982	102,3	102,3	102,3	102,4	102,4	102,2	105,5	106,0	101,5	99,4	98,7	103,7
1983	103,6	102,7	107,7	104,6	104,0	107,5	107,6	106,9	112,7	95,4	93,9	105,0
1984	97,6	97,4	98,6	100,7	101,0	99,5	100,1	99,5	104,4	81,4	80,4	88,1
1985	92,7	92,6	93,6	98,2	98,8	95,9	91,4	90,9	94,8	69,5	68,1	78,4
1986	87,9	88,2	86,1	95,4	96,7	89,4	85,5	84,9	89,1	56,5	55,4	63,1
1987	86,3	86,9	83,7	95,0	96,5	88,7	84,1	83,5	88,5	49,5	49,7	48,2

1986		Veränderung 1986 gegenüber 1985		1987		Veränderung 1987 gegenüber 1986		Veränderung 1987 gegenüber 1978		Melde-Nr.
Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	
t	1 000 DM	%		t	1 000 DM	%				
706 453	.	-22,9	.	654 275	.	- 7,4	.	x	x	2912
598 730	1 469 521	-25,0	- 2,5	570 294	1 387 637	- 4,8	- 5,6	x	x	
366 827	.	- 1,0	.	341 342	.	- 7,0	.	x	x	2913
355 423	969 888	- 0,7	+ 4,3	332 216	907 945	- 6,5	- 6,4	x	x	
167 817	.	+ 2,0	.	122 939	.	-26,7	.	- 23,8	.	2914
155 512	1 146 694	- 2,1	- 0,9	113 324	945 855	-27,1	-17,5	- 26,2	- 1,2	
83 203	353 232	- 5,2	- 0,2	77 420	339 362	- 7,0	- 3,9	- 59,1	-43,9	2917
69 972	.	+ 2,7	.	73 218	.	+ 4,6	.	+ 32,5	.	
64 851	804 818	+ 2,1	+ 1,5	66 801	804 527	+ 3,0	- 0	+ 32,1	+69,5	2951
1 088	.	- 0,1	.	824	.	-24,3	.	- 50,4	x	
10 736	.	+ 4,8	.	11 860	.	+10,5	.	-10,3	.	295411 295412
6 657	70 737	+ 7,2	+ 1,6	6 742	69 340	+ 1,3	- 2,0	- 28,2	- 1,4	
15 186	.	+ 1,3	.	16 920	.	+11,4	.	- 8,9	.	295413
4 685	46 015	- 9,2	-17,6	4 522	42 632	- 3,5	- 7,4	- 30,2	-10,2	
4 845	60 839	+16,1	+ 5,6	4 375	46 457	- 9,7	-23,6	- 5,2	- 3,4	295414 295419
1 519	29 566	-28,7	-33,5	994	20 950	-34,6	-29,1	- 29,2	+13,5	
2 824	13 109	- 3,0	- 1,2	2 103	11 445	-25,5	-12,7	+ 37,4	+34,3	295420 295430
31 364	.	+10,9	.	39 944	.	+27,4	.	+ 58,1	.	
26 456	99 145	+12,2	- 7,3	31 001	110 572	+17,2	+11,5	+105,6	+26,6	2954
68 087	.	+ 5,7	.	77 896	.	+14,4	.	+ 14,4	.	
47 883	340 025	+ 6,3	- 7,4	50 686	327 810	+ 5,9	- 3,6	+ 24,7	+ 8,5	

#### Abgeurteiltenziffer 1980 – 1987

Jahr	Rechtskräftig Abgeurteilte <sup>1)</sup>											
	im strafmündigen Alter			davon								
	ins- gesamt	männlich	weiblich	Erwachsene			Heranwachsende			Jugendliche		
	zu- sammen	männlich	weiblich	zu- sammen	männlich	weiblich	zu- sammen	männlich	weiblich	zu- sammen	männlich	weiblich
<b>Ziffer</b>												
1980	1 963	3 454	639	1 613	2 823	567	4 575	7 775	1 228	3 757	6 322	1 044
1981	1 956	3 430	639	1 603	2 795	568	4 493	7 629	1 184	3 781	6 336	1 059
1982	1 975	3 461	645	1 625	2 836	573	4 596	7 811	1 195	3 698	6 154	1 077
1983	1 994	3 468	677	1 655	2 869	600	4 607	7 711	1 306	3 642	6 019	1 116
1984	1 880	3 293	620	1 589	2 781	554	4 269	7 149	1 206	3 238	5 378	974
1985	1 792	3 140	590	1 544	2 709	532	3 929	6 580	1 105	2 969	4 901	930
1986	1 695	2 985	543	1 486	2 626	493	3 739	6 262	1 056	2 590	4 286	803
1987	1 665	2 936	527	1 468	2 591	485	3 773	6 326	1 072	2 479	4 197	669
<b>1980 = 100</b>												
1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1981	99,6	99,3	100,0	99,4	99,0	100,2	98,2	98,1	96,4	100,6	100,2	101,4
1982	100,6	100,2	100,9	100,7	100,5	101,1	100,5	100,5	97,3	98,4	97,3	103,2
1983	101,6	100,4	105,9	102,6	101,6	105,8	100,7	99,2	106,4	96,9	95,2	106,9
1984	95,8	95,3	97,0	98,5	98,5	97,7	93,3	91,9	98,2	86,2	85,1	93,3
1985	91,3	90,9	92,3	95,7	96,0	93,8	85,9	84,6	90,0	79,0	77,5	89,1
1986	86,3	86,4	85,0	92,1	93,0	86,9	81,7	80,5	86,0	68,9	67,8	76,9
1987	84,8	85,0	82,5	91,0	91,8	85,5	82,5	81,4	87,3	66,0	66,4	64,1

1) je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Veränderung der Bevölkerungszahlen 1980 – 1987												
Jahr	Bevölkerung											
	im strafmündigen Alter			davon								
				Erwachsene			Heranwachsende			Jugendliche		
	ins-gesamt	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich
Anzahl in 1 000												
1980	14 168,2	6 663,9	7 504,3	12 168,1	5 638,1	6 530,0	831,4	425,0	406,4	1 168,7	600,8	568,0
1981	14 315,8	6 754,7	7 561,1	12 275,3	5 704,4	6 571,0	851,9	437,3	414,5	1 188,6	613,0	575,5
1982	14 413,2	6 805,7	7 607,5	12 360,7	5 748,1	6 612,6	872,6	448,6	424,1	1 179,9	609,0	570,9
1983	14 446,6	6 817,2	7 629,4	12 408,3	5 766,9	6 641,5	888,7	458,0	430,7	1 149,6	592,3	557,3
1984	14 437,5	6 807,7	7 629,8	12 441,4	5 780,3	6 661,1	892,2	459,8	432,4	1 104,0	567,8	536,3
1985	14 396,7	6 785,1	7 611,7	12 485,1	5 801,4	6 683,7	884,6	456,3	428,3	1 027,1	527,4	499,6
1986	14 419,3	6 803,8	7 615,5	12 592,7	5 864,3	6 728,4	869,2	448,1	421,2	957,4	491,4	466,0
1987	14 427,7	6 813,7	7 614,0	12 703,1	5 928,0	6 775,1	848,2	436,0	412,1	876,4	449,7	426,7
1980 = 100												
1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1981	101,0	101,4	100,8	100,9	101,2	100,6	102,5	102,9	102,0	101,7	102,0	101,3
1982	101,7	102,1	101,4	101,6	102,0	101,3	105,0	105,6	104,4	101,0	101,4	100,5
1983	102,0	102,3	101,7	102,0	102,3	101,7	106,9	107,8	106,0	98,4	98,6	98,1
1984	101,9	102,2	101,7	102,2	102,5	102,0	107,3	108,2	106,4	94,5	94,5	94,4
1985	101,6	101,8	101,4	102,6	102,9	102,4	106,4	107,4	105,4	87,9	87,8	88,0
1986	101,8	102,1	101,5	103,5	104,0	103,0	104,5	105,4	103,6	81,9	81,8	82,0
1987	101,8	102,2	101,5	104,4	105,1	103,8	102,0	102,6	101,4	75,0	74,9	75,1

Rechtskräftig Verurteilte 1980 – 1987												
Jahr	Rechtskräftig Verurteilte											
	im strafmündigen Alter			davon								
				Erwachsene			Heranwachsende			Jugendliche		
	ins-gesamt	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich
Anzahl												
1980	212 288	175 824	36 464	159 018	128 606	30 412	27 116	24 152	2 964	26 154	23 066	3 088
1981	212 939	176 284	36 655	159 234	128 546	30 688	27 154	24 205	2 949	26 551	23 533	3 018
1982	217 947	180 397	37 550	163 991	132 510	31 481	28 318	25 308	3 010	25 638	22 579	3 059
1983	218 960	179 829	39 131	166 541	133 600	32 941	28 454	25 214	3 240	23 965	21 015	2 950
1984	204 912	169 338	35 574	158 736	128 588	30 148	26 037	22 997	3 040	20 139	17 753	2 386
1985	193 177	159 821	33 356	153 098	124 532	28 566	23 015	20 328	2 687	17 064	14 961	2 103
1986	182 298	152 066	30 232	147 154	121 030	26 124	21 115	18 732	2 383	14 029	12 304	1 725
1987	177 718	148 558	29 160	144 738	119 281	25 457	20 497	18 131	2 366	12 483	11 146	1 337
1980 = 100												
1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1981	100,3	100,3	100,5	100,1	100,0	100,9	100,1	100,2	99,5	101,5	102,0	97,7
1982	102,7	102,6	103,0	103,1	103,0	103,5	104,4	104,8	101,6	98,0	97,9	99,1
1983	103,1	102,3	107,3	104,7	103,9	108,3	104,9	104,4	109,3	91,6	91,1	95,5
1984	96,5	96,3	97,6	99,8	100,0	99,1	96,0	95,2	102,6	77,0	77,0	77,3
1985	91,0	90,9	91,5	96,3	96,8	93,9	84,9	84,2	90,7	65,2	64,9	68,1
1986	85,9	86,5	82,9	92,5	94,1	85,9	77,9	77,6	80,4	53,6	53,3	55,9
1987	83,7	84,5	80,0	91,0	92,7	83,7	75,6	75,1	79,8	47,7	48,3	43,3



Verurteiltenziffer 1980 – 1987												
Jahr	Rechtskräftig Verurteilte <sup>1)</sup>											
	im strafmündigen Alter			davon								
				Erwachsene			Heranwachsende			Jugendliche		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Ziffer												
1980	1 498	2 639	486	1 307	2 281	466	3 262	5 683	729	2 238	3 839	544
1981	1 487	2 610	485	1 297	2 254	467	3 188	5 535	711	2 234	3 839	524
1982	1 512	2 651	494	1 327	2 305	476	3 245	5 642	710	2 173	3 707	536
1983	1 516	2 638	513	1 342	2 317	496	3 202	5 505	752	2 085	3 548	529
1984	1 419	2 487	466	1 276	2 225	453	2 918	5 002	703	1 824	3 128	445
1985	1 342	2 356	438	1 226	2 147	427	2 602	4 455	627	1 662	2 837	421
1986	1 264	2 235	397	1 169	2 064	388	2 429	4 181	566	1 465	2 504	370
1987	1 232	2 180	383	1 139	2 012	376	2 417	4 158	574	1 424	2 479	313
1980 = 100												
1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1981	99,3	98,9	99,8	99,2	98,8	100,2	97,7	97,4	97,5	99,8	100,0	96,3
1982	100,9	100,5	101,6	101,5	101,1	102,1	99,5	99,3	97,4	97,1	96,6	98,5
1983	101,2	100,0	105,6	102,7	101,6	106,4	98,2	96,9	103,2	93,2	92,4	97,2
1984	94,7	94,2	95,9	97,6	97,5	97,2	89,5	88,0	96,4	81,5	81,5	81,8
1985	89,6	89,3	90,1	93,8	94,1	91,6	79,8	78,4	86,0	74,3	73,9	77,4
1986	84,4	84,7	81,7	89,4	90,5	83,3	74,5	73,6	77,6	65,5	65,2	68,0
1987	82,2	82,6	78,8	87,1	88,2	80,7	74,1	73,2	78,7	63,6	64,6	57,5

1) je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Verurteilte 1987 nach Deliktgruppen und Personengruppen									
Straftaten	Verurteilte								
	insgesamt		davon						
			Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Anteile der Personengruppen									
Straftaten gegen den Staat, die öffentl. Ordnung und im Amt <sup>1)</sup>	4 520	100	3 747	82,9	540	11,9	233	5,2	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 280	100	1 084	84,7	119	9,3	77	6,0	
Andere Straftaten gegen die Person	12 216	100	9 340	76,5	1 683	13,8	1 193	9,8	
Diebstahl und Unterschlagung	45 465	100	32 571	71,6	6 040	13,3	6 854	15,1	
Raub und Erpressung	1 615	100	932	57,7	335	20,7	348	21,5	
Andere Vermögensdelikte	30 139	100	26 124	86,7	2 817	9,3	1 198	4,0	
Gemeingefährliche Straftaten <sup>2)</sup>	1 594	100	1 386	87,0	141	8,8	67	4,2	
Straftaten im Straßenverkehr	61 796	100	52 743	85,4	6 924	11,2	2 129	3,4	
Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze <sup>3)</sup>	19 093	100	16 811	88,0	1 898	9,9	384	2,0	
<b>Straftaten zusammen</b>	<b>177 718</b>	<b>100</b>	<b>144 738</b>	<b>81,4</b>	<b>20 497</b>	<b>11,5</b>	<b>12 483</b>	<b>7,0</b>	
Anteile der Deliktgruppen									
Straftaten gegen den Staat, die öffentl. Ordnung und im Amt <sup>1)</sup>	4 520	2,5	3 747	2,6	540	2,6	233	1,9	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 280	0,7	1 084	0,7	119	0,6	77	0,6	
Andere Straftaten gegen die Person	12 216	6,9	9 340	6,5	1 683	8,2	1 193	9,6	
Diebstahl und Unterschlagung	45 465	25,6	32 571	22,5	6 040	29,5	6 854	54,9	
Raub und Erpressung	1 615	0,9	932	0,6	335	1,6	348	2,8	
Andere Vermögensdelikte	30 139	17,0	26 124	18,0	2 817	13,7	1 198	9,6	
Gemeingefährliche Straftaten <sup>2)</sup>	1 594	0,9	1 386	1,0	141	0,7	67	0,5	
Straftaten im Straßenverkehr	61 796	34,8	52 743	36,4	6 924	33,8	2 129	17,1	
Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze <sup>3)</sup>	19 093	10,7	16 811	11,6	1 898	9,3	384	3,1	
<b>Straftaten zusammen</b>	<b>177 718</b>	<b>100</b>	<b>144 738</b>	<b>100</b>	<b>20 497</b>	<b>100</b>	<b>12 483</b>	<b>100</b>	

1) außer Flucht nach Verkehrsunfall – 2) außer im Straßenverkehr – 3) außer StGB und StVG

Wegen Straftaten abgeurteilte Erwachsene 1982 – 1987 nach Deliktgruppen und gerichtlicher Entscheidung											
Straftaten Jahr		Abgeurteilte		Verurteilte		Freisprüche		Einstellungen		Sonstige Entscheidungen	
		Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>
Straftaten insgesamt	1982	200 917	1 625,5	163 991	1 326,7	7 108	57,5	29 683	240,1	135	1,1
	1983	205 296	1 654,5	166 541	1 342,2	7 218	58,2	31 419	253,2	118	1,0
	1984	197 638	1 588,5	158 736	1 275,4	7 092	57,0	31 697	254,8	113	0,9
	1985	192 710	1 543,5	153 098	1 226,2	7 172	57,4	32 240	258,2	200	1,6
	1986	187 109	1 485,9	147 154	1 168,6	6 832	54,3	32 912	261,4	211	1,7
	1987	186 447	1 467,7	144 738	1 139,4	6 955	54,8	34 646	272,7	108	0,9
Straftaten gegen Bundes- und Landesgesetze (außer StGB und StVG)	1982	20 070	162,4	17 109	138,4	342	2,8	2 604	21,1	15	0,1
	1983	20 695	166,8	17 425	140,4	325	2,6	2 935	23,7	10	0,1
	1984	20 736	166,7	17 206	138,3	363	2,9	3 157	25,4	10	0,1
	1985	20 652	165,4	17 301	138,6	361	2,9	2 973	23,8	17	0,1
	1986	20 146	160,0	16 577	131,6	352	2,8	3 196	25,4	21	0,2
	1987	20 478	161,2	16 811	132,3	344	2,7	3 316	26,1	7	0,1
Straftaten im Straßenverkehr	1982	78 392	634,2	67 547	546,5	1 780	14,4	9 025	73,0	40	0,3
	1983	75 099	605,2	64 574	520,4	1 619	13,0	8 880	71,6	26	0,2
	1984	70 565	567,2	60 175	483,7	1 407	11,3	8 965	72,1	18	0,1
	1985	67 038	536,9	56 578	453,2	1 421	11,4	8 997	72,1	42	0,3
	1986	65 037	516,5	54 838	435,5	1 275	10,1	8 884	70,5	40	0,3
	1987	63 347	498,7	52 743	415,2	1 432	11,3	9 160	72,1	12	0,1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174 bis 184b StGB)	1982	1 594	12,9	1 171	9,5	163	1,3	254	2,1	6	0
	1983	1 711	13,8	1 290	10,4	148	1,2	265	2,1	8	0,1
	1984	1 682	13,5	1 267	10,2	162	1,3	245	2,0	8	0,1
	1985	1 549	12,4	1 158	9,3	130	1,0	254	2,0	7	0,1
	1986	1 513	12,0	1 133	9,0	125	1,0	251	2,0	4	0
	1987	1 500	11,8	1 084	8,5	144	1,1	264	2,1	8	0,1
Mord und Totschlag (§§ 211, 212, 213 StGB)	1982	201	1,6	172	1,4	13	0,1	5	0	11	0,1
	1983	185	1,5	155	1,2	10	0,1	6	0	14	0,1
	1984	236	1,9	197	1,6	17	0,1	9	0,1	13	0,1
	1985	218	1,7	182	1,5	15	0,1	5	0	16	0,1
	1986	216	1,7	175	1,4	18	0,1	8	0,1	15	0,1
	1987	173	1,4	136	1,1	9	0,1	11	0,1	17	0,1
Körperverletzung außer im Straßenverkehr (§§ 223, 223a, 223b, 224, 225, 226, 230 StGB)	1982	9 646	78,0	5 882	47,6	639	5,2	3 109	25,2	16	0,1
	1983	9 505	76,6	5 967	48,1	564	4,5	2 956	23,8	18	0,1
	1984	9 172	73,7	5 654	45,4	530	4,3	2 968	23,9	20	0,2
	1985	8 917	71,4	5 353	42,9	535	4,3	2 992	24,0	37	0,3
	1986	8 787	69,8	5 288	42,0	505	4,0	2 962	23,5	32	0,3
	1987	8 666	68,2	5 080	40,0	472	3,7	3 097	24,4	17	0,1
Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242 bis 248c StGB)	1982	45 929	371,6	40 334	326,3	1 462	11,8	4 123	33,4	10	0,1
	1983	49 241	396,8	42 879	345,6	1 745	14,1	4 605	37,1	12	0,1
	1984	45 259	363,8	39 117	314,4	1 680	13,5	4 452	35,8	10	0,1
	1985	44 606	357,3	38 047	304,7	1 705	13,7	4 834	38,7	20	0,2
	1986	40 383	320,7	33 666	267,3	1 704	13,5	4 993	39,6	20	0,2
	1987	39 306	309,4	32 571	256,4	1 582	12,5	5 144	40,5	9	0,1
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§§ 249 bis 255, 316a StGB)	1982	1 196	9,7	909	7,4	117	0,9	163	1,3	7	0,1
	1983	1 322	10,7	990	8,0	129	1,0	201	1,6	2	0
	1984	1 395	11,2	1 066	8,6	117	0,9	209	1,7	3	0
	1985	1 328	10,6	1 007	8,1	108	0,9	203	1,6	10	0,1
	1986	1 379	11,0	1 002	8,0	145	1,2	228	1,8	4	0
	1987	1 253	9,9	932	7,3	107	0,8	205	1,6	9	0,1
Betrug (§§ 263 bis 265b StGB)	1982	16 538	133,8	12 187	98,6	864	7,0	3 480	28,2	7	0,1
	1983	19 370	156,1	14 398	116,0	993	8,0	3 973	32,0	6	0
	1984	21 516	172,9	16 043	128,9	1 146	9,2	4 322	34,7	5	0
	1985	22 404	179,4	16 431	131,6	1 220	9,8	4 736	37,9	17	0,1
	1986	24 282	192,8	17 962	142,6	1 152	9,1	5 149	40,9	19	0,2
	1987	25 561	201,2	18 721	147,4	1 220	9,6	5 617	44,2	3	0
Straftaten gegen das Betäubungs- mittelgesetz	1982	3 512	28,4	3 074	24,9	120	1,0	306	2,5	12	0,1
	1983	4 032	32,5	3 484	28,1	145	1,2	395	3,2	8	0,1
	1984	4 660	37,6	4 055	32,6	165	1,3	431	3,5	9	0,1
	1985	4 756	38,1	4 147	33,2	157	1,3	442	3,5	10	0,1
	1986	4 762	37,8	4 095	32,5	156	1,2	498	4,0	13	0,1
	1987	5 427	42,7	4 725	37,2	164	1,3	532	4,2	6	0

1) bezogen auf die Zahl der Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

**Wegen Straftaten abgeurteilte Heranwachsende 1982 – 1987 nach Deliktgruppen und gerichtlicher Entscheidung**

Straftaten Jahr		Abgeurteilte		Verurteilte		Freisprüche		Einstellungen		Sonstige Entscheidungen	
		Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>
Straftaten insgesamt	1982	40 110	4 596,4	28 318	3 245,1	1 311	150,2	10 461	1 198,8	20	2,3
	1983	40 939	4 606,8	28 454	3 201,9	1 175	132,2	11 301	1 271,7	9	1,0
	1984	38 084	4 268,7	26 037	2 918,4	1 144	128,2	10 891	1 220,7	12	1,3
	1985	34 754	3 928,9	23 015	2 601,8	1 120	126,6	10 598	1 198,1	21	2,4
	1986	32 503	3 739,4	21 115	2 429,2	1 143	131,5	10 222	1 176,0	23	2,6
	1987	31 999	3 772,8	20 497	2 416,7	1 127	132,9	10 366	1 222,2	9	1,1
Straftaten gegen Bundes- und Landesgesetze (außer StGB und StVG)	1982	3 496	400,6	2 475	283,6	77	8,8	943	108,1	1	0,1
	1983	3 193	359,3	2 230	250,9	42	4,7	921	103,6	—	—
	1984	3 216	360,5	2 269	254,3	56	6,3	891	99,9	—	—
	1985	2 788	315,2	1 842	208,2	46	5,2	897	101,4	3	0,3
	1986	2 684	308,8	1 780	204,8	60	6,9	840	96,6	4	0,5
	1987	2 894	341,2	1 898	223,8	57	6,7	939	110,7	—	—
Straftaten im Straßenverkehr	1982	15 455	1 771,1	11 233	1 287,2	303	34,7	3 905	447,5	14	1,6
	1983	15 100	1 699,2	10 712	1 205,4	281	31,6	4 104	461,8	3	0,3
	1984	13 289	1 489,5	9 376	1 050,9	241	27,1	3 667	411,0	5	0,6
	1985	11 762	1 329,7	8 069	912,2	227	25,7	3 461	391,3	5	0,6
	1986	10 637	1 223,8	7 240	832,9	201	23,1	3 191	367,1	5	0,6
	1987	10 168	1 198,8	6 924	816,4	203	23,9	3 038	358,2	3	0,4
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174 bis 184b StGB)	1982	230	26,4	185	21,2	8	0,9	37	4,2	—	—
	1983	204	23,0	150	16,9	15	1,7	39	4,4	—	—
	1984	208	23,3	148	16,6	20	2,2	39	4,4	1	0,1
	1985	193	21,8	131	14,8	23	2,6	39	4,4	—	—
	1986	187	21,5	108	12,4	21	2,4	57	6,6	1	0,1
	1987	168	19,8	119	14,0	15	1,8	34	4,0	—	—
Mord und Totschlag (§§ 211, 212, 213 StGB)	1982	35	4,0	33	3,8	1	0,1	—	—	1	0,1
	1983	27	3,0	26	2,9	—	—	1	0,1	—	—
	1984	17	1,9	13	1,5	2	0,2	2	0,2	—	—
	1985	24	2,7	20	2,3	1	0,1	1	0,1	2	0,2
	1986	22	2,5	21	2,4	1	0,1	—	—	—	—
	1987	27	3,2	26	3,1	1	0,1	—	—	—	—
Körperverletzung außer im Straßenverkehr (§§ 223, 223a, 223b, 224, 225, 226, 230 StGB)	1982	2 804	321,3	1 751	200,7	196	22,5	855	98,0	2	0,2
	1983	2 749	309,3	1 662	187,0	146	16,4	940	105,8	1	0,1
	1984	2 568	287,8	1 521	170,5	125	14,0	922	103,3	—	—
	1985	2 508	283,5	1 491	168,6	143	16,2	874	98,8	—	—
	1986	2 307	265,4	1 355	155,9	154	17,7	790	91,0	8	0,9
	1987	2 387	281,4	1 277	150,6	159	18,7	951	112,1	—	—
Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242 bis 248c StGB)	1982	10 457	1 198,3	7 821	896,2	393	45,0	2 241	256,8	2	0,2
	1983	11 665	1 312,6	8 671	975,7	388	43,7	2 605	293,1	1	0,1
	1984	10 868	1 218,1	7 948	890,9	386	43,3	2 533	283,9	1	0,1
	1985	10 016	1 132,3	7 021	793,7	344	38,9	2 647	299,2	4	0,5
	1986	9 089	1 045,7	6 323	727,4	358	41,2	2 406	276,8	2	0,2
	1987	8 818	1 039,7	6 040	712,1	355	41,9	2 421	285,4	2	0,2
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§§ 249 bis 255, 316a StGB)	1982	574	65,8	509	58,3	27	3,1	38	4,4	—	—
	1983	589	66,3	511	57,5	28	3,2	50	5,6	—	—
	1984	480	53,8	403	45,2	24	2,7	51	5,7	2	0,2
	1985	514	58,1	429	48,5	29	3,3	53	6,0	3	0,3
	1986	430	50,6	364	41,9	21	3,6	45	5,2	—	—
	1987	414	48,8	335	39,5	26	3,1	53	6,2	—	—
Betrug (§§ 263 bis 265b StGB)	1982	2 453	281,1	1 482	169,8	50	5,7	921	105,5	—	—
	1983	2 868	322,7	1 640	184,5	76	8,6	1 150	129,4	2	0,2
	1984	2 952	330,9	1 701	190,7	74	8,3	1 176	131,8	1	0,1
	1985	2 741	309,9	1 529	172,9	66	7,5	1 146	129,6	—	—
	1986	3 140	361,2	1 647	189,5	91	10,5	1 400	161,1	2	0,2
	1987	3 098	365,3	1 591	187,6	94	11,1	1 413	166,6	—	—
Straftaten gegen das Betäubungs- mittelgesetz	1982	1 664	190,7	1 392	159,5	39	4,5	232	26,6	1	0,1
	1983	1 629	183,3	1 327	149,3	26	2,9	276	31,1	—	—
	1984	1 852	207,6	1 505	168,7	40	4,5	307	34,4	—	—
	1985	1 482	167,5	1 144	129,3	26	2,9	312	35,3	—	—
	1986	1 475	169,7	1 122	129,1	35	4,0	317	36,5	1	0,1
	1987	1 575	185,7	1 195	140,9	38	4,5	342	40,3	—	—

1) bezogen auf die Zahl der Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres



Wegen Straftaten abgeurteilte Jugendliche 1982 – 1987 nach Deliktgruppen und gerichtlicher Entscheidung											
Straftaten Jahr		Abgeurteilte		Verurteilte		Freisprüche		Einstellungen		Sonstige Entscheidungen	
		Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>
Straftaten insgesamt	1982	43 630	3 697,8	25 638	2 172,9	793	67,2	17 183	1 456,3	16	1,4
	1983	41 871	3 642,2	23 965	2 084,6	730	63,5	17 157	1 492,4	19	1,7
	1984	35 751	3 238,5	20 139	1 829,3	644	58,3	14 955	1 354,7	13	1,2
	1985	30 496	2 969,3	17 064	1 661,5	615	59,9	12 793	1 245,6	24	2,3
	1986	24 801	2 590,5	14 029	1 465,3	513	53,6	10 244	1 070,0	15	1,6
	1987	21 730	2 479,5	12 483	1 424,4	526	60,0	8 709	993,7	12	1,4
Straftaten gegen Bundes- und Landesgesetze (außer StGB und StVG)	1982	1 732	146,8	893	75,7	18	1,5	821	69,6	–	–
	1983	1 482	128,9	766	66,6	13	1,1	702	61,1	1	0,1
	1984	1 233	111,7	600	54,4	14	1,3	619	56,1	–	–
	1985	938	91,3	437	42,5	9	0,9	492	47,9	–	–
	1986	838	87,5	385	40,2	11	1,1	442	46,2	–	–
	1987	757	86,4	384	43,8	7	0,8	366	41,8	–	–
Straftaten im Straßenverkehr	1982	13 344	1 130,9	7 174	608,0	77	6,5	6 091	516,2	2	0,2
	1983	11 073	963,2	5 644	490,9	59	5,1	5 370	467,1	–	–
	1984	8 393	760,3	4 220	382,3	57	5,2	4 114	372,7	2	0,2
	1985	6 402	623,3	3 240	315,5	34	3,3	3 128	304,6	–	–
	1986	4 927	514,6	2 540	265,3	43	4,5	2 343	244,7	1	0,1
	1987	3 964	452,3	2 129	242,9	39	4,5	1 795	204,8	1	0,1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174 bis 184b StGB)	1982	194	16,4	127	10,8	9	0,8	57	4,8	1	0,1
	1983	212	18,4	138	12,0	15	1,3	58	5,0	1	0,1
	1984	200	18,1	148	13,4	10	0,9	42	3,8	–	–
	1985	163	15,9	108	10,5	7	0,7	48	4,7	–	–
	1986	138	14,4	87	9,1	8	0,8	42	4,4	1	0,1
	1987	121	13,8	77	8,8	7	0,8	37	4,2	–	–
Mord und Totschlag (§§ 211, 212, 213 StGB)	1982	8	0,7	7	0,6	1	0,1	–	–	–	–
	1983	11	1,0	10	0,9	1	0,1	–	–	–	–
	1984	11	1,0	10	0,9	–	–	1	0,1	–	–
	1985	10	1,0	9	0,9	–	–	1	0,1	–	–
	1986	12	1,3	11	1,1	–	–	–	–	1	0,1
	1987	4	0,5	4	0,5	–	–	–	–	–	–
Körperverletzung außer im Straßenverkehr (§§ 223, 223a, 223b, 224, 225, 226, 230 StGB)	1982	2 405	203,8	1 489	126,2	108	9,2	808	68,5	–	–
	1983	2 375	206,6	1 399	121,7	107	9,3	868	75,5	1	0,1
	1984	2 358	213,6	1 389	125,8	91	8,2	875	79,3	3	0,3
	1985	2 363	230,1	1 365	132,9	81	7,9	913	88,9	4	0,4
	1986	2 024	211,4	1 206	125,0	84	8,8	733	76,6	1	0,1
	1987	1 834	209,3	1 079	123,1	81	9,2	674	76,9	–	–
Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242 bis 248c StGB)	1982	19 705	1 670,1	12 333	1 045,3	401	34,0	6 963	590,1	8	0,7
	1983	20 628	1 794,3	12 627	1 098,4	363	31,6	7 627	663,4	11	1,0
	1984	18 028	1 633,0	10 693	968,6	320	29,0	7 009	634,9	6	0,5
	1985	15 780	1 536,4	9 369	912,2	332	32,3	6 064	590,4	15	1,5
	1986	12 651	1 321,4	7 613	795,2	225	23,5	4 806	502,0	7	0,7
	1987	11 132	1 270,2	6 854	782,1	234	26,7	4 037	460,6	7	0,8
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§§ 249 bis 255, 316a StGB)	1982	626	53,1	532	45,1	22	1,9	70	5,9	2	0,2
	1983	616	53,6	525	45,7	26	2,3	62	5,4	3	0,3
	1984	592	53,6	492	44,6	17	1,5	82	7,4	1	0,1
	1985	495	48,2	414	40,3	25	2,4	56	5,5	–	–
	1986	499	52,1	406	42,4	22	2,3	68	7,1	3	0,3
	1987	426	48,6	348	39,7	26	3,0	51	5,8	1	0,1
Betrug (§§ 263 bis 265b StGB)	1982	1 722	145,9	986	83,6	16	1,4	717	60,8	3	0,3
	1983	1 756	152,7	924	80,4	24	2,1	808	70,3	–	–
	1984	1 558	141,1	780	70,7	33	3,0	744	67,4	1	0,1
	1985	1 405	136,8	674	65,6	25	2,4	704	68,5	2	0,2
	1986	1 321	138,0	580	60,6	27	2,8	714	74,6	–	–
	1987	1 136	129,6	463	52,8	16	1,8	655	74,7	2	0,2
Straftaten gegen das Betäubungs- mittelgesetz	1982	590	50,0	446	37,8	11	0,9	133	11,3	–	–
	1983	485	42,2	376	32,7	9	0,8	99	8,6	1	0,1
	1984	476	43,1	332	30,1	7	0,6	137	11,4	–	–
	1985	293	28,5	210	20,4	4	0,4	79	7,7	–	–
	1986	299	31,2	187	19,5	6	0,6	106	11,1	–	–
	1987	229	26,1	170	19,4	4	0,5	55	6,3	–	–

1) bezogen auf die Zahl der Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

**Wegen Straftaten Verurteilte 1980 – 1987 nach Hauptdeliktsgruppen**

Nr. der Haupt- delikts- gruppe	Straftaten  Jahr		Verurteilte							
			insgesamt		davon					
					Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche	
			Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>
I	Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (außer Flucht nach Verkehrsunfall) und im Amt (§§ 80 bis 168 und 331 bis 358, außer § 142 StGB)	1980	4 503	31,8	3 504	28,8	624	75,1	375	32,1
		1981	5 120	35,8	3 869	31,5	787	92,4	464	39,0
		1982	5 321	36,9	4 104	33,2	798	91,4	419	35,5
		1983	5 286	36,6	4 154	33,5	764	86,0	368	32,0
		1984	5 128	35,5	4 080	32,8	699	78,3	349	31,6
		1985	4 914	34,1	3 993	32,0	637	72,0	284	27,7
		1986	4 771	33,1	3 945	31,3	607	69,8	219	22,9
		1987	4 520	31,3	3 747	29,5	540	63,7	233	26,6
II	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174 bis 184c StGB)	1980	1 579	11,1	1 281	10,5	147	17,7	151	12,9
		1981	1 441	10,1	1 134	9,2	165	19,4	142	11,9
		1982	1 483	10,3	1 171	9,5	185	21,2	127	10,8
		1983	1 578	10,9	1 290	10,4	150	16,9	138	12,0
		1984	1 563	10,8	1 267	10,1	148	16,6	148	13,4
		1985	1 397	9,7	1 158	9,3	131	14,8	108	10,5
		1986	1 328	9,2	1 133	9,0	108	12,4	87	9,1
		1987	1 280	8,9	1 084	8,5	119	14,0	77	8,8
III	Andere Straftaten gegen die Person, außer im Straßen- verkehr (§§ 169 bis 173, 185 bis 241a, außer §§ 222, 230 StGB i. V. m. Verkehrsunfall)	1980	14 701	103,8	11 147	91,6	1 893	227,7	1 661	142,1
		1981	15 535	108,5	11 619	94,7	2 110	247,7	1 806	151,9
		1982	15 746	109,2	11 823	95,7	2 236	256,2	1 687	143,0
		1983	15 272	105,7	11 559	93,2	2 096	235,9	1 617	140,7
		1984	14 219	98,5	10 699	86,0	1 938	217,2	1 582	143,3
		1985	13 501	93,8	10 044	80,4	1 927	217,8	1 530	149,0
		1986	12 738	88,3	9 629	76,5	1 737	199,8	1 372	143,3
		1987	12 216	84,7	9 340	73,5	1 683	198,4	1 193	136,1
IV	Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242 bis 248c StGB)	1980	53 695	379,0	35 646	292,9	6 308	758,8	11 741	1 004,6
		1981	55 073	384,7	36 508	297,4	6 539	767,6	12 026	1 011,8
		1982	60 488	419,7	40 334	326,3	7 821	896,2	12 333	1 045,3
		1983	64 177	444,2	42 879	345,6	8 671	975,7	12 627	1 098,4
		1984	57 758	400,1	39 117	314,4	7 948	891,0	10 693	968,6
		1985	54 437	378,1	38 047	304,7	7 021	793,7	9 369	912,2
		1986	47 602	330,1	33 666	267,3	6 323	727,4	7 613	795,2
		1987	45 465	315,1	32 571	256,4	6 040	712,1	6 854	782,1
V	Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§§ 249 bis 255, 316a StGB)	1980	1 576	11,1	690	5,7	400	48,1	486	41,6
		1981	1 501	10,5	650	5,3	397	46,6	454	38,2
		1982	1 950	13,5	909	7,4	509	58,3	532	45,1
		1983	2 026	14,0	990	8,0	511	57,5	525	45,7
		1984	1 961	13,6	1 066	8,6	403	45,2	492	44,6
		1985	1 850	12,9	1 007	8,1	429	48,5	414	40,3
		1986	1 772	12,2	1 002	8,0	364	41,9	406	42,4
		1987	1 615	11,2	932	7,3	335	39,5	348	39,7
VI	Andere Vermögensdelikte (§§ 257 bis 305 StGB)	1980	19 120	135,0	14 731	121,1	2 241	269,6	2 148	183,8
		1981	21 163	147,8	16 348	133,2	2 473	290,3	2 342	197,0
		1982	24 739	171,6	19 485	157,6	2 865	328,3	2 389	202,5
		1983	27 520	190,5	22 186	178,8	3 138	353,1	2 196	191,0
		1984	28 725	199,0	23 701	190,5	3 081	345,3	1 943	176,0
		1985	27 875	193,6	23 475	188,0	2 816	318,3	1 584	154,2
		1986	29 193	202,5	25 015	198,6	2 821	324,5	1 357	141,7
		1987	30 139	208,9	26 124	205,6	2 817	332,1	1 198	136,7

1) bezogen auf die Zahl der Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Noch: **Wegen Straftaten Verurteilte 1980 – 1987 nach Hauptdeliktsgruppen**

Nr. der Haupt- delikts- gruppe	Straftaten Jahr		Verurteilte							
			insgesamt		davon					
					Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche	
			Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung <sup>1)</sup>
VII	Gemeingefährliche Straftaten	1980	1 939	13,7	1 585	13,0	223	26,8	131	11,2
	außer im Straßenverkehr	1981	1 927	13,5	1 592	13,0	232	27,2	103	8,7
	(§§ 306 bis 330d, außer	1982	1 789	12,4	1 509	12,2	196	22,5	84	7,1
	§§ 315b, 315c, 316, 316a	1983	1 750	12,1	1 484	12,0	182	20,5	84	7,3
	und 323a StGB i. V. m.	1984	1 712	11,9	1 425	11,5	175	19,6	112	10,1
	außer § 142 StGB)	1985	1 736	12,1	1 495	12,0	143	16,2	98	9,5
		1986	1 534	10,6	1 349	10,7	135	15,5	50	5,2
		1987	1 594	11,0	1 386	10,9	141	16,6	67	7,6
VIII	Straftaten im Straßenverkehr	1980	96 807	683,3	75 375	619,4	12 902	1 551,9	8 530	729,8
	(§§ 142, 315b, 315c, 316,	1981	91 429	638,7	71 277	580,7	11 924	1 399,7	8 228	692,3
	222, 230, 323a StGB i. V. m.	1982	85 954	596,4	67 547	546,5	11 233	1 287,2	7 174	608,0
	Verkehrsunfall und nach	1983	80 930	560,2	64 574	520,4	10 712	1 205,4	5 644	490,9
	dem StVG)	1984	73 771	511,0	60 175	483,7	9 376	1 050,9	4 220	382,2
		1985	67 887	471,5	56 578	453,2	8 069	912,2	3 240	315,5
		1986	64 618	448,1	54 838	435,5	7 240	832,9	2 540	265,3
		1987	61 796	428,3	52 743	415,2	6 924	816,4	2 129	242,9
IX	Straftaten gegen andere Bundes-	1980	18 368	129,6	15 059	123,8	2 378	286,0	931	79,7
	und Landesgesetze (außer	1981	19 750	138,0	16 237	132,3	2 527	296,6	986	83,0
	StGB und StVG)	1982	20 477	142,1	17 109	138,4	2 475	283,6	893	75,7
		1983	20 421	141,4	17 425	140,4	2 230	250,9	766	66,6
		1984	20 075	139,0	17 206	138,3	2 269	254,3	600	54,4
		1985	19 580	136,0	17 301	138,6	1 842	208,2	437	42,5
		1986	18 742	130,0	16 577	131,6	1 780	204,8	385	40,2
		1987	19 093	132,3	16 811	132,3	1 898	223,8	384	43,8
	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>1980</b>	<b>212 288</b>	<b>1 498,3</b>	<b>159 018</b>	<b>1 306,8</b>	<b>27 116</b>	<b>3 261,7</b>	<b>26 154</b>	<b>2 237,8</b>
		<b>1981</b>	<b>212 939</b>	<b>1 487,4</b>	<b>159 234</b>	<b>1 297,2</b>	<b>27 154</b>	<b>3 187,6</b>	<b>26 551</b>	<b>2 233,9</b>
		<b>1982</b>	<b>217 947</b>	<b>1 512,1</b>	<b>163 991</b>	<b>1 326,7</b>	<b>28 318</b>	<b>3 245,1</b>	<b>25 638</b>	<b>2 172,9</b>
		<b>1983</b>	<b>218 960</b>	<b>1 515,6</b>	<b>166 541</b>	<b>1 342,2</b>	<b>28 454</b>	<b>3 201,9</b>	<b>23 965</b>	<b>2 084,6</b>
		<b>1984</b>	<b>204 912</b>	<b>1 419,3</b>	<b>158 736</b>	<b>1 275,9</b>	<b>26 037</b>	<b>2 918,5</b>	<b>20 139</b>	<b>1 824,3</b>
		<b>1985</b>	<b>193 177</b>	<b>1 341,8</b>	<b>153 098</b>	<b>1 226,2</b>	<b>23 015</b>	<b>2 601,8</b>	<b>17 064</b>	<b>1 661,5</b>
		<b>1986</b>	<b>182 298</b>	<b>1 264,3</b>	<b>147 154</b>	<b>1 168,6</b>	<b>21 115</b>	<b>2 429,2</b>	<b>14 029</b>	<b>1 465,3</b>
		<b>1987</b>	<b>177 718</b>	<b>1 231,8</b>	<b>144 738</b>	<b>1 139,4</b>	<b>20 497</b>	<b>2 416,7</b>	<b>12 483</b>	<b>1 424,4</b>
	darunter									
	Straftaten nach dem StGB	1980	173 537	1 224,8	133 928	1 100,6	21 060	2 533,2	18 549	1 587,1
		1981	173 784	1 213,9	133 398	1 086,7	21 397	2 511,8	18 989	1 597,6
		1982	179 819	1 247,6	137 896	1 115,6	22 872	2 621,0	19 051	1 614,6
		1983	183 071	1 267,2	140 609	1 133,2	23 553	2 650,4	18 909	1 644,8
		1984	171 837	1 190,2	133 876	1 076,1	21 538	2 414,2	16 423	1 487,7
		1985	162 765	1 130,6	128 899	1 032,4	19 464	2 200,4	14 402	1 402,3
		1986	153 955	1 067,7	124 220	986,4	17 874	2 056,3	11 861	1 238,9
		1987	149 438	1 035,8	121 548	956,8	17 255	2 034,4	10 635	1 213,5

1) bezogen auf die Zahl der Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres



**Wegen Delikten im Straßenverkehr Verurteilte 1980 – 1987 nach Personengruppen**

Jahr	Verurteilte										
	nach dem StGB								nach dem StVG	insgesamt	
	Flucht nach Verkehrsunfall § 142 StGB	fahrlässige Tötung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall § 222 StGB	fahrlässige Körperverletzung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall § 230 StGB	Gefährdung des Straßenverkehrs § 315b StGB	Gefährdung des Straßenverkehrs § 315c StGB	Trunkenheit des Fahrzeughalters im Verkehr § 316 StGB	Volltrunkenheit in Verbindung mit einem Verkehrsunfall § 323a StGB	zusammen			
Anzahl	%										
Erwachsene											
1980	6 996	440	16 811	170	6 918	33 523	486	65 344	10 031	75 375	77,9
1981	7 581	381	15 160	171	7 132	30 788	465	61 678	9 599	71 277	78,0
1982	7 518	357	13 304	180	6 912	29 841	449	58 561	8 986	67 547	78,6
1983	7 408	384	13 105	168	6 304	28 291	407	56 067	8 507	64 574	79,8
1984	7 144	309	11 275	194	5 917	27 304	378	52 521	7 654	60 175	81,6
1985	7 450	251	9 782	187	5 752	25 911	347	49 680	6 898	56 578	83,3
1986	7 171	234	8 916	196	5 524	26 115	325	48 481	6 357	54 838	84,9
1987	7 347	245	8 626	215	5 420	24 168	343	46 364	6 379	52 743	85,4
Heranwachsende											
1980	1 633	118	3 074	68	975	3 310	46	9 224	3 678	12 902	13,3
1981	1 629	132	2 945	80	955	2 910	43	8 694	3 230	11 924	13,0
1982	1 656	115	2 408	93	941	3 011	38	8 262	2 971	11 233	13,1
1983	1 647	117	2 455	72	912	2 813	25	8 041	2 671	10 712	13,2
1984	1 495	97	2 053	77	805	2 580	39	7 146	2 230	9 376	12,7
1985	1 446	87	1 664	76	764	2 296	27	6 360	1 709	8 069	11,9
1986	1 376	73	1 442	59	715	2 091	23	5 779	1 461	7 240	11,2
1987	1 285	83	1 485	85	691	1 922	29	5 580	1 344	6 924	11,2
Jugendliche											
1980	302	17	435	71	170	850	11	1 856	6 674	8 530	8,8
1981	301	6	362	54	159	767	3	1 652	6 576	8 228	9,0
1982	276	11	273	48	145	721	6	1 480	5 694	7 174	8,3
1983	261	7	288	41	129	624	4	1 354	4 290	5 644	7,0
1984	228	9	204	37	98	521	7	1 104	3 116	4 220	5,7
1985	205	8	160	30	78	529	5	1 015	2 225	3 240	4,8
1986	189	4	105	37	64	357	1	757	1 783	2 540	3,9
1987	167	1	93	24	52	325	3	665	1 464	2 129	3,4
Insgesamt											
1980	8 931	575	20 320	309	8 063	37 683	543	76 424	20 383	96 807	100
%	9,2	0,6	21,0	0,3	8,3	38,9	0,6	78,9	21,1	100	x
1981	9 511	519	18 467	305	8 246	34 465	511	72 024	19 405	91 429	100
%	10,4	0,6	20,2	0,3	9,0	37,7	0,6	78,8	21,2	100	x
1982	9 450	483	15 985	321	7 998	33 573	493	68 303	17 651	85 954	100
%	11,0	0,6	18,6	0,4	9,3	39,1	0,6	79,5	20,5	100	x
1983	9 316	508	15 848	281	7 345	31 728	436	65 462	15 468	80 930	100
%	11,5	0,6	19,6	0,3	9,1	39,2	0,5	80,9	19,1	100	x
1984	8 867	415	13 532	308	6 820	30 405	424	60 771	13 000	73 771	100
%	12,0	0,6	18,3	0,4	9,2	41,2	0,6	82,4	17,6	100	x
1985	9 101	346	11 606	293	6 594	28 736	379	57 055	10 832	67 887	100
%	13,4	0,5	17,1	0,4	9,7	42,3	0,6	84,0	16,0	100	x
1986	8 736	311	10 463	292	6 303	28 563	349	55 017	9 601	64 618	100
%	13,5	0,5	16,2	0,5	9,8	44,2	0,5	85,1	14,9	100	x
1987	8 799	329	10 204	324	6 163	26 415	375	52 609	9 187	61 796	100
%	14,2	0,5	16,5	0,5	10,0	42,7	0,6	85,1	14,9	100	x

**Verurteilte je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung (Verurteilenziffer) 1987  
nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Alter und Deliktgruppen**

Straftat Staatsangehörigkeit m = männlich w = weiblich l = Insgesamt		Verurteilte je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung								
		insgesamt	Jugend- liche	Heran- wachsende	Er- wachsene insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
						21 – 25	25 – 30	30 – 40	40 – 50	50 und mehr
<b>Straftaten insgesamt</b>										
Ausländer	m	3 172	3 827	5 580	2 920	7 123	5 445	3 101	1 423	768
	w	586	425	644	600	1 020	927	601	440	253
	l	2 082	2 303	3 374	1 954	4 513	3 480	1 910	1 072	570
Deutsche	m	2 072	2 298	4 037	1 913	4 619	3 410	2 581	1 809	581
	w	371	306	572	363	807	672	591	451	132
	l	1 163	1 325	2 342	1 076	2 748	2 060	1 592	1 123	316
Gegen den Staat, die öffent- liche Ordnung und im Amt										
Ausländer	m	66	52	132	62	138	115	65	34	23
	w	10	7	19	9	9	25	10	5	–
	l	42	32	81	40	83	76	39	24	14
Deutsche	m	53	42	104	50	133	94	71	45	11
	w	11	10	19	10	27	24	18	11	2
	l	30	26	62	29	81	60	44	28	6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung										
Ausländer	m	27	47	58	22	50	35	23	14	8
	w	0,7	–	–	0,8	–	–	0,8	1	2
	l	16	26	32	13	29	20	12	10	6
Deutsche	m	17	13	23	16	31	29	26	17	5
	w	1	–	2	1	4	3	3	0,6	0,1
	l	8	7	12	8	18	16	14	9	2
Andere Straftaten gegen die Personen (außer im Straßen- verkehr)										
Ausländer	m	224	449	513	178	414	329	197	88	46
	w	13	9	13	14	11	19	19	11	5
	l	135	252	289	109	242	194	112	61	30
Deutsche	m	161	207	356	143	360	269	215	128	30
	w	11	34	19	9	19	20	16	11	2
	l	81	122	191	71	193	146	116	69	14
Diebstahl und Unterschlagung										
Ausländer	m	841	2 454	1 894	588	1 552	1 235	590	202	164
	w	347	337	352	348	574	506	343	269	180
	l	633	1 505	1 205	488	1 134	918	472	226	170
Deutsche	m	459	1 179	1 133	358	958	657	426	300	125
	w	142	190	188	137	249	205	178	172	81
	l	290	696	671	238	610	434	303	235	99
Raub und Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer										
Ausländer	m	48	220	173	20	80	41	19	2	–
	w	2	4	3	2	11	2	0,8	–	–
	l	29	123	97	13	50	24	11	1	–
Deutsche	m	20	52	63	14	59	35	16	5	0,8
	w	1	5	4	0,7	4	2	0,8	0,3	0,1
	l	10	29	34	7	32	19	8	3	0,4
Andere Vermögensdelikte										
Ausländer	m	458	288	736	456	1 238	793	458	224	115
	w	79	62	110	78	134	124	73	67	27
	l	298	187	456	298	765	502	275	168	81
Deutsche	m	335	213	504	331	755	607	526	317	69
	w	85	47	133	85	219	176	156	101	18
	l	202	132	323	198	492	395	342	208	39
Gemeingefährliche Straftaten (außer im Straßenverkehr)										
Ausländer	m	17	7	25	18	30	24	21	16	6
	w	0,4	–	–	0,5	–	–	0,8	–	2
	l	10	4	14	11	17	13	11	10	4
Deutsche	m	23	15	33	22	42	34	37	23	7
	w	1	0,8	0,3	1	1	2	2	2	0,2
	l	11	8	17	11	22	19	20	13	3
Straftaten im Straßenverkehr										
Ausländer	m	859	249	1 211	897	1 796	1 368	1 024	606	327
	w	75	2	85	83	118	140	95	56	27
	l	528	138	708	558	1 079	834	581	410	212
Deutsche	m	799	495	1 474	772	1 722	1 273	989	798	289
	w	90	13	160	90	204	172	164	121	23
	l	420	260	831	404	977	730	579	456	132
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen										
Ausländer	m	632	61	838	678	1 825	1 505	704	237	80
	w	58	4	63	64	163	111	58	31	12
	l	390	36	491	422	1 114	899	397	163	54
Deutsche	m	206	82	347	205	556	413	275	176	44
	w	29	7	48	29	80	69	53	32	5
	l	112	45	200	110	323	243	165	103	21

**Verurteilte je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung (Verurteiltenziffer) 1987 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Deliktgruppen**

Deliktsgruppe m = männlich w = weiblich l = Insgesamt		Verurteilte je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung								
		insgesamt	Deutsche	Ausländer	darunter					
					Griechen	Italiener	Ju- goslawen	Por- tugiesen	Spanier	Türken
Straftaten insgesamt	m	2 180	2 072	3 172	1 645	2 372	2 668	1 295	1 370	2 797
	w	383	371	586	220	443	859	261	247	295
	l	1 232	1 163	2 082	994	1 663	1 898	816	889	1 739
Gegen den Staat, die öffent- liche Ordnung und im Amt	m	55	53	66	70	75	70	28	26	67
	w	11	11	10	3	7	16	16	—	14
	l	31	30	42	39	50	47	23	15	44
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	m	18	17	27	36	20	12	14	8	33
	w	1	1	0,7	—	2	2	—	—	—
	l	9	8	16	20	14	8	8	4	19
Andere Straftaten gegen die Person (außer im Straßen- verkehr)	m	167	161	224	163	186	205	106	136	295
	w	11	11	13	9	19	25	8	—	11
	l	85	81	135	93	125	128	60	78	175
Diebstahl und Unterschlagung	m	495	459	841	363	567	844	345	415	787
	w	154	142	347	146	246	471	147	141	141
	l	315	290	633	263	449	685	253	298	514
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	m	22	20	48	14	45	55	7	30	77
	w	1	1	2	—	5	9	—	—	—
	l	11	10	29	8	30	35	4	17	45
Andere Vermögensdelikte	m	348	335	458	267	433	401	183	140	457
	w	85	85	79	26	66	163	41	20	57
	l	209	202	298	157	298	299	117	88	288
Gemeingefährliche Straf- taten (außer im Straßen- verkehr)	m	22	23	17	5	12	13	21	15	13
	w	1	1	0,4	—	—	—	—	—	—
	l	11	11	10	3	8	8	11	9	8
Straftaten im Straßenverkehr	m	808	799	859	459	528	829	415	419	770
	w	89	90	75	23	40	98	41	50	51
	l	428	420	528	260	349	518	242	261	466
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	m	246	206	632	269	505	240	176	181	296
	w	31	29	58	14	59	76	8	35	21
	l	132	112	390	153	341	170	98	119	180

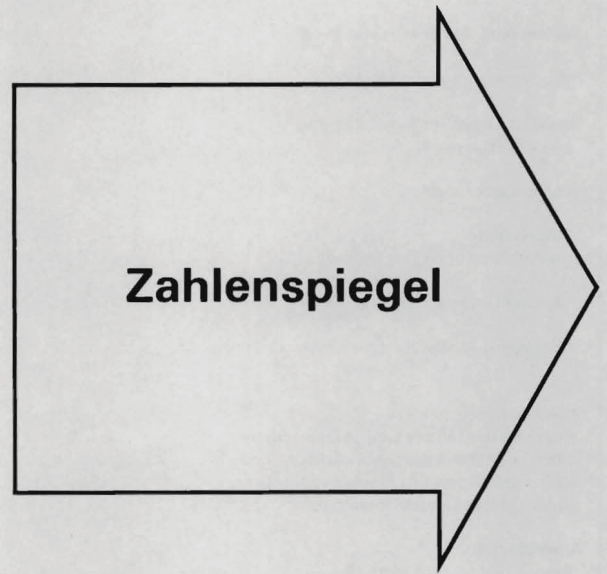
**Zu Freiheitsstrafe Verurteilte 1980 – 1987 nach der Dauer der Freiheitsstrafe**

Jahr	Zu Freiheitsstrafe Verurteilte										
	ins- gesamt	davon erhielten als schwerste Strafe Freiheitsstrafe									lebens- lang
		von		von mehr als							
		unter 6 Monaten	6 Monaten	6 Monaten	9 Monaten	1 Jahr	2 Jahren	3 Jahren	5 Jahren	10 Jahren	
				bis einschließlich							
				9 Monaten	1 Jahr	2 Jahren	3 Jahren	5 Jahren	10 Jahren	15 Jahren	
1980	29 306	15 319	3 692	3 522	3 513	2 093	598	346	185	22	16
1981	30 003	15 588	3 684	3 621	3 766	2 185	545	376	192	25	21
1982	32 342	16 019	4 208	4 090	4 101	2 557	658	415	245	35	14
1983	32 263	15 264	4 181	4 121	4 279	2 763	814	474	309	43	15
1984	31 505	14 501	4 206	3 944	4 239	2 810	905	548	282	36	34
1985	29 979	13 602	4 068	3 771	4 034	2 890	810	460	285	33	26
1986	28 330	12 719	3 861	3 526	3 585	3 031	791	481	271	34	31
1987	27 931	12 622	3 927	3 317	3 422	3 019	780	503	284	45	12



# Nach allgemeinem Strafrecht Verurteilte 1980 – 1987

Jahr	Verurteilte								
	insgesamt	davon erhielten							
		freiheitsentziehende Strafe						Geldstrafe	
		Freiheitsstrafe		Strafarrest		zusammen			
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Insgesamt									
1980	171 610	29 306	17,1	148	0,1	29 454	17,2	142 156	82,8
1981	171 573	30 003	17,5	114	0,1	30 117	17,6	141 456	82,4
1982	175 798	32 342	18,4	122	0,1	32 464	18,5	143 334	81,5
1983	177 714	32 263	18,2	84	0	32 347	18,2	145 367	81,8
1984	168 781	31 505	18,7	63	0	31 568	18,7	137 213	81,3
1985	161 862	29 979	18,5	65	0	30 044	18,6	131 818	81,4
1986	154 806	28 330	18,3	66	0	28 396	18,3	126 410	81,7
1987	151 896	27 931	18,4	42	0	27 973	18,4	123 923	81,6
darunter nach dem StGB									
1980	143 846	25 731	17,9	4	0	25 735	17,9	118 111	82,1
1981	143 207	26 111	18,2	7	0	26 118	18,2	117 089	81,8
1982	147 380	28 303	19,2	5	0	28 308	19,2	119 072	80,8
1983	149 803	28 078	18,7	5	0	28 083	18,7	121 720	81,3
1984	142 181	27 108	19,1	3	0	27 111	19,1	115 070	80,9
1985	136 242	25 631	18,8	2	0	25 633	18,8	110 609	81,2
1986	130 615	24 322	18,6	2	0	24 324	18,6	106 291	81,4
1987	127 522	23 667	18,6	1	0	23 668	18,6	103 854	81,4





# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1986	1987
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit				
1	* Bevölkerung am Monatsende <sup>1)</sup> . . . . .	1 000	16 671	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1)</sup>				
2	* Eheschließungen <sup>2)</sup> . . . . .	Anzahl	8 617	...
3	* . . . . . je 1 000 Einw. und 1 Jahr		6,2	...
4	* Lebendgeborene <sup>5)</sup> . . . . .	Anzahl	14 324	...
5	* . . . . . je 1 000 Einw. und 1 Jahr		10,3	...
6	* Totgeborene . . . . . je 1 000 Geborene		4,1	...
7	* Gestorbene <sup>6)</sup> ohne Totgeborene . . . . .	Anzahl	15 953	...
8	* . . . . . je 1 000 Einw. und 1 Jahr		11,5	...
9	* darunter im ersten Lebensjahr . . . . .	Anzahl	146	...
10	* . . . . . je 1 000 Lebendgeborene		10,2	...
11	* Geburten- (+) bzw. Sterbefallüberschuß (–) . . . . .	Anzahl	–1 628	...
12	* . . . . . je 1 000 Einw. und 1 Jahr		–1,2	...
Wanderungen				
13	* über die Grenzen des Landes Zugezogene . . . . .	Anzahl	20 053	...
14	* über die Grenzen des Landes Fortgezogene . . . . .	"	18 220	...
15	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (–) . . . . .	"	+1 833	...
16	* innerhalb des Landes Umgezogene <sup>7)</sup> . . . . .	"	38 133	...
Arbeitsmarkt				
17	* Arbeitslose am Monatsende . . . . .	1 000	724	739
18	* darunter Männer . . . . .	"	394	407
Landwirtschaft				
Viehbestand <sup>8)</sup>				
19	* Rindvieh (einschl. Kälbern) . . . . .	1 000	2 016	1 949
20	* darunter Milchkühe (ohne Ammen- und Mutterkühe) . . . . .	"	610	567
21	* Schweine . . . . .	"	6 466	6 282
22	* darunter Schlacht- und Mastschweine . . . . .	"	2 405	2 375
23	* Zuchtsauen . . . . .	"	728	668
24	* darunter trächtig . . . . .	"	481	441
Schlachtungen von Inlandtieren				
25	* Rinder . . . . .	1 000 St.	76	76
26	* Kälber . . . . .	"	26	26
27	* Schweine . . . . .	"	1 005	1 016
28	* darunter Hausschlachtungen . . . . .	"	14	12
29	* Schlachtmengen <sup>9)</sup> . . . . .	1 000 t	108	111
30	* darunter Rinder . . . . .	"	23	23
31	* Kälber . . . . .	"	3	3
32	* Schweine . . . . .	"	82	85
Geflügel eingelegte Bruteier <sup>10)</sup>				
33	* für Legehennenküken zum Gebrauch . . . . .	1 000	1 705	1 687
34	* für Masthühnerküken zum Gebrauch . . . . .	"	2 992	3 147
35	* Geflügelfleisch <sup>11)</sup> . . . . .	1 000 kg	3 711	3 729
Milcherzeugung				
36	* Kuhmilcherzeugung . . . . .	1 000 t	269	247
37	* darunter an Molkereien und Händler geliefert . . . . .	%	96,8	96,5
38	* Milchleistung je Kuh und Tag . . . . .	kg	14,2	13,8
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>12)</sup>				
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt				
39	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1980 = 100	118	117
40	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	101	100
41	* Beschäftigte am Monatsende (einschl. der tätigen Inhaber) . . . . .	1 000	1 964	1 952
42	* darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	1 373	1 355
43	* geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	188 724	184 644
44	* Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	4 345	4 398
45	* Gehälter (brutto) . . . . .	"	2 929	3 059
46	* Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	34 439	34 032
47	* darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	10 091	9 813

1) Bei den Werten des Jahres 1987 handelt es sich um vorläufige Werte. – 2) nach dem Ereignisort – 3) Berichtszeitraum vom 1. 5. bis 24. 5. – 4) geschätzte Zahl – 5) nach der Viehbestand am 3. Dezember 1986 bzw. 3. Dezember 1987 – 9) aus gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 10) in Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat – bis einschließlich 1986 nur aus Schlachtungen inländischen Geflügels – 12) Betriebe von Unternehmen mit im



1987			1988			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	
16 673	16 672	16 671	...	...	...	1
6 287	8 297	8 158 <sup>3)</sup>	...	...	...	2
4,4	6,1	8,8 <sup>4)</sup>	...	...	...	3
14 613	13 768	12 903 <sup>3)</sup>	...	...	...	4
10,3	10,0	10,0 <sup>4)</sup>	...	...	...	5
3,7	4,7	5,1	...	...	...	6
16 351	15 498	13 107 <sup>3)</sup>	...	...	...	7
11,5	11,3	10,0 <sup>4)</sup>	...	...	...	8
140	158	138 <sup>3)</sup>	...	...	...	9
9,6	11,5	10,7	...	...	...	10
-1 738	-1 730	-204 <sup>3)</sup>	...	...	...	11
-1,2	-1,3	0,0 <sup>4)</sup>	...	...	...	12
17 779	16 903	22 648	...	...	...	13
17 577	16 492	23 030	...	...	...	14
+202	+411	-382	...	...	...	15
35 714	34 290	46 257	...	...	...	16
756	734	714	799	790	767	17
431	409	393	448	443	422	18
.	.	.	.	.	.	19
.	6 559	.	.	.	6 249	20
.	2 370	.	.	.	2 325	21
.	716	.	.	.	672	22
.	464	.	.	.	440	23
77	74	69	65	79	68	24
25	29	29	22	28	24	25
1 038	988	941	986	1 032	949	26
14	9	8	13	11	7	27
112	108	104	107	116	106	28
23	22	20	20	24	21	29
3	4	4	3	4	3	30
86	82	79	84	88	81	31
2 501	2 374	1 794	2 059	2 321	1 758	32
3 139	3 473	3 357	2 674	3 225	4 211	33
3 892	3 740	3 499	4 163	4 825	3 640	34
253	276	304	205	227	253	35
95,9	97,0	97,6	94,8	94,7	96,1	36
13,4	15,1	16,1	12,4	12,9	14,9	37
124	121	114	132	147	124	38
100	107	105	102	104	108	39
1 954	1 950	1 946	1 935	1 940	1 933	40
1 356	1 354	1 351	1 339	1 342	1 336	41
195 303	189 732	181 691r	185 269	201 016	182 610	42
4 114	4 144	4 239	4 000	4 250	4 180	43
2 838	2 857	3 083	2 920	2 977	3 000	44
34 789	34 302	32 546r	34 239	38 885	34 742	45
10 100	10 114	9 353r	10 009	11 739	10 532	46
						47

Wohngemeinde der Mutter – 6) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 7) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene – 8) statt Monatsdurchschnitt 1986 bzw. 1987: Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern – 11) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten



# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1986	1987
			Monatsdurchschnitt	
	<b>Noch: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>			
1	* Kohleverbrauch . . . . .	1 000 t SKE <sup>2)</sup>	1 998	2 046
2	* Gasverbrauch <sup>3)</sup> . . . . .	Mill. m <sup>3</sup>	978	1 070
3	* Stadt-, Kokerei- und Ferngas . . . . .	"	353	389
4	* Erd- und Erdölgas . . . . .	"	625	681
5	* Heizölverbrauch . . . . .	1 000 t	466	459
6	* leichtes Heizöl . . . . .	"	134	178
7	* schweres Heizöl . . . . .	"	332	281
8	* Stromverbrauch . . . . .	Mill. kWh	6 445	6 416
9	* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung) . . . . .	"	2 685	2 824
	<b>Bergbau</b>			
10	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	88	81
11	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	160	156
12	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	130	126
13	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	15 396	14 485
14	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	443	436
15	Gehälter (brutto) . . . . .	"	175	177
16	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	2 041	1 999
17	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	247	214
	<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>			
18	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1980 = 100	112	108
19	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	96	95
20	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	525	514
21	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	351	338
22	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	48 260	46 322
23	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	1 218	1 204
24	Gehälter (brutto) . . . . .	"	939	979
25	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	12 667	11 917
26	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	4 007	3 850
	<b>Investitionsgüter produzierendes Gewerbe</b>			
27	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1980 = 100	128	129
28	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	108	107
29	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	860	862
30	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	591	589
31	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	82 317	81 106
32	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	1 851	1 893
33	Gehälter (brutto) . . . . .	"	1 326	1 389
34	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	12 347	12 625
35	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	4 659	4 571
	<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>			
36	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1980 = 100	116	119
37	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	96	97
38	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	316	317
39	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	234	235
40	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	32 632	32 683
41	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	652	679
42	Gehälter (brutto) . . . . .	"	346	365
43	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	4 581	4 718
44	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	975	986
	<b>Nahrungs- und Genußmittelgewerbe</b>			
45	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	108	109
46	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	103	103
47	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	67	67
48	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	10 119	10 048
49	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	181	186
50	Gehälter (brutto) . . . . .	"	143	149
51	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	2 803	2 773
52	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	203	192
	<b>Handwerk<sup>5)</sup></b>			
53	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>6)</sup> . . . . .	30. 9. 76 = 100	93,2	92,6
54	* Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) . . . . .	Vj.-D. 1976 = 100	129,1	133,6

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; – seit 1985 werden Brennstoffverbräuche nur noch vierteljährlich (für das Berichtsquartal) kJ/m<sup>3</sup> – 4) am Monatsende – 5) ohne handwerkliche Nebenbetriebe – 6) am Ende des Berichtsquartals



1987			1988			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	
6 533	.	.	.	6 528	.	1
3 510	.	.	.	3 397	.	2
1 136	.	.	.	1 146	.	3
2 374	.	.	.	2 251	.	4
1 667	.	.	.	1 487	.	5
615	.	.	.	571	.	6
1 052	.	.	.	916	.	7
6 625	6 386	6 410	6 638	7 000	6 478	8
3 236	2 760	2 782	3 047	3 170	2 726	9
85	87	85	83	78	82	10
158	157	156	152	151	150	11
129	127	127	123	122	121	12
15 800	15 147	14 095	14 605	15 247	13 637	13
397	413	437	395	394	390	14
173	165	188	167	171	163	15
1 991	1 770	1 693	2 163	2 079	1 866	16
207	172	158	218	181	187	17
112	108	106	120	131	116	18
94	99	101	101r	101	105	19
517	516	514	504	506	503	20
340	340	339	330	330	329	21
49 199	48 008	46 409	45 683	49 386	45 830	22
1 116	1 143	1 206	1 089	1 148	1 160	23
904	926	1 040	950	947	970	24
12 245	12 233	11 898	12 280	13 800	12 686	25
4 052	3 924	3 810	4 099	4 761	4 216	26
135	138	127	145	164	136	27
109	117	112	107	111	115	28
862	860	859	855	858	855	29
589	588	587	582	584	582	30
85 671	83 217	79 724r	81 372	88 509	80 251	31
1 805	1 770	1 776	1 707	1 840	1 788	32
1 290	1 284	1 354	1 307	1 359	1 353	33
12 799	12 734	11 871r	12 007	14 200	12 631	34
4 582	4 864	4 304	4 373	5 313	4 894	35
139	124	111	140	161	126	36
100	104	103	100	106	108	37
316	316	316	323	324	324	38
234	234	234	239	241	240	39
34 708	33 553	31 994	33 894	37 500	33 369	40
629	643	635	637	690	664	41
332	342	349	353	359	368	42
5 041	4 735	4 419	5 104	5 775	4 878	43
1 066	953	882	1 125	1 264	1 050	44
99	116	114	105	106r	114r	45
101	101	101	101	101	101	46
64	65	64	65	65	64	47
9 925	9 807	9 469	9 715	10 374	9 523	48
167	175	185	172	178	178	49
139	140	152	143	141	146	50
2 713	2 830	2 665r	2 685	3 031	2 681	51
193	201	199r	194	220	185	52
90,2	.	.	.	90,7	.	53
108,1	.	.	.	118,0	.	54

erhoben. – 2) eine t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle – 3) umgerechnet auf den Heizwert von 35 169



# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1986	1987
			Monatsdurchschnitt	
Öffentliche Energieversorgung				
1	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 097	11 148
2	* Stromverbrauch (einschl. Verlusten)	"	9 935	10 048
3	Stromabgabe der industriellen Eigenanlagen an Fremde	"	1 667	1 778
Bauhauptgewerbe				
Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)				
4	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>1)</sup>	Anzahl	227 477	222 091
5	* geleistete Arbeitsstunden	1 000	23 824	22 799
6	* darunter für Wohnungsbauten	"	7 825	7 222
7	* gewerbliche und industrielle Bauten <sup>2)</sup>	"	8 643	8 635
8	* Verkehrs- und öffentliche Bauten	"	7 356	6 941
9	* Löhne (brutto)	Mill. DM	528,2	519,1
10	* Gehälter (brutto)	"	143,4	146,4
11	* baugewerblicher Umsatz (ohne MWSt.)	"	1 902,2	1 920,4
Bautätigkeit und Wohnungswesen				
Baugenehmigungen				
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 154	1 962
13	* darunter mit 1 und 2 Wohnungen	"	2 014	1 867
14	* Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	2 006	1 742
15	* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	629 158	550 629
16	* Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	335	287
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	383	384
18	* Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	2 145	2 257
19	* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	384 297	429 621
20	* Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	348	364
21	* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	3 734	3 026
Handel und Gastgewerbe				
22	* Index der Umsätze im Einzelhandel <sup>3)</sup>	1986 = 100	100,0	104,3
davon des Einzelhandels mit				
23	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	"	100,0	102,2
24	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	"	100,0	102,7
25	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgroßgeräte)	"	100,0	108,8
26	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroß- geräten, Musikinstrumenten	"	100,0	103,4
27	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	"	100,0	106,2
28	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	"	100,0	106,0
29	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	"	100,0	103,7
30	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	"	100,0	108,7
31	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art <sup>4)</sup>	"	100,0	103,7
32	Index der Umsätze im Großhandel <sup>5)</sup>	1980 = 100	106,1	...
davon des Großhandels mit				
33	Rohstoffen und Halbwaren	"	93,9	...
34	Fertigwaren	"	124,1	...
35	* Index der Umsätze im Gastgewerbe <sup>3)</sup>	1986 = 100	100,0	104,3
36	davon Beherbergungsgewerbe	"	100,0	110,4
37	Gaststättengewerbe	"	100,0	102,3
38	Kantinen	"	100,0	107,6
Handel mit der DDR und Berlin (Ost)				
39	Bezüge Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	180 234	167 572
40	Lieferungen Nordrhein-Westfalens	"	190 629	193 903
Ausfuhr insgesamt				
41	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	11 548,9	11 239,2
42	* davon Güter der Ernährungswirtschaft	"	322,4	308,3
43	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	11 226,5	10 930,9
44	* davon Rohstoffe	"	264,4	222,9
45	* Halbwaren	"	867,5	810,6
46	* Fertigwaren	"	10 094,6	9 897,5
47	* davon Vorerzeugnisse	"	3 123,8	3 038,8
48	* Enderzeugnisse	"	6 970,8	6 858,7
Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern				
49	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 300,0	1 335,4
50	Dänemark	"	250,9	221,1
51	Frankreich	"	1 172,6	1 161,5
52	Griechenland	"	93,3	86,8
53	Großbritannien	"	1 025,7	1 002,5
54	Italien	"	794,6	776,0
55	Niederlande	"	1 308,5	1 297,6
56	Portugal	"	68,6	82,2
57	Republik Irland	"	66,9	63,0
58	Spanien	"	299,8	336,5

1) am Monatsende – 2) einschl. landwirtschaftlichen Baus – 3) einschl. Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: endgültige Ergebnisse – gültige Ergebnisse



1987			1988				Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
12 438	10 388	11 138	11 872	12 406	10 532	9 686	1
11 565	9 035	9 252r	10 856	11 678	...	...	2
2 040	1 729	1 772	1 847	1 955	1 662	1 646	3
218 725	222 261	222 648	213 754	212 758p	214 239p	215 193p	4
18 033	26 300	25 326	19 143	22 078p	23 599p	24 587p	5
5 607	8 794	8 416	5 731	6 629p	7 245p	7 681p	6
7 494	9 276	9 040	8 025	8 902p	9 097p	9 383p	7
4 932	8 230	7 870	5 387	6 547p	7 257p	7 523p	8
386,6	533,7	529,1	432,8	466,4p	508,9p	544,0p	9
135,9	139,6	140,9	140,2	142,1p	144,2p	147,6p	10
1 336,2	1 684,3	1 894,5	1 494,8	1 751,9p	1 807,9p	1 913,6p	11
2 126	1 654	2 153	1 614	1 797	2 576	2 351	12
2 010	1 570	2 042	1 533	1 725	2 483	2 234	13
1 858	1 554	1 959	1 413	1 634	2 206	2 099	14
579 961	486 427	624 164	442 989	524 141	685 927	664 266	15
308	252	321	236	263	366	345	16
395	278	432	279	287	428	383	17
3 508	1 624	2 220	1 815	1 657	2 041	2 605	18
749 009	306 242	338 331	395 197	260 657	375 557	415 656	19
473	271	372	295	281	349	437	20
3 290	2 663	3 245	2 414	2 672	3 690	3 491	21
97,3	105,3	98,3	92,8	114,6	105,4	107,4	22
98,0	100,5	98,0	97,6	114,9	100,3	107,5	23
89,3	113,9	90,9	73,1	97,5	108,1	102,2	24
103,0	101,9	99,1	101,8	129,7	111,7	112,2	25
91,0	82,0	79,9	94,0	104,1	84,2	79,7	26
95,5	89,4	90,5	99,6	116,7	97,0	93,7	27
105,4	104,9	100,3	102,0	115,3	105,2	107,5	28
90,9	93,7	88,1	106,3	134,8	131,8	139,1	29
114,1	124,2	115,6	99,6	136,6	127,8	127,1	30
80,1	89,9	82,9	87,2	106,4	97,2	99,8	31
...	...	...	...	...	...	...	32
...	...	...	...	...	...	...	33
...	...	...	...	...	...	...	34
106,9	103,9	111,2	100,6	102,2	104,8	113,7	35
111,1	96,1	128,2	114,1	111,6	110,2	123,5	36
105,0	106,0	106,6	96,5	98,6	103,2	110,9	37
116,9	105,0	106,8	103,3	114,5	105,6	112,6	38
152 663	151 300	151 618	169 502	171 420	171 358	181 560	39
169 001	159 617	150 917	157 687	206 264	165 140	152 251	40
11 878,7	11 179,7	11 216,3	...	...	...	...	41
318,8	284,8	281,8	...	...	...	...	42
11 559,9	10 894,9	10 934,5	...	...	...	...	43
229,7	229,2	219,2	...	...	...	...	44
855,5	797,4	801,2	...	...	...	...	45
10 474,7	9 868,3	9 914,1	...	...	...	...	46
3 213,6	3 040,3	3 032,2	...	...	...	...	47
7 261,1	6 828,0	6 881,9	...	...	...	...	48
1 427,2	1 347,8	1 318,5	...	...	...	...	49
235,1	234,5	220,1	...	...	...	...	50
1 268,1	1 201,1	1 154,0	...	...	...	...	51
100,7	86,3	85,8	...	...	...	...	52
1 053,2	959,5	938,8	...	...	...	...	53
977,0	887,8	861,0	...	...	...	...	54
1 322,9	1 309,5	1 248,1	...	...	...	...	55
86,4	85,3	87,0	...	...	...	...	56
66,5	65,7	58,0	...	...	...	...	57
336,4	337,2	335,6	...	...	...	...	58

4) u. a. Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Versandhandel – 5) ohne Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: end-



# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.			1986	1987
Merkmal		Einheit	Monatsdurchschnitt	
Noch: Handel und Gastgewerbe				
1	* EG-Länder zusammen	Mill. DM	6 381,2	6 435,5
2	EFTA-Länder zusammen	"	1 605,8	1 597,9
3	übrige Länder	"	3 561,9	3 205,8
Fremdenverkehr <sup>1)</sup>				
4	* Gästeankünfte	1 000	766	789
5	* darunter von Auslandsgästen	"	144	159
6	* Gästeübernachtungen	"	2 434	2 462
7	* darunter von Auslandsgästen	"	361	363
Verkehr				
Binnenschifffahrt				
8	Güterumschlag in den Binnenhäfen	1 000 t	10 885	10 428
9	* davon Güterempfang	"	6 277	5 929
10	* Güterversand	"	4 608	4 499
11	Güterdurchgang an der Grenzstelle Emmerich	1 000 t	11 400	11 099
12	davon Bergverkehr	"	7 709	7 313
13	Talverkehr	"	3 691	3 786
Kraftfahrzeuge				
14	* Zulassungen bzw. Anmeldungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>2)</sup>	Anzahl	63 410	66 566
15	darunter Personenkraftwagen einschl. Kombinationskraftwagen	"	58 400	61 302
16	Lastkraftwagen	"	2 339	2 458
17	Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern	"	1 716	1 760
Straßenverkehrsunfälle				
18	Unfälle insgesamt	Anzahl	43 438	45 135
19	* davon mit Personenschaden	"	7 199	6 808
20	mit nur Sachschaden	"	36 329	38 328
21	* getötete Personen	"	151	129
22	* verletzte Personen	"	9 051	8 644
23	darunter schwerverletzte Personen	"	2 543	2 361
Deutsche Bundesbahn <sup>3)</sup>				
24	Güterempfang	1 000 t	6 860	6 573
25	Güterversand	"	8 552	8 090
26	Güterwagenstellung	1 000	303	282
Deutsche Bundespost <sup>4)</sup>				
27	Briefsendungen	Mill.	248	249
28	Paketsendungen	1 000	4 520	4 599
29	abgehende Ferngespräche	Mill.	251	241
30	aufgegebene Telegramme	1 000	131	127
Geld und Kredit				
Kredite und Einlagen <sup>5)</sup>				
31	* Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	432 520	440 745
32	* darunter Kredite an inländische Nichtbanken	"	423 542	431 033
33	* kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr einschl.)	"	86 247	81 836
34	* an Unternehmen und Privatpersonen	"	84 542	79 981
35	* an öffentliche Haushalte	"	1 705	1 855
36	* mittelfristige Kredite (über 1 bis unter 4 Jahre)	"	36 014	33 186
37	* an Unternehmen und Privatpersonen	"	32 409	29 954
38	* an öffentliche Haushalte	"	3 605	3 232
39	* langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber)	"	301 655	317 241
40	* an Unternehmen und Privatpersonen	"	245 989	259 272
41	* an öffentliche Haushalte	"	55 666	57 969
42	durchlaufende Kredite	"	8 604	8 482
43	an Unternehmen und Privatpersonen	"	7 319	7 047
44	an öffentliche Haushalte	"	1 285	1 435

1) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt – 3) Ergebnisse für die Bereiche der DB-Direktionen Essen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne



1987			1988			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	
6 873,5	6 514,7	6 306,8	...	...	...	1
1 695,1	1 567,5	1 592,7	...	...	...	2
3 310,1	3 097,5	3 316,8	...	...	...	3
768	694	988	753	783	798	4
138	121	182	154	144	138	5
2 218	2 225	2 967	2 216	2 387	2 454	6
355	279	450	431	363	328	7
10 621	10 965	10 461	10 181	10 085	10 989	8
6 456	6 005	5 859	5 928	5 995	6 186	9
4 165	4 960	4 602	4 253	4 090	4 801	10
11 271	11 910	11 552	10 454	10 312	...	11
7 838	7 882	7 455	6 893	6 916	7 668	12
3 433	4 028	4 097	3 561	3 396	...	13
78 378	86 171	76 199	54 700	83 613	77 087	14
71 313	76 293	69 507	50 839	75 579	68 956	15
2 379	2 751	2 607	2 042	2 954	2 777	16
3 502	5 637	2 970	919	3 561	4 210	17
45 161	40 158	48 707	48 306	51 176	43 103	18
5 803	6 751	7 870	6 365	6 661	6 929	19
39 358	33 407	40 837	41 941	44 515	36 174	20
93	120	161	105	136	161	21
7 320	8 677	10 040	8 136	8 522	8 864	22
1 935	2 439	2 689	2 210	2 221	2 413	23
6 817	6 729	6 489	...	...	...	24
8 389	8 220	7 981	...	...	...	25
293	284	274	...	...	...	26
259	241	218	266	294	237	27
4 792	4 728	3 982	4 999	5 390	4 118	28
254	260	263	268	...	276	29
122	125	131	109	127	121	30
430 706	430 446	431 881	442 426	443 620	444 128	31
421 246	421 027	422 511	433 367	434 377	434 757	32
84 789	82 745	83 376	83 109	83 317	82 967	33
82 371	79 694	79 890	79 505	81 327	80 210	34
2 418	3 051	3 486	3 604	1 990	2 757	35
34 172	34 109	33 841	31 736	31 732	31 652	36
30 512	30 646	30 460	29 165	29 265	29 155	37
3 660	3 463	3 381	2 571	2 467	2 497	38
303 159	304 974	306 029	319 084	320 111	321 078	39
247 697	249 315	250 009	260 799	261 661	262 610	40
55 462	55 659	56 020	58 285	58 450	58 468	41
8 586	8 618	8 635	8 497	8 460	8 431	42
7 267	7 301	7 285	7 047	7 000	6 970	43
1 319	1 317	1 350	1 450	1 460	1 461	44

und Köln – 4) Ergebnisse für die Bereiche der Oberpostdirektionen Dortmund, Düsseldorf, Köln und Münster – 5) Die Angaben umfassen die in NW gelegenen Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter.



# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1986	1987
			Monatsdurchschnitt	
	Noch: Geld und Kredit			
1	* Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>1)</sup> von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	392 277	410 662
2	* Sichteinlagen und Termingelder <sup>1)</sup>	"	225 605	236 112
3	* von Unternehmen und Privatpersonen	"	184 766	193 601
4	* von öffentlichen Haushalten	"	40 839	42 511
5	* Spareinlagen	"	166 672	174 550
6	* bei Sparkassen	"	99 218	103 138
7	* Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften)	"	9 755	9 741
8	* Belastungen auf Sparkonten	"	8 823	9 070
	Zahlungsschwierigkeiten			
9	* Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	480	425
10	* Vergleichsverfahren	"	2	2
11	* Wechselproteste (ohne die bei der Post)	"	3 574	2 623
12	* Wechselsumme	Mill. DM	29	22
	Sozialleistungen			
13	Wohngeldempfänger	Anzahl	528 022	577 854
14	davon Empfänger von Mietzuschuß	"	500 576	547 700
15	von Lastenzuschuß	"	27 446	30 155
16	Wohngeldanspruch je Fall	DM	141	147
17	Mietzuschuß je Fall	"	140	146
18	Lastenzuschuß je Fall	"	165	165
	Gesetzliche Krankenversicherung (ohne mitversicherte Familienangehörige)			
19	Mitglieder insgesamt	1 000	9 922	9 996
20	darunter Pflichtmitglieder	"	5 724	5 763
21	Rentner und Rentenantragsteller	"	2 962	2 984
	Steueraufkommen nach Steuerarten			
22	* Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	8 207,7	8 444,4
23	* Steuern vom Einkommen	"	5 134,4	5 187,0
24	* Lohnsteuer <sup>2)</sup>	"	3 474,6	3 732,1
25	* veranlagte Einkommensteuer	"	800,9	805,3
26	* nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	"	227,1	191,9
27	* Körperschaftsteuer <sup>2)</sup>	"	631,8	457,8
28	* Steuern vom Umsatz	"	3 073,3	3 257,4
29	* Umsatzsteuer	"	1 476,5	1 740,8
30	* Einfuhrumsatzsteuer	"	1 596,8	1 516,6
31	* Bundessteuern	"	1 293,3	1 325,4
32	* darunter Zölle	"	125,6	132,0
33	* Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	"	1 064,7	1 090,5
34	darunter Mineralölsteuer	"	664,0	701,2
35	* Landessteuern <sup>3)</sup>	"	449,9	516,9
36	* darunter Vermögensteuer	"	96,9	122,5
37	* Kraftfahrzeugsteuer	"	210,2	189,0
38	* Biersteuer	"	31,4	32,4
39	* Gemeindesteuern <sup>34)</sup>	"	2 951,3	2 861,7
40	* darunter Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	2 270,1	2 269,2
41	* Grundsteuer A	"	14,1	14,2
42	* Grundsteuer B	"	499,7	523,9
	Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften <sup>34)</sup>			
43	* Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	16 765,9	17 242,0
44	* darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	6 739,6	6 759,6
45	* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	5 992,9	6 351,9
46	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	153,6	154,2
47	* Steuereinnahmen des Landes	"	10 890,7	11 299,0
48	* darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	6 739,6	6 759,6
49	* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	2 647,7	2 834,5
50	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	153,6	154,2
51	* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	"	4 568,1	4 595,0
52	* darunter Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	"	1 924,0	2 041,8
53	* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) <sup>5)</sup>	"	1 962,9	1 960,7

1) einschl. durchlaufender Kredite, Sparbriefen, Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. – 2) nach Berücksichtigung der Einnahmen und bzw. 1987: Vierteljahresdurchschnitt – 5) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage



1987			1988				Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
388 229	391 271	395 630	411 361	405 266	409 211	411 584	1
220 276	223 198	227 434	236 010	230 028	233 834	236 306	2
180 727	183 420	185 945	193 447	189 228	193 237	194 144	3
39 549	39 778	41 489	42 563	40 800	40 597	42 162	4
167 953	168 073	168 196	175 351	175 238	175 377	175 278	5
99 831	99 774	99 817	103 836	103 847	103 970	103 899	6
8 623	8 709	7 440	9 594	8 836	7 912	7 886	7
8 244	8 586	7 316	9 002	8 949	7 774	7 984	8
568	414	370	431	391	420	367	9
2	—	6	1	1	2	—	10
2 922	2 734	2 677	2 141	2 321	2 051	2 281	11
27	24	21	16	22	16	18	12
558 601	576 333	592 113	586 398	576 323	583 534	595 529	13
529 780	546 060	560 692	556 913	546 862	553 484	564 659	14
28 821	30 273	31 421	29 485	29 461	30 050	30 870	15
147	148	148	148	148	149	149	16
146	146	147	148	148	148	149	17
169	168	167	161	161	161	161	18
9 962	9 958	9 949	10 032	10 036	10 030	10 024	19
5 723	5 725	5 713	5 793	5 794	5 796	5 787	20
2 975	2 978	2 981	2 997	3 000	3 002	3 005	21
10 017,0	6 353,8	4 447,9	6 120,0	10 589,8	6 676,8	6 373,4	22
7 112,1	3 104,1	1 159,2	2 383,5	7 585,4	3 220,6	3 024,2	23
3 036,0	3 137,5	3 067,5	2 745,9	3 276,3	3 198,5	3 194,6	24
2 241,3	—544,0	—197,3	—135,2	2 245,8	—201,8	—300,4	25
175,5	158,9	91,4	57,8	183,5	137,6	87,2	26
1 659,3	351,8	—1 802,4	—285,0	1 879,8	86,3	42,8	27
2 904,8	3 249,7	3 288,7	3 736,5	3 004,4	3 456,2	3 349,2	28
1 421,5	1 644,0	1 744,0	2 330,4	1 321,5	1 720,8	1 769,6	29
1 483,4	1 605,8	1 544,7	1 406,1	1 682,9	1 735,3	1 579,5	30
1 435,5	1 191,4	1 269,6	1 249,6	1 497,9	1 263,4	1 364,6	31
131,6	145,3	134,5	106,5	167,5	175,4	136,7	32
1 212,4	961,1	1 047,9	832,3	1 240,0	1 005,6	1 134,5	33
785,9	587,6	657,2	485,8	835,2	653,4	736,8	34
424,2	403,2	667,9	638,3	446,8	468,2	661,6	35
53,9	25,3	291,0	296,6	53,7	39,6	299,8	36
170,6	212,8	202,5	140,2	203,2	217,5	173,4	37
30,0	27,1	30,8	23,2	29,4	31,8	26,8	38
2 751,9	.	.	.	3 077,2	.	.	39
2 174,0	.	.	.	2 492,8	.	.	40
14,2	.	.	.	14,3	.	.	41
474,7	.	.	.	516,4	.	.	42
15 440,3	.	.	.	16 157,4	.	.	43
5 990,6	.	.	.	6 339,1	.	.	44
6 458,6	.	.	.	6 779,3	.	.	45
10,6	.	.	.	11,1	.	.	46
10 455,6	.	.	.	10 957,3	.	.	47
5 990,6	.	.	.	6 339,1	.	.	48
2 942,8	.	.	.	3 025,0	.	.	49
10,6	.	.	.	11,1	.	.	50
4 537,6	.	.	.	4 900,0	.	.	51
1 807,0	.	.	.	1 844,9	.	.	52
2 152,8	.	.	.	2 470,7	.	.	53

Ausgaben aus der Zerlegung – 3) Landessteuern (Gemeindesteuern) einschl. 5/14 (9/14) des Aufkommens an der Grunderwerbsteuer – 4) statt Monatsdurchschnitt 1986



# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1986	1987	
			Monatsdurchschnitt		
	<b>Preise</b>				
	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte				
1	* Gesamtlebenshaltung . . . . .	1980 = 100	120,4	120,5	
2	* darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	"	116,5	115,7	
3	Wohnungsmieten <sup>1)</sup> , Energie . . . . .	"	122,6	120,7	
4	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	"	118,4	119,5	
5	Bekleidung, Schuhe . . . . .	"	122,2	124,3	
	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmer- haushalten mit mittlerem Einkommen				
6	Gesamtlebenshaltung . . . . .	1980 = 100	120,4	120,3	
7	darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	"	116,1	115,2	
8	Wohnungsmieten <sup>1)</sup> , Energie . . . . .	"	123,6	121,0	
9	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	"	118,4	119,4	
10	Bekleidung, Schuhe . . . . .	"	123,1	125,1	
	Preisindex <sup>2)</sup> für Wohngebäude				
11	* Bauleistungen am Bauwerk . . . . .	1980 = 100	115,8	117,8	
12	davon Rohbauarbeiten . . . . .	"	111,1	112,4	
13	Ausbauarbeiten . . . . .	"	122,6	125,6	
14	Preisindex <sup>2)</sup> für gemischt genutzte Gebäude	Bauleistungen am Bauwerk	116,6	118,7	
15	für Bürogebäude . . . . .		"	118,3	120,8
16	für gewerbliche Betriebsgebäude . . . . .		"	118,5	120,7
17	Preisindex für den Straßenbau <sup>2)</sup> . . . . .	"	103,5	104,1	
	<b>Löhne und Gehälter</b>				
	Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau <sup>3)</sup>				
	Bruttwochenverdienste				
18	* männliche Arbeiter . . . . .	DM	739	758	
19	* darunter Facharbeiter . . . . .	"	784	800	
20	* weibliche Arbeiter . . . . .	"	508	528	
21	* darunter Hilfsarbeiter . . . . .	"	496	516	
	Bruttostundenverdienste				
22	* männliche Arbeiter . . . . .	DM	17,98	18,58	
23	* darunter Facharbeiter . . . . .	"	18,98	19,61	
24	* weibliche Arbeiter . . . . .	"	12,90	13,44	
25	* darunter Hilfsarbeiter . . . . .	"	12,60	13,15	
	bezahlte Wochenarbeitszeit				
26	männliche Arbeiter . . . . .	h	41,1	40,8	
27	weibliche Arbeiter . . . . .	"	39,4	39,3	
	Angestellte, Bruttomonatsverdienste <sup>3)</sup>				
	in Industrie und Hoch- und Tiefbau				
	kaufmännische Angestellte				
28	* männlich . . . . .	DM	4 586	4 760	
29	* weiblich . . . . .	"	3 139	3 262	
	technische Angestellte				
30	* männlich . . . . .	DM	4 803	4 958	
31	* weiblich . . . . .	"	3 215	3 348	
	in Handel, Kredit und Versicherungen				
	kaufmännische Angestellte				
32	* männlich . . . . .	DM	3 822	3 935	
33	* weiblich . . . . .	"	2 552	2 645	
	<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>				
34	Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung <sup>4)</sup> . . . . .		+0,2	+0,7	

1) einschl. Wasserverbrauch in den Wohnungen – 2) statt Monatsdurchschnitt 1986 bzw. 1987: Vierteljahresdurchschnitt – 3) mit der jeweiligen Anzahl der Beschäftigten (Zum Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW, Heft 11/83.)



1987			1988				Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
120,2	120,5	120,6	121,2	121,4	121,7	121,9	1
116,1	116,6	117,0	115,4	115,3	115,8	116,1	2
120,1	120,0	120,1	120,7	120,6	120,9	121,0	3
119,2	119,3	119,5	120,2	120,4	120,4	120,5	4
123,9	124,0	124,1	125,6	125,7	125,8	126,0	5
120,1	120,3	120,4	120,9	121,0	121,2	121,5	6
115,7	116,1	116,5	115,0	114,9	115,3	115,5	7
120,6	120,5	120,5	121,1	121,0	121,2	121,3	8
119,1	119,2	119,4	120,0	120,2	120,3	120,3	9
124,6	124,8	124,8	126,4	126,4	126,6	126,7	10
.	.	117,7	119,0	.	.	120,2	11
.	.	112,5	113,1	.	.	114,4	12
.	.	125,2	127,5	.	.	128,5	13
.	.	118,6	119,9	.	.	121,1	14
.	.	120,6	122,2	.	.	123,6	15
.	.	120,5	121,8	.	.	122,9	16
.	.	104,1	103,9	.	.	104,5	17
.	755	.	.	.	787	.	18
.	798	.	.	.	828	.	19
.	524	.	.	.	548	.	20
.	512	.	.	.	535	.	21
.	18,46	.	.	.	19,31	.	22
.	19,49	.	.	.	20,33	.	23
.	13,34	.	.	.	14,06	.	24
.	13,05	.	.	.	13,79	.	25
.	40,9	.	.	.	40,8	.	26
.	39,3	.	.	.	39,0	.	27
.	4 714	.	.	.	4 930	.	28
.	3 227	.	.	.	3 374	.	29
.	4 897	.	.	.	5 090	.	30
.	3 298	.	.	.	3 439	.	31
.	3 914	.	.	.	4 034	.	32
.	2 630	.	.	.	2 720	.	33
+0,3	+0,3	+0,4	+0,9	+1,0	+1,1	+1,1	34

gewichteter Durchschnitt der 4 Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober – 4) faktorenanalytische Verknüpfung von 11 konjunkturabhängigen Einzelreihen



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1986	1987
			Monatsdurchschnitt	
	<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>			
1	Wohnbevölkerung <sup>2)</sup>	1 000	61 140	...
2	Eheschließungen	je 1 000 der	6,1	6,2
3	Lebendgeborene	Bevölkerung	10,3	10,5
4	Gestorbene	und 1 Jahr	11,5	11,2
	<b>Erwerbstätigkeit</b>			
5	Erwerbstätige	1 000	25 794p	25 971p
6	Arbeitslose <sup>2)</sup>	"	2 228	2 229
	<b>Landwirtschaft</b>			
7	Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	404	406
8	Milcherzeugung	"	2 196	2 035
	<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>			
9	Beschäftigte	1 000	7 063	7 054
10	Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	664	649
11	Umsatz	Mill. DM	122 354	123 009
12	darunter Auslandsumsatz	"	36 367	36 519
13	Index der Nettoproduktion	1985 = 100	106,1 <sup>3)</sup>	106,1 <sup>3)</sup>
	<b>Bauhauptgewerbe</b>			
14	Bauhauptgewerbe, alle Betriebe	1 000	1 003	985
15	Beschäftigte	Mill.	107	103
16	geleistete Arbeiterstunden	"	39	36
	<b>Handel</b>			
17	Einzelhandel			
	Umsatz insgesamt	1986 = 100	100	104,0
	Warenverkehr mit Berlin (West)			
18	Bezüge	Mill. DM	3 083	3 024
19	Lieferungen	"	2 270	2 216
	Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)			
20	Bezüge	Mill. DM	570	554
21	Lieferungen	"	621	617
	<b>Außenhandel</b>			
22	Einfuhr	Mill. DM	34 479	34 123
23	Ausfuhr	"	43 864	43 918
	<b>Verkehr</b>			
24	Beförderte Güter			
25	Eisenbahnen <sup>4)</sup>	1 000 t	26 282	25 539
26	Binnenschifffahrt	"	19 125	...
	Seeschifffahrt	"	11 344	11 091
27	Beförderte Personen			
	Eisenbahnen <sup>4)</sup>	Mill.	93,7	93,9
	<b>Geld und Kredit</b>			
28	Bargeldumlauf <sup>2)</sup>	Mrd. DM	112,2	124,1
29	Spareinlagen <sup>2)</sup>	"	670,3	701,1
	Kredite an			
30	Unternehmen und Privatpersonen <sup>2)</sup>	Mrd. DM	1 643,0	1 699,8
31	öffentliche Haushalte <sup>2)</sup>	"	471,6	500,5
	<b>Steuern</b>			
32	Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	32 386	33 637
33	Steuern vom Einkommen	"	18 545	19 171
34	Lohnsteuer	"	12 686	13 681
35	veranlagte Einkommensteuer	"	2 490	2 558
36	nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	677	657
37	Körperschaftsteuer	"	2 692	2 275
38	Bundessteuern	"	4 696	4 772
39	Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	"	4 347	4 427
40	Landessteuern	"	1 771	1 853
	<b>Preise</b>			
41	Preisindex ausgewählter Grundstoffe	1980 = 100	104,7	99,7
42	Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk)	1980 = 100	116,2	118,6
43	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	1985 = 100	97,5	95,1
44	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	1980 = 100	97,2	93,9
	Preisindex für die Lebenshaltung			
45	aller privaten Haushalte	1980 = 100	120,7	121,0
46	von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	"	120,7	120,8

1) Vorläufige Ergebnisse – 2) Jahres- bzw. Monatsende – 3) Basisjahr 1980 = 100 – 4) Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs – – – – Quelle: Statistisches Bundesamt

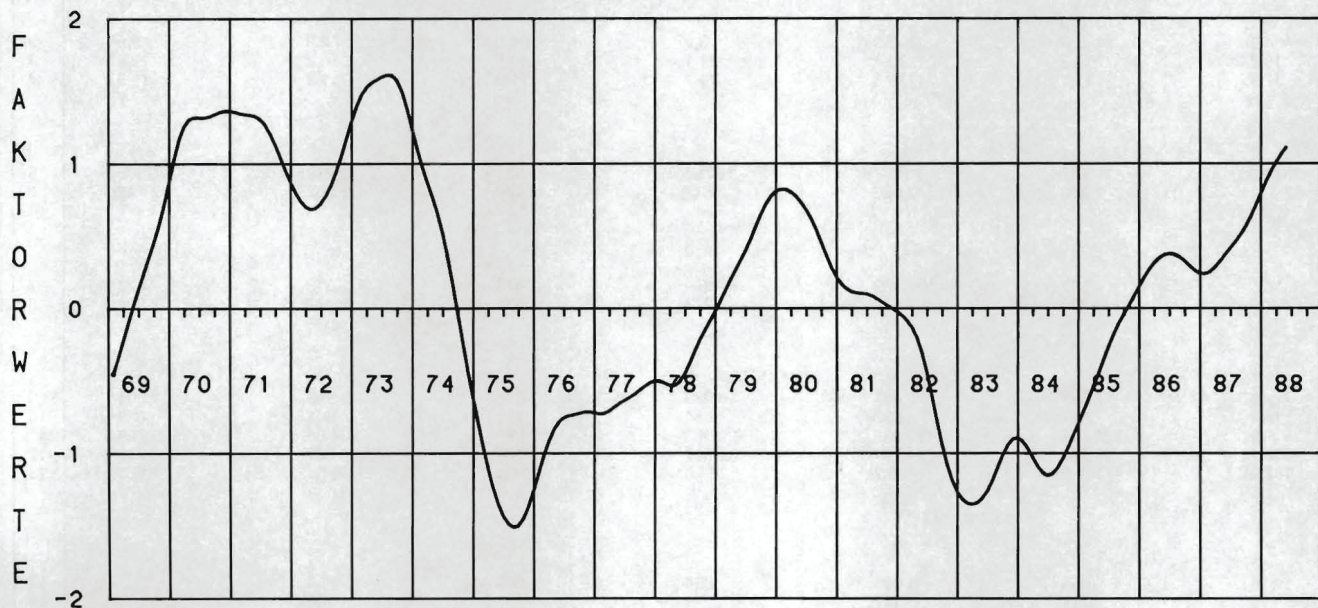


1987			1988			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	
...	61 149	...	...	...	...	1
4,2	5,9	9,3	3,2	4,9	4,8	2
10,2	10,2	10,1	11,1	11,5	10,2	3
12,1	11,2	10,5	11,7	11,9	11,3	4
25 666p	25 797p	25 867p	25 780p	25 801p	25 918p	26 005p
2 412	2 216	2 099	2 517	2 440	2 262	2 149p
425	392	392	376	413	379	427
2 109	2 229r	2 418r	1 777	1 931	2 043	2 294
7 045	7 035	7 027	6 993	7 006	6 993	7 001
691	667	637	654	711	641	639
126 713	123 124	117 939	121 165	139 085	126 656	125 749
38 832	36 987	34 761	37 627	43 168	37 621	38 235
107,5 <sup>3)</sup>	108,5 <sup>3)</sup>	106,2 <sup>r-3)</sup>	101,0	111,4	104,4	103,1
916	969	1 003r	894	903	955	...
70	111	117r	73	87	106	...
23	37	42r	25	30	37	...
116,5p <sup>3)</sup>	129,3p <sup>3)</sup>	114,5 <sup>3)</sup>	93,0p	114,1p	106,1p	106,9p
3 171	3 084	2 958	2 932	3 537	2 830	3 012
2 344	2 197	2 177	2 138	2 660	2 157	2 208
516	522	529	548	554	534	565
577	569	542	481	606	540	494
36 926	35 030	32 762	33 716	41 476	33 834p	...
47 064	43 919	43 314	41 867	50 056	43 335p	...
26 177	25 383	25 106	24 838	26 679	...	...
18 288	19 322	19 461	...	...	...	...
11 520p	10 773p	11 650p	11 153p	12 299p	11 003p	...
93,3	87,7	87,9	88,7	88,1	...	...
111,4	114,6	115,0	123,1	127,2	126,8	126,9p
677,2	677,6	678,0	712,7	712,4	712,9	712,6p
1 638,3	1 638,2	1 640,2	1 695,4	1 705,7	1 707,6	1 713,5p
468,1	468,1	471,5	506,6	507,6	508,4	510,9p
37 963	25 409	25 405	29 011	39 049	27 495	28 353p
25 947	11 053	9 999	11 752	26 534	11 679	12 202
10 862	11 316	12 210	11 549	11 335	11 867	12 412
7 732	-1 305	-708	-211	7 861	-839	-993
345	597	519	448	482	634	403
7 008	444	-2 023	-35	6 856	18	380
4 760	4 257	4 789	4 819	4 928	4 650	4 969p
4 414	3 969	4 470	3 927	4 582	4 343	4 661p
1 808	1 617	2 504	2 475	1 750	1 711	2 563p
98,7	98,9	99,1	100,0	100,0	100,6	101,2
115,4 <sup>3)</sup>	115,1 <sup>3)</sup>	118,5	119,7	95,5	95,8	120,9
95,7	95,3	115,2	95,4	94,2	92,3	96,0
120,7	121,0	121,1	121,8	121,9	122,2	122,4
120,6	120,9	120,9	121,4	121,5	121,8	122,0

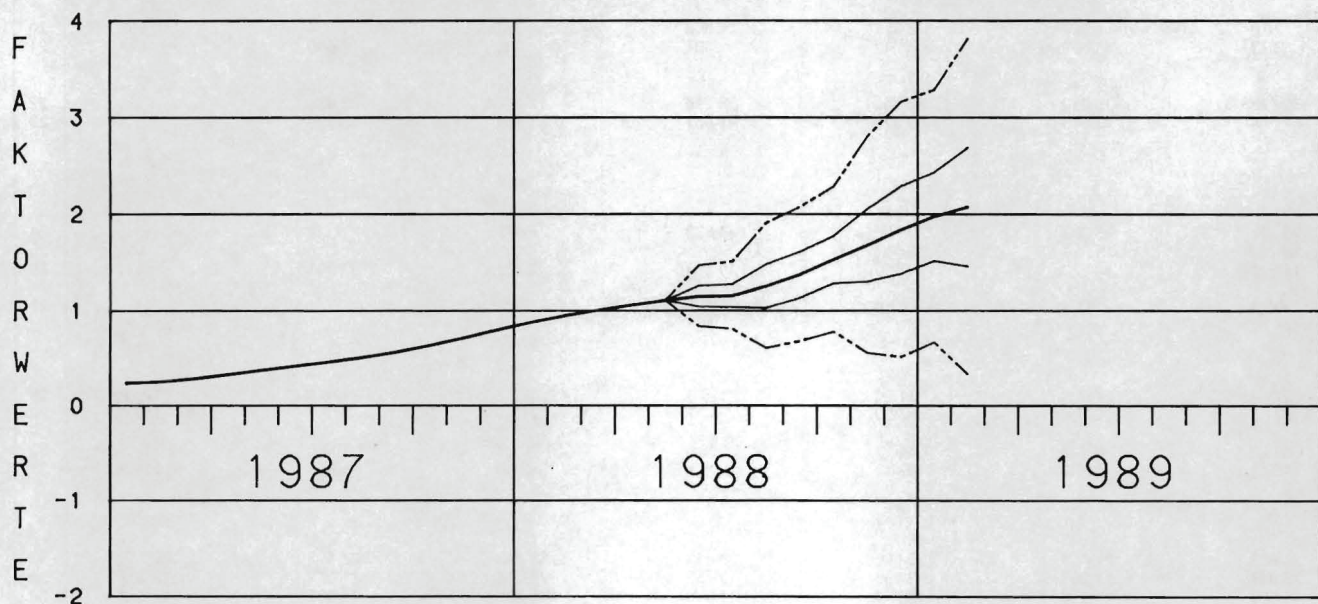


# MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG

BIS MAI 1988 REALISIERTE WERTE <sup>1)</sup>



AB JUNI 1988 BIS FEBRUAR 1989 PROGNOSTIZIERTE WERTE <sup>2)</sup>



—— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHÄTZUNGEN

---- 95%-VERTRAUENSBEREICH DER EINZELNEN INDIKATORWERTE

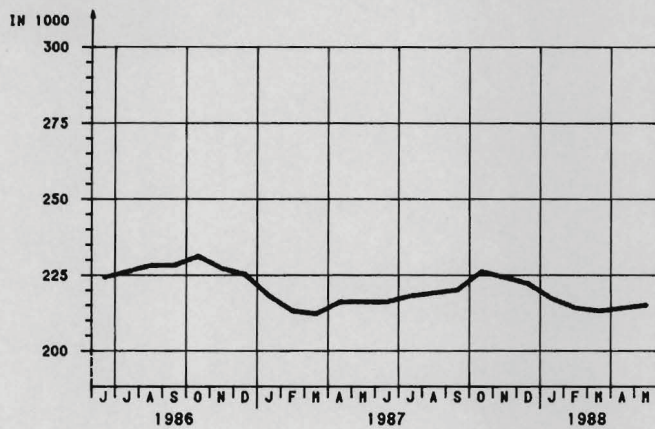
1) ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDschau NW, HEFT 11/83. -

2) ZUM PROGNOSEMODELL VGL. STAT. RUNDschau NW, HEFT 3/87.

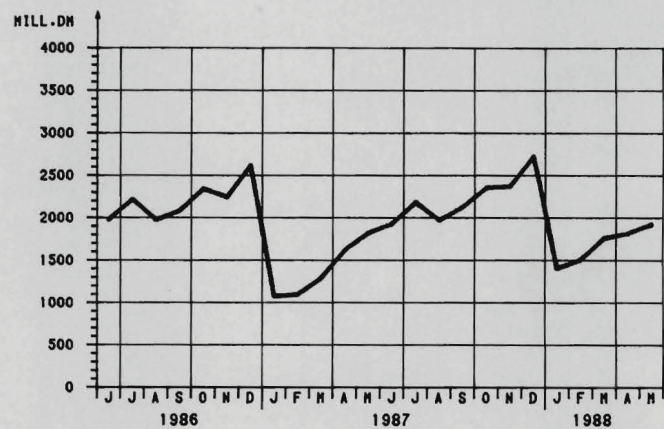


**BAUHAUPTGEWERBE**  
**JUNI 1986 BIS MAI 1988**  
 (NACH DER TOTALERHEBUNG HOCHGERECHNET)

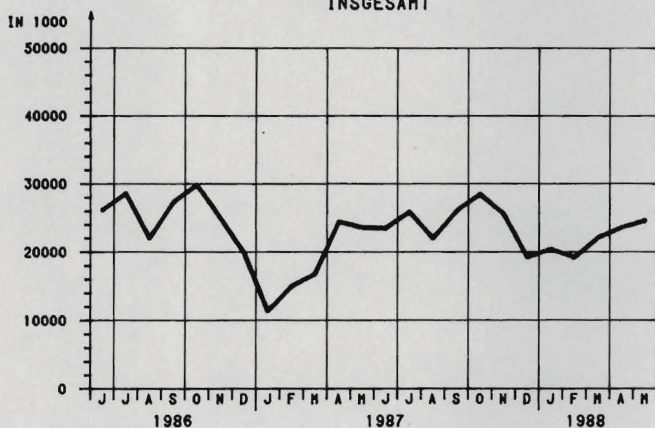
**BESCHÄFTIGTE**



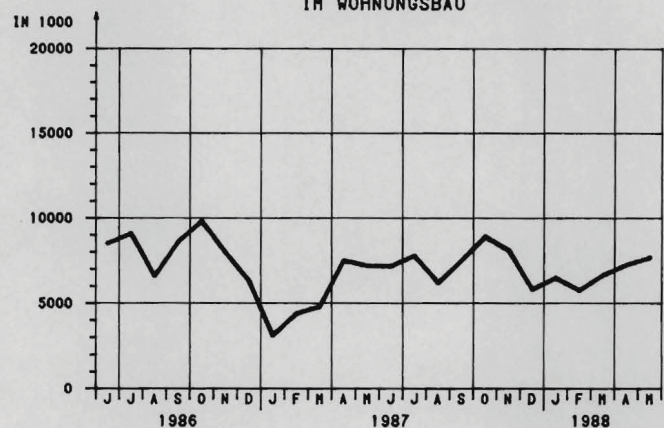
**BAUGEWERBLICHER UMSATZ**



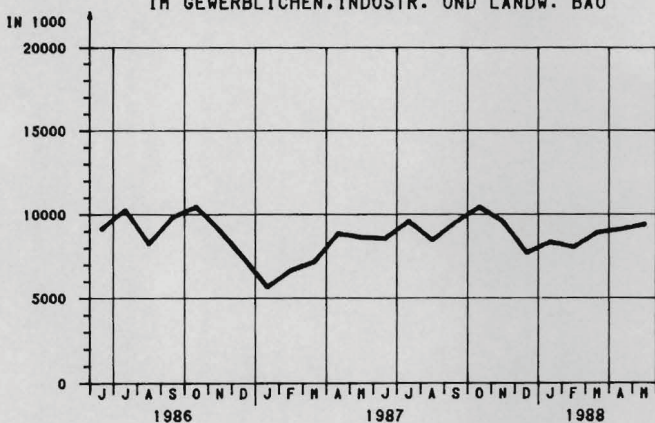
**GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN  
INSGESAMT**



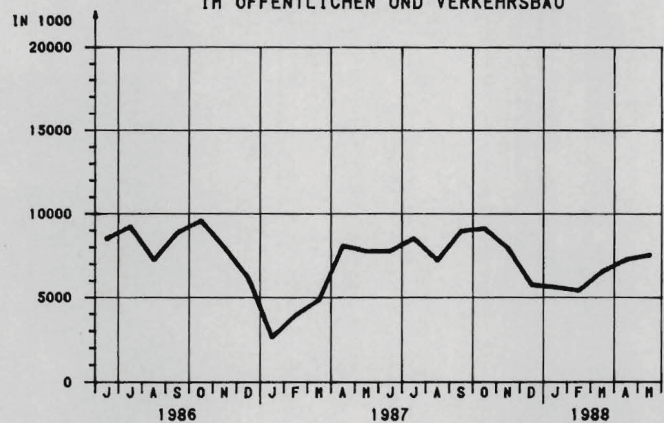
**GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN  
IM WOHNUNGSBAU**



**GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN  
IM GEWERBLICHEN, INDUSTRI. UND LANDW. BAU**



**GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN  
IM ÖFFENTLICHEN UND VERKEHRSBAU**



QUELLE: LANDESDATENBANK NW

GRAFISCHE DATENVERARBEITUNG: LDS NW



# STANDARD FORM NO. 1 JAN 1963 EDITION GSA GEN. REG. NO. 27

FIGURE 1. (continued)

FIGURE 2. (continued)



FIGURE 3. (continued)

FIGURE 4. (continued)



FIGURE 5. (continued)

FIGURE 6. (continued)







